



SOZIAL
BILANZ
2022

 f a b e

Familienberatung
Consultorio familiare



Familienberatung
Consultorio familiare

UNSERE 5 BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstelle Bozen

Sparkassenstr. 13
39100 Bozen
Tel. 0471 973 519
fabe-bozen@familienberatung.it

Beratungsstelle Meran

Rennweg 6
39012 Meran
Tel. 0473 210 612
fabe-meran@familienberatung.it

Beratungsstelle Schlanders

Hauptstr. 14/c
39028 Schlanders
Tel. 0473 210 612
fabe-meran@familienberatung.it

Beratungsstelle Bruneck

Oberragen 15
39031 Bruneck
Tel. 0474 555 638
fabe-bruneck@familienberatung.it

Beratungsstelle St. Ulrich

J.B.-Purger-Str. 16
39046 St. Ulrich
Tel. 0471 973 519
fabe-bozen@familienberatung.it

www.familienberatung.it



**FAMILY DIREKT
PRONTO FAMILY**

www.familydirekt.it



Inhaltsverzeichnis

	Worte des Präsidenten	5
	Worte des Direktors	7
1.	Verein	9
1.1	Organigramm	9
1.2	Konzept	10
1.3	Leitlinien	11
1.4	Organisation	12
1.4.1	Vereinssituation	12
1.4.2	Angebotene Leistungen der Familienberatung fabe	14
2.	Familienberatung	18
2.1	Arbeitsbereiche der Familienberatung	18
2.1.1	Erstgespräch	21
2.1.2	Abklärung Pflegeanvertraung	21
2.1.3	Projekt Multiproblemfamilien	22
2.1.4	Präsenz in den Altenheimen Villa Serena, St. Ulrich und Tiers	22
2.1.5	Familienmediation	24
2.1.6	Gruppenangebote	25
2.1.7	Supervision und Coaching	26
2.1.8	Bereich Prävention	26
2.1.9	Fachbrief – Familie Heute	28
2.2	Beratungsstellen	36
2.2.1	Beratungsstelle Bozen	36
2.2.2	Beratungsstelle St. Ulrich	38
2.2.3	Beratungsstelle Meran	40
2.2.4	Beratungsstelle Schlanders	42
2.2.5	Beratungsstelle Bruneck	44
2.3	Qualitätssicherung	46
2.3.1	Team	46
2.3.2	Diagnosebesprechung	46
2.3.3	Supervision	46
2.3.4	Interne Fortbildungen	47
2.3.5	Bibliothek	49

3.	Kontakte nach Außen	50
3.1	Zusammenarbeit mit öffentlichen Organisationen im Gesundheits- und Sozialwesen	50
3.1.1	Zusammenarbeit mit Sozialsprengeln, der Psychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, den Psychologischen Diensten und dem Gesundheitsdienst allgemein	50
3.1.1.1	Zusammenarbeit mit den Sozialsprengeln Salten Schlern	50
3.1.1.2	Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Bozen	50
3.1.1.3	Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Bruneck - Umgebung	51
3.1.1.4	Zusammenarbeit mit den Sozialsprengeln Lana, Naturns und Passeier	51
3.1.1.5	Zusammenarbeit mit den Sprengeln im Vinschgau	52
3.1.1.6	Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten Überetsch-Unterland	52
3.1.1.7	Zusammenarbeit mit der Psychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie ..	52
3.1.1.8	Zusammenarbeit mit den Psychologischen Diensten	52
3.1.1.9	Zusammenarbeit mit dem Sanitätsdienst insgesamt	52
3.1.2	Zusammenarbeit mit der Familienagentur	53
3.1.3	Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel Obermais	55
3.2	Netzwerke, Arbeitskreise und Projekte	55
3.2.1	Arbeitsgruppe „Eltern bleiben trotz Trennung“	55
3.2.2	Arbeitsgruppe Trauma-Therapie (Meran)	56
3.2.3	Fachgruppe Kinder- und Jugendschutz Vinschgau	56
3.2.4	Projekt „Frühe Hilfen“	57
3.2.5	Netzwerk Frühe Bindung (Vinschgau)	57
3.2.6	Netzwerkgruppe – „eltern-medienfit“ (Bozen)	58
3.2.7	Netzwerk Gewaltprävention (Bozen)	58
3.2.8	Psychosoziales Netzwerk Bruneck	58
3.3	Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Akteuren	58
3.3.1	Kontakt mit den Kirchen (Bozen)	58
3.3.2	Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Universität Bozen	59
3.3.3	Psychotherapieschulen konstruktivistisch – systemisch in Bozen	59
3.3.4	Familienbeirat (Bozen)	59
3.3.5	Bäuerinnenorganisation (Bozen)	59
4.	Wissenschaftliche Tätigkeit	60
4.1	Evaluation und Diagnostik	60
4.1.1	Eingangsdiagnostik	60
4.1.2	Verlaufdiagnostik und Abschlussdiagnostik	61
5.	Präsenz in der Öffentlichkeit	62
6.	Elterntelefon wird FamilyDirekt - ProntoFamily	63
7.	Die wirtschaftliche Dimension	65
8.	Nachwort des Direktors – Ausblick 2023	66

Worte des Präsidenten

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur heurigen Vollversammlung des Vereins „Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol“.

Zuallererst möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meine große Anerkennung und aufrichtige Dankbarkeit für ihren wertvollen Dienst aussprechen, den sie auch im vergangenen Jahr mit großer Professionalität und Empathie mit den Klienten und Klientinnen geleistet haben. Wie sie aus dem anschließenden Bericht von Direktor Stefan Eikemann ausführlicher entnehmen können, ist die Zahl der Familien mit Problemsituationen, nicht zuletzt als Folge der Coronapandemie, weiter angestiegen; somit sind auch die Herausforderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stark gewachsen.

An dieser Stelle möchte ich in großer Dankbarkeit an die Mitarbeiter Dr. Franz Lintner und Frau Radegund Kajüter erinnern, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Franz Lintner war der erste Direktor der Fabe und jahrelang Stellenleiter in Bozen und hat bis zu seiner Pensionierung als Psychologe für den Verein gearbeitet; er hat also unsere Familienberatungsstellen nachhaltig geprägt. Frau Kajüter hat als Sozialassistentin die Tätigkeit unserer Beratungsstellen in wertvoller Weise ergänzt.

Mein Dank geht auch an alle Mitglieder des Vereins, die anwesenden und die abwesenden; ihre Solidarität mit den Zielen des Vereins und ihr Interesse an seiner Tätigkeit bedeuten für MitarbeiterInnen und Vorstand eine wichtige Unterstützung.

Für die gute persönliche Zusammenarbeit danke ich Direktor Stefan Eikemann, Vizedirektorin Frau Iris Schwarzmeier, der Verwaltungsleiterin Frau Manuela Koch, und natürlich den Kollegen des Vorstandes, Rechtsanwältin Christine Mayr, Mag. Toni Fiung, Mag. Markus Felderer und Dr. Norbert Überbacher.

Was die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr betrifft, will ich nicht dem Bericht vorgreifen, den gleich anschließend Herr Direktor Eikemann erstatten wird.

Die Bilanz wird Ihnen Frau Koch vorstellen; aufgrund der im September 2018 erfolgten Tarifierung konnte wieder eine ausgeglichene Bilanz erzielt werden. Es hat auch im abgelaufenen Jahr projektbezogene Finanzierungen seitens der öffentlichen Hand gegeben, für die wir sehr dankbar sind; allerdings sind solche Finanzierungen tendenziell kurzfristig angelegt, was ein längerfristiges Planen, insbesondere die Aufnahme neuer Mitarbeiter zu einem Risiko macht. Auch das leidige Problem der langen Wartezeiten konnte mit dieser Art von Finanzierung nicht wirklich gelöst werden. Es muss auch gesagt werden, dass derzeit die Aufnahme neuer Mitarbeiter nicht nur an den fehlenden Geldmitteln, sondern auch am Mangel an geeigneten Fachkräften scheitert.

Um unsere Tätigkeit in vollem Umfang aufrecht zu erhalten, müssen wir auf Eigenmittel, das heißt vor allem Spenden, zurückgreifen. Im vergangenen Jahr 2022 sind die Spenden leicht zurückgegangen (von € 113.000 im Jahr 2021 auf € 101.000); dies entspricht ungefähr 7% der Einnahmen aus den Konventionen und liegt etwas unter dem Spendendurchschnitt der vergangenen Jahre. Der Rückgang der Spenden ist teilweise mit der angespannten finanziellen Situation vieler Familien zu erklären, trotzdem kommt immer noch ein Gutteil des Spendenaufkommens (ungefähr ein Drittel) von den vielen kleinen Spenden her, die die Klientinnen und Klienten als Anerkennung der für sie an sich kostenlosen Beratung geben.

Allen treuen Spendern möchte ich an dieser Stelle für ihre Großzügigkeit aufrichtig danken, allen voran der bischöflichen Kurie und der evangelischen Gemeinde Bozen, auch einigen politischen Gemeinden (Bozen, Bruneck, St. Ulrich, Kastelruth) sowie Banken, Betrieben und Privatpersonen.

Abschließend glaube ich ohne falsche Bescheidenheit sagen zu können, dass unser Verein auch im Jahr 2022, so wie in der Vergangenheit, qualitätsvolle Arbeit auf allen seinen Tätigkeitsfeldern geleistet hat. Dafür möchte ich auch im Namen des Vorstands allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nochmals von Herzen danken und für die Zukunft Ausdauer, Motivation und Freude an der Arbeit wünschen.

Bozen, am 31.03.2023

Dr. Christian Meyer



Präsident Dr. Christian Meyer

Worte des Direktors

Im Jahr 2022 hat die Fabe große Schritte getan. Sie waren in den Jahren zuvor vorbereitet worden. Zunächst einmal möchte ich von dem Positiven sprechen. Die Anmeldung wurde zentralisiert und damit konnten in Bozen und Bruneck die ihre Öffnungszeiten erweitert werden. Mit FamilyDirekt – ProntoFamily wurde ein gleichwertiger Ersatz für das Elterntelefon geschaffen. Die Familien können in sehr kurzer Zeit ein orientierendes Gespräch bekommen. Die Nachfrage insgesamt für Beratung hat stark zugenommen und für einen Teil des Jahres haben wir vom Sanitätsbetrieb wegen der steigenden Nachfrage eine Sonderfinanzierung bekommen. Die Anmeldungen stiegen von 1303 (2021) auf 1579 (2022) Gleichzeitig gestalten sich die familiären Situationen, die sich bei uns melden, als immer problematischer. Dies zeigt einerseits wie sehr wir gebraucht werden, und dass die Bevölkerung uns vertraut, andererseits zeigt es auch die Schwierigkeiten, die die Familien aktuell durchleben. Positiv ist auch, dass andere Dienste, vor allem der Psychologische Dienst ihr Volumen erweitern, allerdings, und hier kommen wir zur anderen Seite der Medaille, merken wir dies nicht daran, dass wir entlastet werden, sondern dass noch mehr Personen an uns überwiesen werden.

Diese positiven Seiten haben einen Preis, von dem hier berichtet werden muss. FamilyDirekt wurde zu gut angenommen, was zu einer deutlichen Mehrbelastung der Mitarbeiter geführt hat. Die in Aussicht gestellte Finanzierung ist noch in der Warteschleife, was verhindert, dass auch Entlastungen möglich sind. Auch die immer schwerwiegenden werdenden Situationen der Familien, bei denen oft mehrere Familienmitglieder Störungen mit oft gravierender klinischer Relevanz haben, sind für die Mitarbeiter sehr belastend. Dazu kommen noch die vermehrten Anfragen der Sozialdienste und Psychiatrien. Auch geht die Berg und Talfahrt bei der Finanzierung an den Mitarbeitern nicht spurlos vorbei und auch die Umstellung der Anmeldung wurde von den meisten begrüßt, aber von einigen als mühsam empfunden.

Zusammengefasst kann ich an dieser Stelle nur allen danken, trotz allem gemeinsam die Fabe durch das Jahr gebracht zu haben. Von allen wurde viel getragen, von den Psychologen und Psychotherapeuten, von der Verwaltung und auch bei der Leitung. Die bestehenden Situationen sind am Ende des Jahres noch nicht alle gelöst, aber viel wurde erreicht und es beginnt die Phase der Konsolidierung, wo so gut wie möglich auch wieder Erleichterungen wirksam werden können.

Im ersten Postpandemiejahr 2022 scheint die Arbeit der Beratungsstellen notwendiger denn je. Auch wenn an vielen Stellen im Land neue Projekte entstehen und Erweiterungen von Diensten stattfinden, kommen immer mehr Menschen zu uns. Seit Bestehen der Beratungsstellen finden die neu aufkommenden Probleme zuerst bei uns ihre Antworten, weil unser Angebot nicht spezifisch auf umschriebene Probleme ausgerichtet ist. Erfahrungsgemäß wurden dann 7-10 Jahre später spezifische Dienste gegründet, die sich der jeweiligen Problematik annehmen. Ich erinnere an den Dienst für Essstörungen im Jahr 2003, im Jahr 2006 die Gründung der Kinder und Jugendpsychiatrie deren Situationen damals von der Klinik in Innsbruck, unseren Beratungsstellen und den Sozialdiensten betreut worden waren. Die Liste ließe sich weiter fortsetzen (Paare in Trennung, Schulverweigerung, Autismus, Hikokomori, ...). Im Berichtsjahr 2022 sind es die spezifische Angebote für Schulen, und die frühen Hilfen für Eltern von Neugeborenen, die einem bei uns schon lange vorhandenen Angebot nun die Form eines Projektes oder eines Dienstes

geben. Seit 2 Jahren sind nun die Anfragen von Jugendlichen, mit Zwang, Angst, oder Depression, die sich vervielfacht haben. Anfragen von Jugendlichen insgesamt sind um 30% gestiegen. Auf die hinter den Diagnosen liegende Orientierungs- und Hoffnungslosigkeit und der Stress der in den Familien entwickeln wir seit einigen Jahren gute professionelle Antworten. Wir sehen an die Notwendigkeit mehr und unterschiedliche und vor allem besser begleitete Möglichkeiten für Jugendliche ab 15 Jahren in Schülerheimen zu schaffen. Es wird die Notwendigkeit entstehen Jugendliche und junge Erwachsene bis sie 25 Jahre alt sind, von Personen/Tutoren/Sozialassistenten außerhalb der Familie weiter zu begleiten, dass sie in diesen Jahren nicht aus Schule und Beruf heraus fallen. Auch angesichts dieser neuen Situationen tun die KollegInnen ihr Bestes, leider in leider zu vielen Tagen bis an den Rand der Erschöpfung. Trotz der Gründung neuer Angebote ist unser Angebot der Familienberatung also notwendiger denn je.

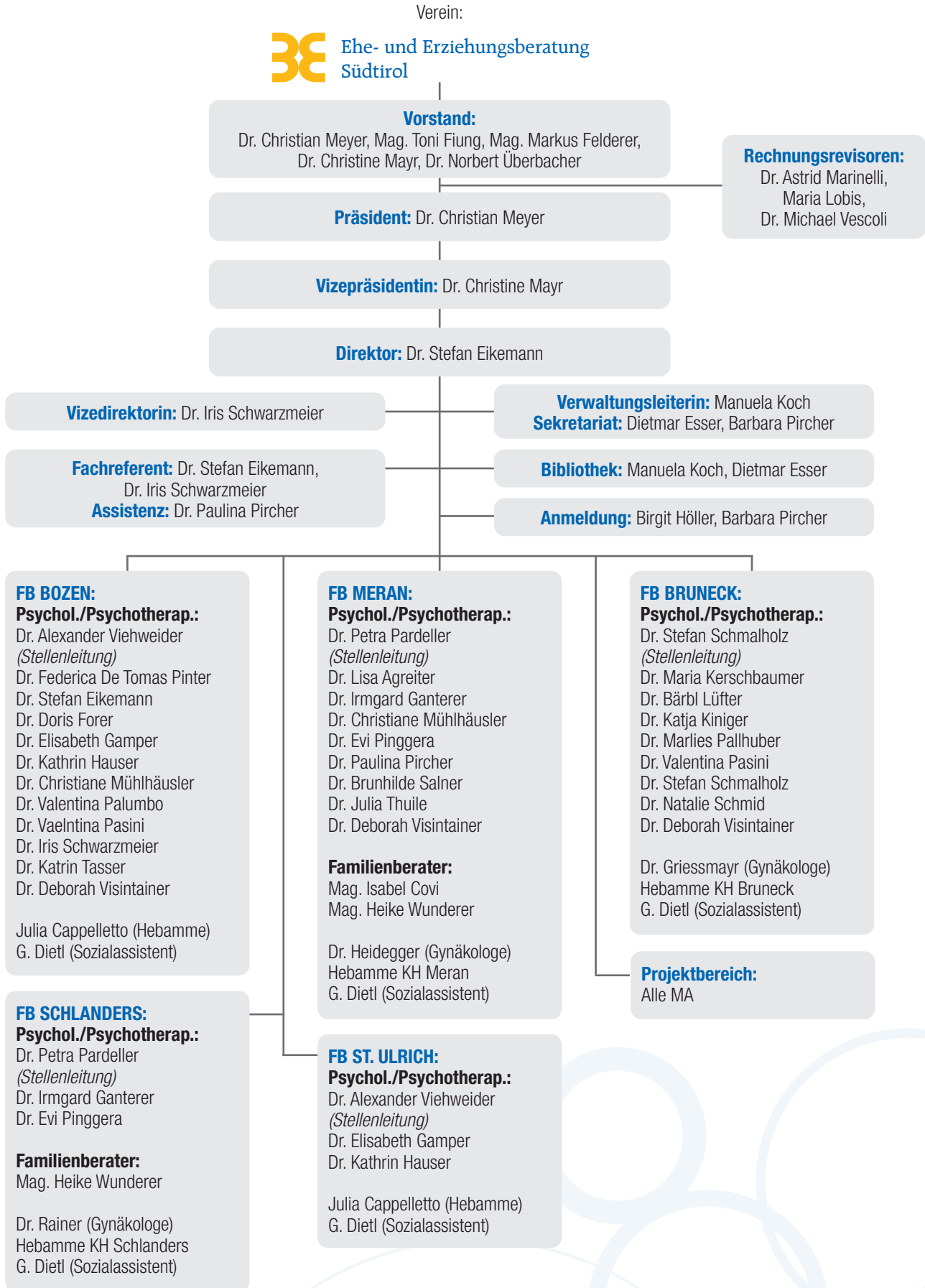
Danken möchte ich an dieser Stelle vor allem allen Mitarbeiter, für die einige Passagen dieses Jahr nicht leicht waren und sie trotzdem ihr Bestes gegeben haben. Ich möchte auch dem Vorstand danken, der sich in diesem Jahr sehr für die Beratungsstelle eingesetzt hat. Ebenso danke ich allen Vereinsmitgliedern, die für die Verankerung unserer Tätigkeit in der Bevölkerung sorgen. Danken möchte ich auch der Direktion der Sanitätsdienste, die sich im Jahr 2022 Zeit für uns genommen hat, und wir hoffen, dass daraus für die Zukunft eine gute Sicht auf unser Beitrag für die Gesundheit der Bevölkerung entsteht. Ich möchte auch der Stiftung Sparkasse danken, die uns mit ihrem Zuschuss, bezogen auf einige Projekte, gut aus der Klemme geholfen hat.

Dr. Stefan Eikemann
Direktor



1. Verein

1.1 Organigramm



1.2 Konzept

Die Familie ist nach wie vor der tragende Teil der Gesellschaft. Sie bereitet Menschen auf ein Leben in der Gesellschaft vor, sie vermittelt die Werte, die unser Zusammenleben regeln, und in ihr wird der Sinn, den wir den Dingen geben an die nächste Generation weiter vermittelt. Auf diese Weise formt sich unsere Persönlichkeit und in unserem Zusammenleben können wir uns auf gewisse Verhaltensweisen und Bedeutungen, die wir dem Umfeld geben, verlassen. Gleichzeitig legt die Familie die Grundmodelle für unser Beziehungserleben welche das vom Individuum erlebte Gleichgewicht von Sicherheit und Freiheit und von Stresstoleranz und Entspannung im Zusammensein formen. Zusätzlich stellt die Familie den Individuen ein sicheres Beziehungsnetz zur Verfügung. Die Familie gibt soziale Unterstützung und die Eltern kümmern sich über Jahrzehnte täglich mehrere Stunden um ihre Kinder. Diese Leistung der Eltern ist die Grundlage dafür, dass unsere Gesellschaft eine Zukunft hat. Die Familie ist auch der primäre Ort, an dem psychische und physische Gesundheit in Obhut genommen werden.

Aus der allgemeinen Beschreibung der Aufgaben von Familien in der Gesellschaft ergibt sich für die Familienberatung die Aufgabe, einerseits die Familien in ihrer Generationsarbeit für die Gesellschaft zu unterstützen, andererseits den privaten Raum der Familie zu schützen.

Familienberatung aus dieser Sicht ist Generationsarbeit, die ihren wahren Wert weniger durch unmittelbare Ergebnisse gewinnt (auch die müssen sein), vielmehr unterstützt sie die Familien darin, den neuen und alten Generationen innerhalb der sich ändernden Bedingungen sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Auf kurze und mittelfristige Problemlösungen ausgerichtete Interventionen sind für die Familienberatung der Ausgangspunkt ihrer Professionalität, denn Symptomverbesserung wirkt motivierend und durchbricht für sich oft schon destruktive Strategien des Individuums oder der Familie. Gleichzeitig muss dies immer in den Rahmen einer langfristigen, präventiven Perspektive gestellt werden. Familienberatung legt also ihren Fokus darauf, den Familien zu helfen, das emotionale Klima, die Sicht auf die Welt, die Obhut von psychischer und physischer Gesundheit, die Sinnstiftung und Beziehungsgestaltung, das persönliche Netz und Zugehörigkeitsgefühl so zu gestalten, dass sie nicht zu Störquellen, sondern zur Ressource persönlicher und familiärer Entwicklungen werden.

Familienberatung, wie wir sie verstehen, nimmt das Erleben des Einzelnen ernst und stellt es gleichzeitig in die Perspektive der Familie als Ganzes. Im Zentrum stehen, Beratung, Therapie Hilfe zur Selbsthilfe und Prävention. Längerfristige Begleitung in chronifizierten Situationen wird auch angeboten. Vor allem wenn dies dem Überleben, oder der Aufrechterhaltung der Arbeits- und Beziehungsfähigkeit dient. Daraus ergibt sich unter anderem Paarberatung und therapeutische Arbeit mit Kindern und komplexe Arbeit mit Familien. Aus einem umfassenden Gesundheitsbegriff heraus hat die Familienberatung bei jeder Beratung die Gesamtsituation im Blickfeld. In der aktuellen Situation der Familien erscheint dieser Fokus als noch wichtiger als in der Anfangszeit der Familienberatung.

Familienberatung hat grundsätzlich eine präventive Funktion, da die Aufgaben der Familie allen öffentlichen Unterteilungen in Sozialem, Gesundheit, Bildung und Ökonomie vorgelagert sind.

Da menschliche Wachstums-, Reifungs- und Veränderungsprozesse nur innerhalb stabiler Beziehungen möglich sind, ist die Basis der Arbeit das zur Verfügungsstellen von Kontinuität für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ganze Familien, in Anbetracht einer immer mehr von Diskontinuität und Fragmentierung geprägten Welt.

1.3 Leitlinien

Schutz der KlientInnen: KlientInnen lassen sich nur auf Veränderungen ein, wenn sie sich geschützt sehen. Deshalb ist für die Familienberatung der Schutz der KlientInnen besonders wichtig. Er drückt sich durch die Einrichtung der Beratungsstelle, die Organisation und das Achten auf die Privacy aus, aber auch das Vorgehen, mit den Klienten, bei dem diese immer selbst entscheiden welchen Schritt sie als nächsten gehen möchten.

Diskretion: Ein Teil des Schutzes der KlientInnen ist auch die Diskretion, mit der die KlientInnen behandelt werden. Die Erfahrung zeigt, dass das Suchen nach psychologischer Hilfe als sozialer Makel empfunden wird. Die KlientInnen erleben die Problematiken so, dass sie sich scheuen damit in die Öffentlichkeit bzw. in öffentliche Dienste zu gehen.

Sorgfalt und Klarheit: Bei der Gestaltung der Beziehung mit den KlientInnen sind der Familienberatung Klarheit und Sorgfalt ein großes Anliegen. Dies schlägt sich z. B. darin nieder, dass versucht wird, mit den KlientInnen Form, Inhalt und Ziel der Beratung zu besprechen.

Qualität: Das Bemühen um Qualität steht an erster Stelle und umfasst auch alle anderen hier aufgezählten Prinzipien. Die Familienberatung legt großen Wert auf Fortbildung und Supervision sowie auf die Konfrontation der eigenen Arbeit mit KollegInnen.

Die KlientInnen als Ganzes ernst nehmen: Das heißt, sie nicht als defizitär zu behandeln, sondern ihre Kompetenzen zu unterstreichen. Dies bedeutet auch, sowohl soziale als auch gesundheitliche Probleme gleichzeitig anzugehen. Die MitarbeiterInnen der Familienberatung bemühen sich darum, KlientInnen nicht zu „verschicken“, das heißt, auch wenn andere Spezialisten hinzugezogen werden, bleiben sie für KlientInnen weiterhin zuständiger Ansprechpartner.

Mehr Begegnung, weniger bürokratischer Ablauf: Für die Familienberatung ist es wichtig, mit jedem/r einzelnen Ratsuchenden schon beim ersten Treffen eine echte Begegnung anzubieten, ihn/sie in seinem/ihrer Anliegen und seinen/ihren damit verbundenen Erlebnisswelten ernst zu nehmen und ihm/r schnell und mit wenig Bürokratie zur Seite zu stehen.

Basisdienst: Im Sinne einer komplexen Sicht der Familie und nicht einer Reduktion auf die Einzelprobleme, empfinden wir uns als Basisdienst für Familien, der versucht, Probleme aufzufangen, bevor sie als sozial oder sanitär definiert werden müssen.

Autonomie und Nachhaltigkeit: Unsere Arbeit zielt darauf hin, in der Problemsituation eine größtmögliche persönliche, soziale und gesundheitliche Autonomie wiederherzustellen.

Unsere Verantwortung: Es liegt in der Verantwortung der Familienberatung, den KlientInnen in ihrer Problemsituation das zu geben, was die MitarbeiterInnen in der Lage sind, zu geben. Wenn dies nicht genügt, aber andere mögliche Maßnahmen existieren, kümmern sich die MitarbeiterInnen darum, dass die KlientInnen sie erhalten können. Ebenso liegt es in ihrer Verantwortung, sorgfältig und nachhaltig zu arbeiten, sich weiterzubilden und mit der Problementwicklung in Südtirol sowie mit dem fachlichen Fortschritt mitzugehen.

Kontinuität der Berater: Ohne Kontinuität in Beziehungen kann kein menschliches Wachstum, keine Reifung oder menschliche Veränderung stattfinden. Deshalb ist Kontinuität die Basis der Arbeit, auf der die Familienberatung die fachliche Weiterentwicklung und Veränderung aufbaut. So sind die MitarbeiterInnen stets mit internen Anpassungsprozessen beschäftigt.

Prävention: Die MitarbeiterInnen der Familienberatung begreifen ihre Arbeit als Ganzes, als Prävention. Ihr Ziel ist dabei die nachhaltige Ressourcenstärkung und ein „Mehr an Autonomie“ in der zukünftigen Problembewältigung.

1.4 Organisation

1.4.1 Vereinssituation

Mitglieder, Ehrenamtliche und Förderer

Mitglieder, Ehrenamtliche und Förderer	
Anzahl der Mitglieder (ehrenamtlich)	56
Anzahl der Vorstandsmitglieder (ehrenamtlich)	5
Anzahl der Rechnungsrevisoren (ehrenamtlich)	2
Anzahl der Förderkreismitglieder (ehrenamtlich)	4
Anzahl der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen	18
davon:	
Gynäkologen.....	2
Rechtsanwälte	10

Angestellte und Freischaffende nach Berufen (Stand 31.12.2022)

Bozen:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen.....	6
	Verwaltungsleiterin/Bibliothekarin.....	1
	Sekretär	1
	Raumpflegerin	1
	Anmeldung/Sekretärin.....	1
Freischaffende	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen, MediatorInnen.....	6
	Sozialassistent.....	1
	Hebamme	1

Meran:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen.....	4
	Raumpflegerin	1
	Sekretärin.....	1
	Praktikantinnen.....	2
Freischaffende	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen, MediatorInnen.....	4
	Sozialassistent.....	1

Bruneck:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen.....	3
	Raumpflegerin	1

Freischaffende	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen.....	5
	Sozialassistent.....	1

Schlanders:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen.....	3
	Raumpflegerin	1
	Praktikantin	1

Freischaffende	Sozialassistent.....	1
-----------------------	----------------------	---

St. Ulrich:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen.....	2
--------------------	--	---

Freischaffende	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen.....	1
	Sozialassistent.....	1
	Hebamme	1

Insgesamt beschäftigt der **Verein** zum 31.12.2022 **23 Angestellte** (inklusive 2 Praktikantinnen) **und 12 freie MitarbeiterInnen**, dazu einen Sozialassistenten und eine Hebamme. Einige davon sind in mehreren Beratungsstellen tätig. Der Direktor hat eine Vollzeitstellung.

Für die ärztlichen und juristischen Angebote arbeiten externe Fachkräfte für unsere Familienberatung fabe. Einige von ihnen stellen uns die Leistungen ehrenamtlich zur Verfügung.

Im Jahr 2022 hat die Familienberatung fabe in den Stellen Meran, Bozen und Bruneck vier PraktikantInnen betreut, (3 davon im Rahmen ihrer Therapieausbildung).

1.4.2 Angebotene Leistungen der Familienberatung fabe

Der Verein „Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol“ wurde 1975 gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, in Südtirol Beratungsstellen zu errichten, um eine umfassende und fachliche Beratung zu gewährleisten. Der Verein legt Wert darauf, dass in seinen Beratungsstellen qualifizierte Fachkräfte für Beratung und Psychotherapie tätig sind. Die Beratungsstellen sind in ein Netzwerk mit anderen Spezialisten und Institutionen eingebunden.

Das Beratungskonzept der Familienberatung sieht im Hinblick auf Familie, Partnerschaft, Erziehung und individuelle Lebensgestaltung vor, den in Schwierigkeiten oder unter Druck geratenen Menschen Möglichkeiten anzubieten, Unsicherheiten oder Schwierigkeiten zu überwinden, Leiden zu lindern und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Angebote der Familienberatung fabe

Unser fabe-Team setzt sich aus qualifizierten Fachkräften für Beratung und Psychotherapie zusammen. Wir legen großen Wert auf kollegiale Intervention, fallspezifische Supervision und regelmäßige Fortbildungen unserer MitarbeiterInnen.

Bei uns finden Sie folgende Angebote:

- Familienberatung und -therapie
- Paarberatung und -therapie
- Psychologische Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche
- Elternberatung
- Psychologische Beratung und Therapie für Eltern und Kleinkinder
- Psychologische Beratung und Therapie für Erwachsene
- Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Familienmediation
- Unterstützung anderer Dienste durch Supervision
- Pflegeabklärung, Begleitung von Adoptions- und Pflegefamilien
- Präventive Angebote (Seminare, Workshops, Vorträge)
- Psychologische Begleitung von Senioren und deren Angehörigen im Altersheim
- Rechtsberatung
- Gynäkologische Visiten

Die Qualifikation unser Mitarbeiter ist:

- Psychologin
- Sozialpädagoge
- Sozialassistentin
- Hebamme
- Arzt
- Rechtsanwalt

Die Postlaureaspezialisierungen sind:

- Psychotherapie (abgeschlossen oder in Ausbildung)
- Familienmediation
- Gynäkologie

Superspezialisierungen bestehen in:

- Paartherapie
- Kinder- und Jugendlichentherapie
- Eltern-/ Kleinkindtherapie
- Traumatherapie
- Intervention bei Konflikt und Mobbing

Unsere therapeutischen Zugänge sind:

- psychodynamisch
- systemisch
- kognitiv - verhaltenstherapeutisch
- gestalttherapeutisch

Wir bieten u.a. Unterstützung bei:

- Partnerschaftsproblemen und Schwierigkeiten in der Kommunikation
- Konflikt oder Entfremdung von Partnern
- Partnerschaft in Krise
- sexuellen Problemen
- Gestaltung eines gemeinsamen Lebensprojektes
- Trennungssituationen
- Neuorientierung nach einer Trennung
- Beziehungsgestaltung in Patchworkfamilien
- familiären Konflikten oder Schwierigkeiten mit der Ursprungsfamilie
- hoher allgemeiner Stress in der Familie
- Erziehungsfragen
- Begleitung in der Eltern - Kleinkindbeziehung
- Problemen mit Jugendlichen
- Schwangerschaftskonflikten oder postnatale Depression
- Lebenskrisen
- diagnostizierbaren psychischen Situationen wie Ängste, Depression, Zwänge, Borderline,...
- Übergängen in eine neue Lebensphase
- Trauerbegleitung
- Problemen am Arbeitsplatz und Burnout
- erlebte Gewalt und Erfahrungen von sexuellem Missbrauch oder anderen traumatischen Erlebnissen (z. B. Tod, schwere Krankheit in der Familie)

Kinder und Jugendliche unterstützen wir u.a. bei:

- auffälligem Verhalten in der Schule und in anderen Kontexten
- intelligenzunabhängigen Leistungsschwierigkeiten
- Konzentrationsstörungen und Hyperaktivität
- Beziehungsbegleitung im Kleinkindalter
- psychosomatischen Beschwerden (z. B. Einnässen und Bauchschmerzen)
- Ängsten
- Zwängen
- traumatischen Erlebnissen (z. B. Gewalt und sexuellem Missbrauch)
- sozialem Rückzug
- Problemen mit Gleichaltrigen und Mobbing
- Schulverweigerung und -abbruch
- Schüchternheit, Gehemmtheit
- Aggression
- Trennung der Eltern
- Identitätssuche und Ablösung von der Familie in der Phase des Erwachsenwerdens

Unsere Gruppenangebote:

- Gruppen zum Thema „Trennung und Scheidung“ für Erwachsene und Kinder
- Kindergruppe mit Fokus aufs Sozialverhaltens
- Entspannungstraining für Erwachsene, Kinder und Jugendliche
- Gruppe für Kinder – Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken

Unsere Angebote sind:

**persönlich
vertraulich
kostenlos**



Mama und Papa leben getrennt. Was ist mit mir?

Wenn Sie sich als Paar trennen, verändert sich auch für Ihre Kinder die gewohnte Lebenswelt völlig und neue Umgangsformen für alle sind erforderlich. Die Familienberatung fabe bietet betroffenen und jungen und jungen, deren Eltern getrennt leben oder geschieden sind, eine Kindergruppe an, in der sie die Möglichkeit haben, über ihr verändertes Leben zu sprechen und sich auf kindgerechte Art und Weise dem Thema Trennung und Scheidung zu nähern.

Die Gruppe soll mit fachlicher Begleitung

- den Kindern helfen, ihre Gefühle in Bezug auf die Trennung auszudrücken;
- die Kinder erleben lassen, dass auch andere von einer Trennung betroffen sind und sie mit ihrer Erfahrung nicht alleine sind;
- die Kinder dabei unterstützen, ein realistisches Bild über die Trennung zu erlangen und ihre neue Familiensituation anzunehmen;
- den Kindern Möglichkeiten der Bewältigung vermitteln;
- den Kindern Freiräume für eigene Entwicklung schaffen.

fabe
Familienberatung
Consulterio familiare



Entspannungs-training für Kinder

Ängste, motorische Unruhe, innere Anspannung und Schulstress bei Kindern sind häufige Ursachen für Herzklöpfen, nächtliches Zähneknirschen, unruhigen Schlaf, Bauch- oder Kopfschmerzen. Die Familienberatung fabe bietet Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren regelmäßige Treffen an, bei denen sie unterschiedliche Entspannungsübungen kennen lernen und üben können.

Durch die regelmäßige Anwendung unterschiedlicher Entspannungsverfahren, wie Phantasiereisen, Imaginations-, Schwere-, Atemübungen und der Progressiven Muskelentspannung sollen die Kinder motorische Ruhe und Körperliche Entspannung erfahren, ein allgemeines besseres Wohlbefinden und innere Ruhe erlangen, sowie gelassener mit belastenden Situationen umgehen können.


fabe
Familienberatung
Consulterio familiare



Kindergruppe zur Übung des Sozialverhaltens

In gelungener Kontakt zu Mitmenschen ist die Voraussetzung für unser Wohlbefinden. Manchen Kindern fällt es schwer, mit Gleichartigen oder Erwachsenen eine Beziehung aufzubauen. Sie kennen noch keine erfolgreichen Strategien, soziale Kontakte und Kompetenzen mit Mitschüler/innen oder Freunden müssen erprobt werden, um einen angemessenen Umgang zu finden. Schwierigkeiten im Umgang mit anderen erkennt man z.B. durch die Rolle des Außenseiters oder des Sündenbocks, aber auch durch aggressives Verhalten und Rückzug. In der Gruppe werden für das einzelne Kind Möglichkeiten geschaffen, damit eigenes Erleben und Verhalten im Kontakt mit anderen wahrnehmbar wird. Gleichzeitig lernt das Kind, wie sich eigenes Verhalten für die anderen anfühlt. So können Kinder eigene, neue Strategien im Umgang mit Gleichartigen auszuprobieren und zu erlernen.

fabe
Familienberatung
Consulterio familiare



Eltern-Säugling-Kleinkind Beratung und Psychotherapie

fabe
Familienberatung
Consulterio familiare



Wenn Paare Eltern werden...

Wenn Paare Eltern werden sind Paare nicht mehr exklusiv für einander da, die Geburt des Kindes gehört zu einer tiefgreifenden Begegnung in der Partnerschaft. Das Vertrauen in die Beziehung und in die Partnerschaft vertieft sich, wenn sich das Paar in so einer entscheidenden Phase des Lebens aufeinander verlassen kann.

Es geht in dieser Gruppenerfahrung darum, wie die Entwicklung vom Paar zur Familie und die Bewältigung der damit verbundenen Entwicklungsaufgaben als partnerschaftliches Team so bewältigt werden können, dass die Paarbeziehung als Ressource für die „neue“ Elternschaft gelebt wird.

fabe
Familienberatung
Consulterio familiare

Kinder

Die therapeutische Arbeit mit Kindern erfordert besonderes Vorgehen. Neben speziellen Kenntnissen stehen uns auch gut ausgestattete Spielzimmer zur Verfügung.

Angebote für Kinder bei:

- auffälligen Verhalten in der Schule und in anderen Kontexten
- intelligenten/überdurchschnittlichen Leistungsschwierigkeiten
- Konzentrationsstörungen und Hyperaktivität
- psychosomatischen Beschwerden, wie Einmüden oder Bauchschmerzen
- Ängsten
- Zwängen
- Schüchternheit, Geheimniskrämerie
- Problemen mit Gleichaltrigen
- Trennung der Eltern

Angebote für Kinder:

- psychologische Beratung und Therapie für Kinder
- Spieltherapie
- therapeutische Kindergruppe zur Übung des Sozialverhaltens
- Entspannungsgruppe für Kinder
- Kindergruppe bei Trennung der Eltern

5 % für Südtiroler Familien

Steuernummer: 80011660216



Zur Terminvereinbarung nehmen Sie bitte Kontakt mit unserer Beratungsstelle auf.

39100 Bozen Sparksassestr. 13 Tel. 0471 973 519 Fax. 0471 981 647	39012 Meran Rennweg 6 Tel. 0473 210 812 Fax. 0473 211 610	39031 Bruneck Oberweg 18 Tel. 0474 555 638 Fax. 0474 539 042	39026 Schlanders Hauptstr. 14c Tel. bitte in Meran anrufen	39046 St. Ulrich J.B. Purger Str. 16 Tel. bitte in Bozen anrufen
--	--	---	--	--

Tätigkeitsbereich: Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol

fabe Familienberatung Consultorio familiare

kontakt@familienberatung.it - www.familienberatung.it

Jugendliche

Im Jugendalter geht es oft stürmisch zu. Besonders in Zeiten der Ablösung von den Eltern kann eine externe Person eine wertvolle Stütze sein.

Angebote für Jugendliche bei:


- psychosomatischen Beschwerden
- Ängsten
- Zwängen
- traumatischen Erlebnissen
- sozialem Rückzug
- Problemen mit Gleichaltrigen und Mobbing
- Schulverweigerung und -abbruch
- Schüchternheit, Geheimniskrämerie
- Aggression
- Trennung der Eltern
- Identitätssuche und Ablösung von der Familie in der Phase des Erwachsenwerdens

Angebote für Jugendliche:

- psychologische Einzelberatung und -therapie für Jugendliche

5 % für Südtiroler Familien

Steuernummer: 80011660216



Zur Terminvereinbarung nehmen Sie bitte Kontakt mit unserer Beratungsstelle auf.


39100 Bozen Sparksassestr. 13 Tel. 0471 973 519 Fax. 0471 981 647	39012 Meran Rennweg 6 Tel. 0473 210 812 Fax. 0473 211 610	39031 Bruneck Oberweg 18 Tel. 0474 555 638 Fax. 0474 539 042	39026 Schlanders Hauptstr. 14c Tel. bitte in Meran anrufen	39046 St. Ulrich J.B. Purger Str. 16 Tel. bitte in Bozen anrufen
--	--	---	--	--

Tätigkeitsbereich: Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol

fabe Familienberatung Consultorio familiare

kontakt@familienberatung.it - www.familienberatung.it

Mediation - Trennung ohne Verlierer



fabe Familienberatung Consultorio familiare

Wenn Eltern sich trennen...


GRUPPENANGEBOT FÜR SICH TRENNENDE ELTERN MIT FACHLICHER BEGLEITUNG

Wenn Eltern sich trennen, sind ihre betroffenen Kinder darauf angewiesen, dass Mutter und Vater einander den psychologisch bedeutsamen Platz zugestehen. Wenn dieses „Dreiecksgespann“ (Vater - Mutter - Kind) im Alltag nicht mehr existiert so ist es wichtig, dass Kinder in ihrem Inneren diesen wichtigen Dritten immer miteinander dürfen und nicht ausschließen müssen. Mutter und Vater sollten darum bemüht sein. Wenn Eltern sich trennen, ist das die große Herausforderung, weil sich die eigene Kränkung und das eigene „Verletzt sein“ massiv in den Vordergrund drängt und sich im Ausdruck auch schwer kontrollieren lässt. Hier wollen wir Hilfestellung und Unterstützung anbieten.

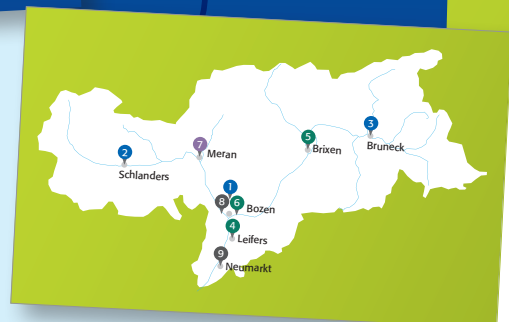
fabe Familienberatung Consultorio familiare

Eltern bleiben trotz Trennung

Informationsgespräch für Eltern zum Wohle der Minderjährigen in Trennungssituationen



fabe Familienberatung Consultorio familiare



	Ort	Tel.	E-mail	Sprache
fabe	1 Bozen	0471 973519	fabe-bozen@familienberatung.it	dt.
	2 Schlanders	0473 210612	fabe-meran@familienberatung.it	dt. + ital.
	3 Bruneck	0474 555638	fabe-bruneck@familienberatung.it	dt. + ital.
Kolbe	4 Leifers	0471 950600	kolbelieves@yahoo.it	dt. + ital.
	5 Brixen	0472 830920	kolbebrixen@yahoo.it	dt. + ital.
	6 Bozen	0471 401959	kolbebolzano@yahoo.it	ital.
Lilith	7 Meran	0473 212545	info@lithmeran.com	dt. + ital.
Mesocops	8 Bozen	0471 976664	info@mesocops.it	ital.
	9 Neumarkt	0471 976664	info@mesocops.it	ital.

2. Familienberatung

2.1 Arbeitsbereiche der Familienberatung

Im Laufe der Zeit werden immer neue Aufgaben an die Familienberatungsstelle herangetragen. Dies ist dem allgemeinen Angebot der Familienberatungsstellen geschuldet, welches auch die immer wieder neu aufkommenden Bedürfnisse umfasst. Da es (noch) keine spezifischen Ansprechpartner für die jeweils neuen familiären Belastungssituationen gibt, werden sie an die Familienberatungsstellen herangetragen. Um uns über die Jahre nicht in der Komplexität zu verlieren müssen wir immer wieder dieselbe Reduzieren und uns auf unsere Kernkompetenzen besinnen. Andererseits sind wir es Geldgebern und Bevölkerung schuldig, gerade für die (noch) nicht definierten Problemlagen da zu sein. D.h. wir bleiben offen für neue Herausforderungen (z.B. vermehrte Referententätigkeiten in Schulen, Therapie und Begleitung des Individuums und den Familien bei psychiatrischer Situationen, ganz aktuell der erhöhte Stress bei Jugendlichen ihren Familien, ...) und kehren gleichzeitig immer wieder zu unseren Ausgangspunkten zurück.

Im Jahr 2022 ist die Zahl der Neuanmeldungen mit 1.339 im Vergleich zum Vorjahr (1.303) leicht gestiegen. Angemeldete KlientInnen konnten leider nur bei niederschweligen Problemen innerhalb von Familien mit Kindern innerhalb von ca. 1-3 Wochen ein Erstgespräch in Anspruch nehmen. In der Regel dauerte die Wartezeit für ein Erstgespräch eher 3-4 Wochen Auf einen Beratungs- bzw. Therapieplatz mussten die KlientInnen durchschnittlich 5-6 Monate warten.

Im Jahr 2022 haben insgesamt **2.220 Klientinnen und Klienten** die Angebote der Familienberatungsstellen fabe des Vereins Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol in Anspruch genommen. In dieser Zahl sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei öffentlichen Veranstaltungen und anderen Weiterbildungsangeboten nicht berücksichtigt. Die KlientInnen kamen aus den verschiedensten Südtiroler Gemeinden in eine der fünf Beratungsstellen. Diese befinden sich in Bozen, St. Ulrich, Meran, Schlanders und Bruneck. Da die Stellen im Land gut verteilt sind, können sie gut erreicht werden.

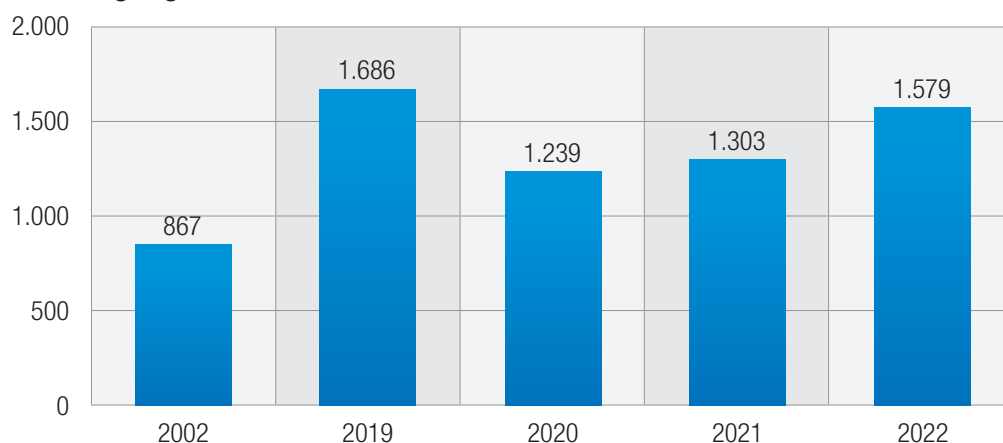
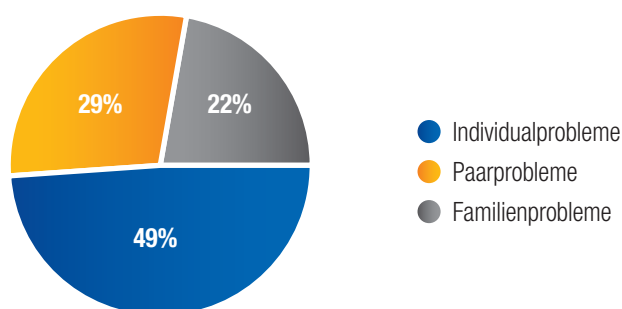
Im Jahr 2022 wurden insgesamt **13.344 psychologische Beratungen und Therapien mit Einzelpersonen, Paaren und Familien** getätigt (davon 1.955 bezahlte AFAM-Leistungen für Klientenfamilien mit minderjährigen Kindern, welche ein niederschwelliges Problem haben und eine sofortige und kurzweilige Hilfe benötigen).

Neben den direkt mit den KlientInnen getätigten Leistungen (diese entsprechen 60% der Arbeitszeit) kommen noch folgende Arbeiten für die Klienten hinzu:

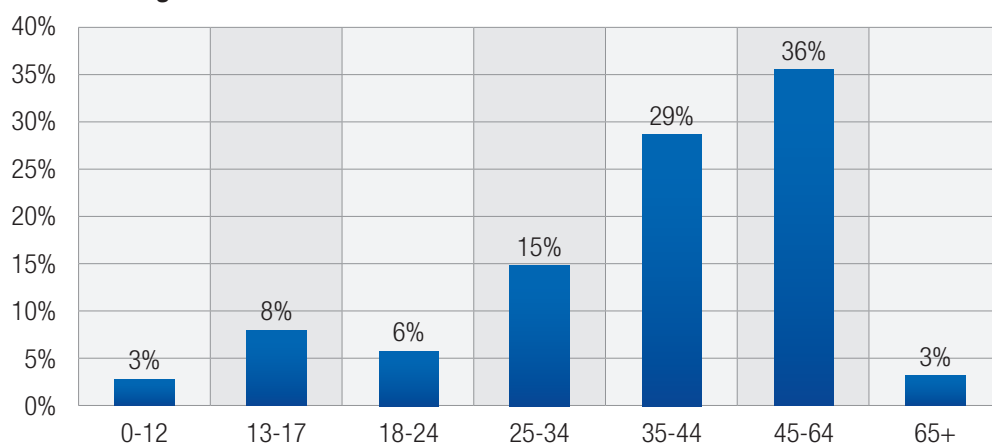
Netzwerkarbeit, Arbeitsgruppen, Vor- und Nachbereitungen, wöchentliche Präsenz- und Telefondienste, tägliche Telefonate und Emails für Klienten, Organisation zwischen Diensten und Gestaltung des Rahmens der Therapie/Beratung, diverse Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten, Informations- und Aufnahmegespräche, Berichte schreiben, Fachbriefe verfassen, Fachassistenz, interne und externe Fort- und Weiterbildungen, Supervisionen, Fahrzeiten, interne Fallbesprechungen, Teamsitzungen, Dokumentationsleistung für die öffentliche Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeiten, Supervisionen für andere Dienste und Tätigkeit als Ausbilder in der Praktikantenbetreuung.

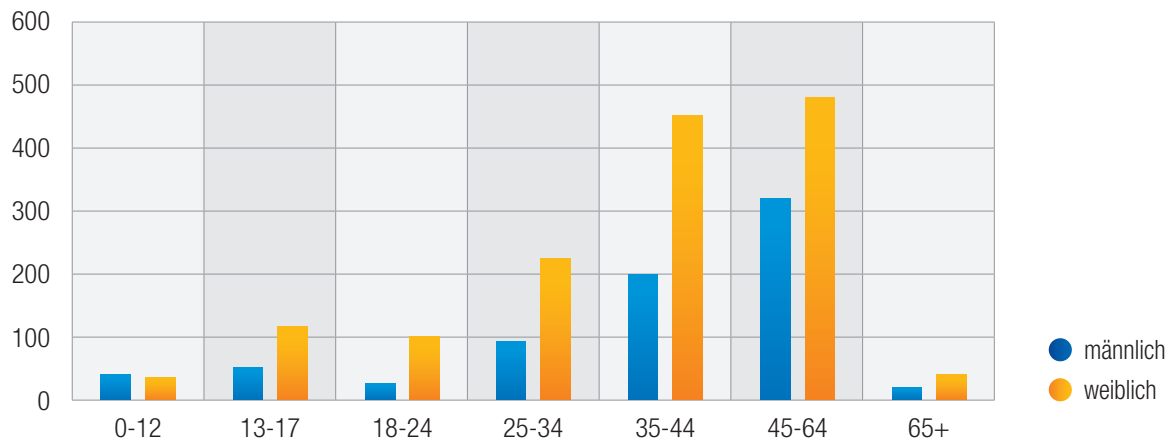
Anmeldungen

2002	2019	2020	2021	2022
847	1.686	1.239	1.303	1.579

Anmeldungen gesamt**Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2022**

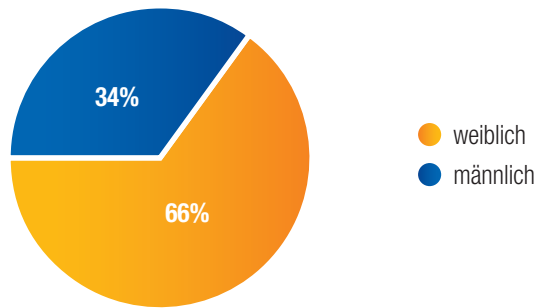
Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung

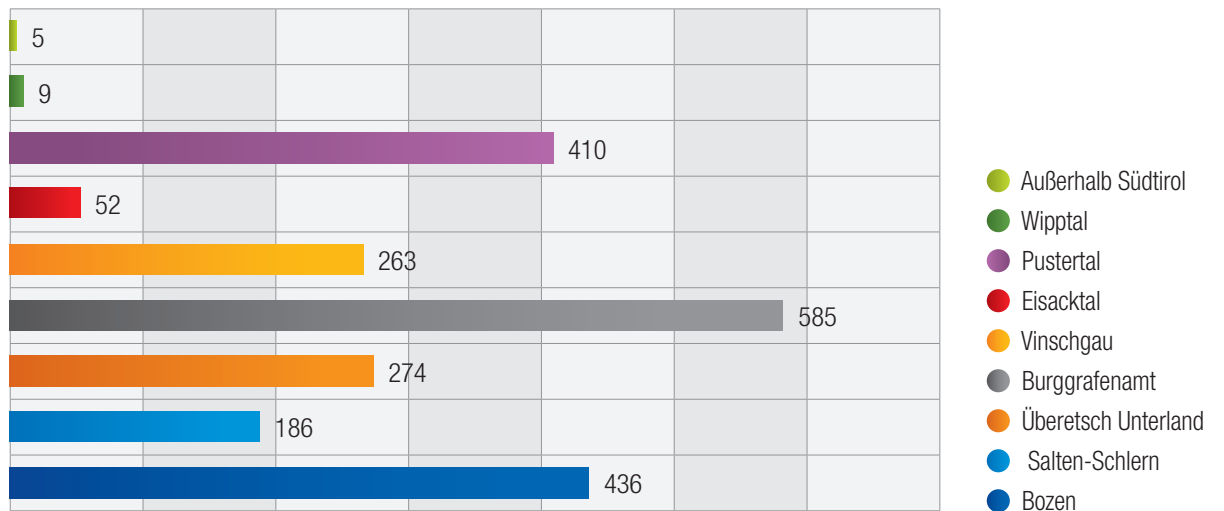


Verteilung nach Geschlecht

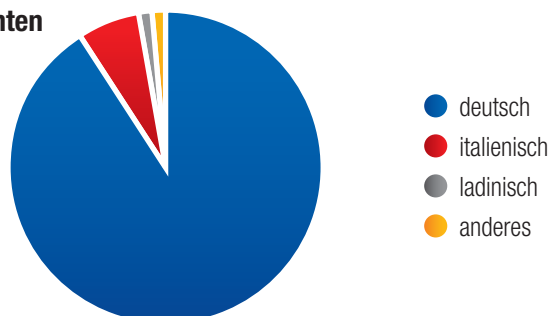
Frauen	1.465
Männer	755



Herkunft der Klientinnen und Klienten



Sprache der Klientinnen und Klienten



2.1.1 Erstgespräch

Das 2012 eingeführte Erstgespräch ist aus unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken. Es wurde damals aufgrund der langen Wartezeiten eingeführt: Einerseits soll es den KlientInnen einen ersten Schritt in die Beratungsstelle ermöglichen und eine erste Orientierung bzw. Hilfestellung bieten, andererseits soll es den MitarbeiterInnen ermöglichen, dringende Fälle vorzuziehen. Die anvisierte Wartezeit auf ein Erstgespräch (ca. zwei bis drei Wochen) konnte im Jahr 2022 nur selten eingehalten werden.

2.1.2. Abklärung Pflegeanvertrauung

Im Jahr 2022 hat die **Familienberatung fabe** für **Salten Schlern**, teilweise für **Bozen** für die Sprengel **Lana**, **Passeier** und **Naturns** im Burggrafenamt, für den **Vinschgau** und für das **Pustertal** die Abklärungen für Pflegeanvertrauung gemacht. Und teilweise wurde auch bei der Konzeptarbeit mitgewirkt.

Im Jahr 2022 hat die Familienberatung fabe erneut für St. Ulrich in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Salten Schlern Abklärungen für Pflegeanvertrauung gemacht. Innerhalb des Jahres gab es 4 Informationsgespräche, Abklärungen von Familien gab es keine.

Innerhalb der 2020 neu gestarteten Zusammenarbeit im Bereich Pflegeanvertrauung mit dem Sozialdienst Bozen wurden im Jahr 2022 insgesamt 7 Abklärungen zur Pflegeanvertrauung an die für die Beratungsstelle Bozen weiter gegeben. Ein Paar davon hat seine Bereitschaft nur für unbegleitete Kinder aus der Ukraine gegeben und den Prozess abgebrochen, nachdem klar wurde, dass in Bozen keine diesbezügliche Vermittlung stattfindet. Der Einschätzungsprozess dem sich die Paare stellen beinhaltet im Durchschnitt ca. 6-8 Gespräche mit den SozialassistentInnen und Psychotherapeutinnen, inklusive eines Hausbesuchs bei dem schon in der Familie lebende Kinder miteinbezogen werden.

Außer den Schwierigkeiten, die durch die Absagen der Antragsteller entstehen, verlief die Zusammenarbeit vertrauensvoll und reibungslos.

Die **Familienberatung fabe Bruneck** war auch im Jahr 2022 als Teil des „Fachteams familiäre Pflegeanvertrauung Bruneck“ engagiert. Hierbei nimmt sie am Fachdiskurs teil, arbeitete an der 2022 von Hans Mitterhofer und Claudia Gasteiger vorgenommenen Konzeptüberarbeitung mit, und übernimmt unter psychologischen Aspekten die Vorbereitung, Auswahl und Begleitung von Pflegefamilien im Pustertal. Im Jahr 2022 wurden 10 Anfragen auf Abklärung begonnen und 8 führten zu einem positiven Abschluss. Im Laufe des Jahres wendeten sich auch einige der bereits „aktiven“ Pflegefamilien mit Sorgen und Unsicherheiten spontan an uns, manche kommen bei ihrer Aufgabe auch in sehr schwierige Situationen. In einem Fall wird dringend eine Pflegefamilie gesucht.

Die **Familienberatungsstelle fabe in Schlanders** ist mit der Pflegeanvertrauung im Vinschgau und im Bereich des Sprengels Naturns (Burggrafenamt) beauftragt. In diesem Jahr wurden vier Ansuchen um „Pflegeabklärung“ von Seiten des Sozialdienstes Vinschgau gemacht. Eine der Anfragen wurde wegen Befangenheit einer Meraner Kollegin übergeben. Der Sozialdienst Naturns hat heuer keine Anfragen gestellt. In der Meraner Stelle kamen im Jahr 2022 vom Sozialsprengel Lana und Passeier insgesamt 5 Anfragen, von denen 2 abgeschlossen worden sind, 2 abgebrochen wurden und eine noch im Laufen ist. Der Austausch mit dem Sozialdienst ist dabei sehr wichtig und funktioniert gut. Wir nehmen auch an Fortbildungs- bzw. Informationsinitiativen für Pflegeeltern teil. Einige Pflegeeltern mit Sorgen und Nöten werden von der Familienberatungsstelle in Schlanders und Meran begleitet. In einer Situation des oberen Vinschgaus gibt es eine ungelöste Situation wegen der langen Fahrzeit.

2.1.3 Projekt Multiproblemfamilien

Das Projekt „Multiproblemfamilien“ hat zum Ziel Familien mit schwerwiegenden, bzw. mehrfachen Problemen angemessen zu betreuen, welche mit einer durch den Leistungskatalog gerahmten Arbeit nicht möglich wäre. Dies beinhaltet nicht nur die direkte psychologische Betreuung, Beratung und/oder Therapie der Familie (oder einzelner Familienmitglieder), sondern zum Beispiel auch den dafür nötigen und konstruktiven Austausch mit anderen involvierten Diensten und die Fallbesprechung mit anderen KollegInnen bei den Diagnosebesprechungen und Supervisionen, aber evtl. auch Hausbesuche.

Für das Jahr 2022 waren laut Programmabkommen je 150 Stunden für Multiproblemfamilien in Meran und Bruneck und 170 Stunden für Bozen vorgesehen. Dieses Projekt ermöglicht den MitarbeiterInnen, effizient zu arbeiten und in Fällen, in denen viele Fahrzeiten, Rücksprachen mit Kollegen, Lesen von Dokumentationen, Berichtsverfassungen, usw. dazu kamen auch als Zeitaufwand zu verrechnen. Innerhalb des Projektes wurden in Bozen 195 Std, in Bruneck 55 Std und in Meran 85 Std gemacht.

2.1.4 Präsenz in den Altenheimen Villa Serena, St. Ulrich und Tiers

Das Ziel der Tätigkeit der Psychologin im Altenheim ist die Beibehaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität und der psychischen Gesundheit der HeimbewohnerInnen. Dies wird durch kontinuierliche Gespräche mit einzelnen Heimbewohnern und/oder deren Angehörigen sowie durch den Austausch mit dem Pflegepersonal und den Verantwortlichen des Altenheimes zu erreichen versucht. Begleitende Interventionsmaßnahmen sind vor allem bei Depression, sozialer Unsicherheit, Aggressivität, Einsamkeit und Passivität der BewohnerInnen indiziert. Die Behandlung bzw. Begleitung orientiert sich dabei an den persönlichen Ressourcen der BewohnerInnen und ihrer Angehörigen sowie den Rahmenbedingungen der Struktur.

Die Form und Frequenz der Begleitung durch die Psychologin orientiert sich an den Bedürfnissen und Anliegen der HeimbewohnerInnen, der Angehörigen sowie der Struktur und kann sowohl von den BewohnerInnen selbst, deren Angehörigen oder dem Betreuungspersonal angefragt werden. So findet eine erste Kontaktaufnahme mit dem Bewohner bzw. den Angehörigen oft in den ersten Monaten nach der Übersiedlung ins Altenheim statt, um die Beteiligten bei diesem kritischen Lebensereignis zu begleiten. In Absprache mit den Betroffenen können ergänzende Maßnahmen zur optimalen Integration getroffen werden. Aus diesen ersten Kontakten entsteht bei Bedarf eine kontinuierliche psychologische Begleitung und Betreuung. In den Gängen und Aufenthaltsbereichen kommt es immer wieder zu spontanen Kontakten mit den HeimbewohnerInnen, deren Angehörigen und dem Pflegepersonal. Neben diesem informalen Informationsaustausch bietet die Teilnahme an den Teamsitzungen bei Bedarf Möglichkeiten, auf veränderte Situationen zu reagieren und Interventionen zu koordinieren.

Die Mitarbeit einer Psychologin der Familienberatungsstelle „FABE“ im **Altersheim „Villa Serena“** wurde 2005 begonnen und kontinuierlich weitergeführt. Im Jahr 2022 war die Psychologin Dr. Federica De Tomas Pinter einmal pro Woche im Altersheim anwesend und hat, wie vorgesehen, wöchentlich fünf Stunden Beratungsgespräche und eine Stunde Netzwerkarbeit geleistet.

Die Ziele der Tätigkeit der Psychologin sind die Beibehaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität und der psychischen Gesundheit der Heimbewohner. Dies wird durch kontinuierliche Gespräche mit einzelnen Heimbewohnern und/oder deren Angehörigen, sowie durch den Austausch mit dem Pflegepersonal und den Verantwortlichen des Altersheimes zu erreichen versucht. Begleitende Interventionsmaßnahmen sind vor allem bei Depressivität, sozialer Unsicherheit, Aggressivität, Einsamkeit und Passivität der Bewohner indiziert. Die Behandlung bzw. Begleitung orientiert sich dabei an den persönlichen Ressourcen der Bewohner und ihrer Angehörigen, sowie den Rahmenbedingungen der Struktur.

Um psychologische Begleitung kann sowohl von den Bewohnern selbst, als auch von deren Angehörigen angefragt werden. Oft ist es das Betreuungspersonal das die Psychologin auf die Notwendigkeit einer Begleitung gewisser Heimbewohner hinweist. Je nach Bedürfnis der Person gibt es ein- oder mehrmalige, mit manchen Heimbewohnern auch wöchentliche Kontakte mit der Psychologin. Form und Frequenz der Gespräche orientieren sich an den Bedürfnissen und Anliegen der Heimbewohner, der Angehörigen sowie der Struktur. Meist findet eine erste Kontaktaufnahme mit dem Bewohner bzw. den Angehörigen in den ersten Wochen nach der Übersiedlung ins Altersheim statt, um die Beteiligten bei diesem kritischen Lebensereignis zu begleiten. In Absprache mit den Betroffenen können ergänzende Maßnahmen zur bestmöglichen Integration getroffen werden. Aus diesen ersten Kontakten entsteht bei Bedarf eine kontinuierliche psychologische Begleitung und Betreuung einzelner Heimbewohner. Auch in den Gängen und Aufenthaltsbereichen kommt es immer wieder zu spontanen Kontakten mit den Heimbewohnern, deren Angehörigen und dem Pflegepersonal. Neben diesem informalen Informationsaustausch bietet die Teilnahme an den Teamsitzungen eine wichtige Möglichkeit auf veränderte Situationen aufmerksam zu werden und diese gemeinsam reflektieren zu können. Dies ermöglicht es zeitgerecht zu reagieren und nötige Interventionen zu koordinieren.

Im Jahr 2022 war die Psychologin 259 Stunden im Altersheim präsent (davon 214 Einheiten psychologische Gespräche und 45 Einheiten Netzwerkarbeit).

Die Psychologin Elisabeth Gamper, die seit Herbst 2021 die Aufgabe im **Altersheim St. Ulrich** übernommen hat, ist vierzehntägig für einen halben Tag im Altersheim anwesend. Im Jahr 2022 war die Beratungsstelle insgesamt 22 mal im Altersheim. Im regelmäßigen, zweiwöchentlichen Austausch mit der Pflegedienstleitung wird die jeweils aktuelle Situation der Bewohner besprochen, um zu klären, welche Bewohner im Moment besonderen Bedarf nach Begleitung haben. Dauer und Intensität der psychologischen Begleitung richten sich nach den Bedürfnissen der Bewohner. Einige Bewohner nehmen eine kontinuierliche psychologische Begleitung in Anspruch, bei anderen kommt es zu spontanen Gesprächen z.B. im Beschäftigungs- oder Aufenthaltsraum, woraus sich eine gewisse Kontinuität im Kontakt entwickeln kann. Manchmal werden die Bewohner selbst aktiv und fragen nach einem persönlichen Gespräch. Vordergründige Themen sind u.a. Ängste, Einsamkeitsgefühle, depressive Symptome, Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Abbau der körperlichen Leistungsfähigkeit, Schmerzen. Sehr oft geht es in den Gesprächen einfach nur darum, dass jemand da ist und aktiv zuhört. Eine zusätzliche wertvolle Unterstützung in der Begleitung der Heimbewohner ist der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Pflegekräften. Von Seiten der Heimleitung wurde die Psychologin mehrmalig für Beratungsgespräche und Interventionen für das nicht pflegende Personal angefragt. Von Seiten der Pflegekräfte gab es kürzlich eine Gesprächsanfrage in Bezug auf persönliche Schwierigkeiten innerhalb der Struktur. Für das Jahr 2022 außergewöhnlich war die Aufnahme zweier Ehepaare in zeitlich kurzem Abstand, bedingt durch eine neurologische Erkrankung bzw. Demenzerkrankung der jeweiligen Ehepartnerin. Besonders ins Auge fallen die relativ jungen Menschen, die aufgrund neurologischer Erkrankungen pflegebedürftig sind und ins Altersheim aufgenommen werden müssen. Im Jahr 2022 wurden weitere zwei Frauen mittleren Alters

mit neurologischen Erkrankungen aufgenommen, sie werden regelmäßig psychologisch begleitet. Seit nunmehr sechs Jahren besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit seitens der Familienberatung fabe mit dem Altenheim St. Ulrich. Die Mitarbeiterin der Familienberatung fabe war vierzehntägig einen halben Tag im Altersheim anwesend. Der Kontakt mit den Senioren erfolgt auf deren Anfrage hin oder nach Hinweis der Pflegedienstleitung auf Initiative der Psychologin. Die Gespräche mit den Senioren sind regelmäßig oder situationsbedingt. Im Sommer gab es wegen eines Personalwechsels eine 3-monatige Unterbrechung. Im Altenheim St. Ulrich werden auch Personen mit neurologischen Problemen aufgenommen, sie sind tendenziell jünger als die anderen Bewohner. Im Jahr 2022 wurde in 2 Fällen dazu auch der Partner mit aufgenommen. Im Jahr 2022 gab es auch 3 Anfragen um sich einer Personalsituation psychologisch anzunehmen.

Im Jahr 2022 war die Psychologin 143 Stunden im Altersheim präsent (davon 88 Einheiten psychologische Gespräche und 55 Einheiten Netzwerkarbeit).

Im **Altenheim Tiers** ist alle drei Wochen eine unserer Psychologinnen für 3 Stunden anwesend. Die Tätigkeit dort sind meist Gespräche in Gruppen, bzw. Gespräche mit dem Personal. Die Situation ist insgesamt angespannt, da man den Personalmangel spürt. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Zutritt zum Heim leichter. Inzwischen genügt wieder die Impfung.

Im Jahr 2022 war die Psychologin 56 Stunden im Altersheim präsent (davon 42 Einheiten psychologische Gespräche und 14 Einheiten Netzwerkarbeit).

2.1.5 Familienmediation

Mediation ist ein außergerichtliches, auf zukünftige Lösungen ausgerichtetes Verfahren zur konstruktiven Beilegung oder Vermeidung eines Konfliktes. Die Beteiligten können mit Unterstützung einer dritten, allparteilichen Person (Mediatorin) zu einer selbstbestimmten, einvernehmlichen, rechtlich verbindlichen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediation liegt ein „Win-Win-Prinzip“ zugrunde. Dies bedeutet, dass in einer erarbeiteten Lösung die Interessen aller am Konflikt Beteiligten berücksichtigt werden. Durch Familienmediation soll zum Wohle der Kinder eine dafür notwendige Kommunikationsbasis auf Elternebene gefördert bzw. verbessert wird und auch nach einer Trennung/Scheidung erhalten bleiben. Insbesondere geht es in der Familienmediation um Vermittlung in Trennungs- und Scheidungssituationen sowie in anderen familiären Auseinandersetzungen wie Erbschaftsauseinandersetzungen, Generationskonflikten, Vertragsgestaltungen vor oder während des Zusammenlebens. Voraussetzung für eine Mediation ist, dass es tatsächlich um eine Vermittlung geht, d.h. dass beide etwas abgeben müssen und beide etwas gewinnen können. In Situationen in denen es darum geht dass einer von der anderen Seite (oder von den Behörden) überzeugt werden soll etwas zu geben, ohne etwas dafür zu bekommen oder Situationen in denen Drohungen im Raum stehen, ist keine Mediation möglich. Die zweite Voraussetzung ist die eines Mindestmaßes an Vertrauen und Zuverlässigkeit, sodass eine „ungefähre“ Einhaltung von Verfahrensregeln und des Vereinbarten möglich wird. Die dritte Voraussetzung ist die, dass die Dynamik des Konfliktes nicht auf einer Stufe ist, in der eine interessengeleitete Sicht auf die Situation durch die emotionale Ladung ständig beiseite gestellt wird.

Im Jahr 2022 wurden in 208 Einzeltreffen Mediationen mit 42 Paaren durchgeführt.

2.1.6 Gruppenangebote

Seit vielen Jahren werden Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den verschiedenen Beratungsstellen der Familienberatung angeboten.

Der große organisatorische Aufwand (Bekanntmachungen, Erklärungen über Ziel und Sinn Einzelfall, Vorgespräche, Zusammenstellen von Gruppen nach Alter und Problematik mit vielen Telefonaten und Nachanpassungen, Konzeptualisierung der so zusammengestellten Gruppe, Informationskontinuität durch Treffen, Telefonate und schriftlichen Mitteilungen mit den beteiligten Familien vor- während- und nach dem Gruppenprozess, Organisation der Ausstattung, Gruppenbeginn, ...) bei ohnehin schon sehr knappen personellen Ressourcen für die Kernarbeit der Familienberatung – bedeutet dass gute Professionalität und dass beide Fachpersonen sehr gut aufeinander eingespielt sein müssen. Das immer aufwendigere Zeitmanagement der einzelnen Familien, der Altersunterschied der Kinder, der Entwicklungsstand und die Verhaltensproblematiken einzelner Kinder erschweren die Zusammenstellung der Gruppen, und die Kontakt- und Begleitarbeit mit den Eltern sind höchst zeitintensiv.

Folgende Gruppenangebote wurden im Jahr 2022 angeboten:

Gruppe für Kinder getrennter Eltern

Wenn Eltern sich trennen, geht für die Kinder ihre bisherige Welt in die Brüche. In dieser Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, über ihr verändertes Leben zu sprechen, es werden Möglichkeiten der Bewältigung vermittelt und es werden die eigenen Ressourcen der Kinder gestärkt.

Gruppen für Eltern, die sich trennen

Dieses Angebot richtet sich an Eltern, die sich getrennt haben und sich darum bemühen, auch weiterhin gemeinsam für das Kind Sorge zu tragen. Dies ist eine große Herausforderung, weil sich oft die eigene „Verletzung“ massiv in den Vordergrund drängt und sich im Ausdruck schwer kontrollieren lässt. Hier bietet die geleitete Gruppe von Fachpersonen Hilfestellung und Unterstützung an.

Gruppe zur Übung des Sozialverhaltens

Dieses Angebot richtet sich an Kinder, die sich im Umgang mit Gleichaltrigen und/oder Erwachsenen schwertun; beispielsweise wenn das Kind keine Freunde hat, wenn es ständig im Mittelpunkt stehen will, wenn es schnell außer sich gerät, wenn es ängstlich ist oder leicht zu kränken, wenn es schnell aggressiv wird, sich nicht abgrenzen kann, wenn es keinen Kontakt findet, wenn es verschlossen, zurückgezogen und gehemmt ist. Begleitend wurde auch sehr viel Wert auf die Elternarbeit gelegt. Dieses Angebot stößt bei den Familien auf rege Nachfrage.

Gruppe für Therapeutisches Malen

Im November ist in Schlanders diese innovative und neuartige Gruppe gestartet. Es geht hier nicht um Kunsttherapie, sondern um echte Psychotherapie Malen als Zugang zu vorlinguistischen und Vorimaginären psychischen Inhalten nutzt. Das Hybride Setting - ich arbeite alleine bin aber nicht alleine, ich habe eine duale Beziehung mit der Therapeutin, bin aber Teil eines größeren Ganzen – hat neben dem Malen eine große integrierende Kraft, die die Dualität der Einzeltherapie und das Zugehörigkeitsgefühl der Gruppentherapie nutzen kann. Die Gruppe konnte starten, nachdem Irmgard Ganterer und Evi Pinggera sich hierfür in der Vergangenheit ausgebildet hatten.

Insgesamt wurden 2022 5 Gruppenzyklen mit 6-10 Treffen durchgeführt.

2.1.7 Supervision und Coaching

Mit dem Sozialdienst Salten Schlern besteht seit 2004 eine Vereinbarung der Zusammenarbeit für Pflegeanvertraung, Supervision von Sozialassistentinnen bei schwierigen Einzelfallsituationen und Coaching von Führungskräften insbesondere beim Pflegedienst aber auch ein Coaching in schwierigen Arbeitssituationen.

Einzelsupervision

Im Jahr 2022 fanden zwischen Januar und Oktober 5 Einzelsupervisionen für den Sozialdienst Salten Schlern statt, wovon 2 mit mehreren Sozialassistentinnen waren, da der Fall jeweils sehr komplex ist.

Supervision SFA

Im Jahr 2022 fanden die vereinbarten 4 Treffen zur Supervision der Mitarbeiterinnen der SFA statt. Die Treffen sind inhaltlich gefüllt mit Fallsupervision. Die Kolleginnen sind seit einiger Zeit stabil und die Arbeit gewinnt dadurch, dass inzwischen die Aufteilung zwischen Fallführung und SFA gut inhaltlich und von der Aufgabe her getrennt ist und die Kolleginnen die jeweils notwendigen verschiedenen inneren Haltungen gut trennen können.

Die aufsuchende Familienarbeit ist ein festes Angebot des Sozialdienstes. Es gibt Familien, die das Angebot wahrnehmen „müssen“ und Familien, die um diese Hilfe von sich aus anfragen.

Coaching Hauspflegedienst Eggental Schlern und Altersheim Gröden

Innerhalb des Projektes fand im Jahr 2022 kein Treffen statt.

2.1.8 Bereich Prävention

Informationsgespräche für Eltern in Trennungssituationen

Im Zuge eines Projektes zur Unterstützung von Trennungsfamilien formierte sich 2013 eine Arbeitsgruppe, in der eine Vielzahl von Diensten und Einrichtungen vertreten waren. Es wurden Standards für die Beratung von Eltern ausgearbeitet, die sich spezifisch auf die Bedürfnisse von Kindern getrennter Eltern beziehen. Ab 2014 wurden diese „Informationsgespräche für Trennungseltern“ von der fabe, ab 2016 – auf unsere Initiative hin - dann auch von anderen Familienberatungsstellen angeboten. In Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern - wie Gericht, Sozialdienste, Anwaltskammer, Kinder-/Jugendanwaltschaft - sollten diese Informationsgespräche an möglichst viele sich trennende Eltern herangetragen werden, um das Wohl der Kinder trotz Trennung im Blick zu behalten und konfliktreichen Trennungsverläufen vorzubeugen. Die Evaluationsfragebögen zeigen, dass die Betroffenen die Gespräche als sehr hilfreich beschreiben.

Leider hat sich die Arbeitsgruppe von der Unterbrechung durch Covid nicht mehr erholt. Die vor der Unterbrechung turnusmäßig zuständige Moderatorin hat inzwischen andere Aufgaben übernommen, und auch viele damaligen Gruppenmitglieder haben ihren Aufgabenbereich geändert. Innerhalb der Beratungsstelle ist durch den Weggang von Elisabeth Rechenmacher viel historische Erinnerung verloren gegangen und auch die persönlichen Kontakte sind unterbrochen worden.

Ein Aufleben der Arbeitsgruppe ist nicht möglich, aber im Jahr 2022 begannen die Vorbereitungen dem Bereich Trennung wieder ein gutes Profil zu geben. Letztlich ist niemand stolz auf Trennung, und es ist kein Angebot, mit dem eine Organisation glänzen kann. Andererseits ist Trennung heute im Zentrum der bürgerlichen Gesellschaft so alltäglich, dass man den daraus folgenden Belastungen vor allem für die mit einbezogenen Minderjährigen unbedingt als Zivilgesellschaft (und in ihrem Auftrag die Dienste) Beachtung schenken muss. Zunächst werden wir unser diesbezügliches Angebot zusammenfassen und darstellbar machen, um dann zu sehen, wo wir noch nachbessern müssen.

Die Informationsgespräche laufen weiter. Im Jahr 2022 wurden 7 Informationsgespräche dieser Art durchgeführt. Die Überweisungen durch die Netzwerkpartner haben sich weiter reduziert, da die Rotation der Richter neue Personen an die entsprechenden Stellen gesetzt hat, mit denen wir ohne die Arbeitsgruppe keinen Kontakt haben.

Zusammenarbeit mit den Schulen

Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat im Jahr 2022 wieder zugenommen ja fast normalisiert.

Im zweiten Halbjahr 2022 begann die Beratungsstelle wieder intensiv mit den Schulen zu arbeiten. Es kamen Anfragen im Bereich Lehrerfortbildung und für präventive Arbeit mit Klassen.

Einige Lehrer wendeten sich an uns um sich für Trauerfällen, die die Klasse betreffen bei uns den Dialog zu suchen aber auch um evtl. einen Raum für die eigene Betroffenheit zu haben. Unfälle, Krankheit oder Tod von Angehörigen der Schüler oder eines Schülers selbst, Suizid eines Angehörigen oder gar der Suizid eines Schülers selbst sind die wichtigsten Themen für die wir spontan in die Klassen gerufen werden oder Lehrer bei uns Unterstützung suchen. Daneben gibt es Anfragen von Schulen, die bestimmte Themen betreffen, die sie gerne mit den Klassen mit Hilfe eines externen Experten vertiefen möchten. Meist handelt es sich dabei um Themen des Umgangs mit Krisen, um Fragen von Beziehungen oder um den Umgang mit Ängsten und Leistungsansprüchen und um Fragen der psychischen Gesundheit mit einzelnen „Störungsbildern“ wie Anorexie, ADHS, usw..

In Elkis sind wir im Jahr 2022 auch mehrfach vertreten gewesen. Entweder für offene Themenangebote oder mit schon zuvor definierten Themen. Das Nachmittagssetting dort ist für uns neu und deshalb herausfordernd. Andererseits ist es der Moment der Mütter, bei dem sie mit anderen Erwachsenen über Beziehung reflektieren können, obwohl ihr eigenes Kind anwesend ist – allerdings meist durch die Kindergruppe abgelenkt. In der heutigen Zeitorganisation der Familien können Mütter oder Väter sich kaum mehr Zeit nehmen, um unabgelenkt über Erziehung in Austausch zu treten.

Die vor 4 Jahren begonnenen Elterngespräche an Schulen wurden bis Juni 2022 weiter geführt. Die Nachfrage danach ist allerdings so wenig, dass wir das Projekt im Herbst in FamilyDirekt (siehe unten) einfließen haben lassen. Desweiteren kamen Schüler und Schülerinnen in die Beratungsstellen, wegen Themen von Freundschaft, wie helfe ich meiner „depressiven“ Freundin und anderen Sorgen, die sie in diesem Alter haben. Diese Anliegen sind nicht zu verwechseln mit den Anfragen von Jugendlichen und ihren Familien, bei denen es um echte psychische Störungsbilder geht.

Vorträge, Workshops und Fortbildungen

Im Jahr 2022 wurden Vorträge und Fortbildungen zu folgenden Themen angeboten:

- Krisenbewältigung
- Umgang mit Unsicherheiten
- Erziehungsfragen
- Partnerschaft
- Notfallseelsorge
- Eltern bleiben trotz Trennung
- Ängste von Kindern
- Selbstbewusstsein von Kindern
- Jugendliche heute

2.1.9 Fachbrief – Familie Heute

Im Jahr 2022 wurde der Fachbrief „Familien Heute“ drei mal publiziert. Im Fachbrief geht es um aktuelle Situationen in Familien, es geht um Erkenntnisse in der Wissenschaft und es geht um unsere Arbeit in der Beratungsstelle. Das bedeutet, dass die Themen zwar von einem psychologischen Blick ausgehen, aber deutlich darüber hinaus schweifen. Es geht um soziologische Fragen, um konkretes Erleben und um Fragen, die sich die Gesellschaft stellt. Es ergeben sich interessante Reflexionen aus den Artikeln die schweifenhaft immer einzelne Ausschnitte von Wirklichkeit erhellen, die dem/r jeweiligen AutorIn interessant genug erscheinen.

Die von verschiedenen MitarbeiterInnen verfassten Beiträge werden den folgenden drei Rubriken zugeordnet:

- Praxis der Familienberatung
- Familie: Interessante News und Infos
- Aus Forschung und Wissenschaft

Die Inhalte des Fachbriefes richten sich sowohl an Fachkräfte als auch an andere Interessierte. Der Stil ist vom jeweiligen Autor abhängig, die Vorgaben der Redaktion sehen vor, dass die Texte für interessierte Laien verständlich sein müssen, und dass zwar ausschnittshafte aber von internationalen Fachkreisen getragene und keine zu einseitigen Darstellungen gemacht werden. Trotzdem ist es wichtig für den Leser zu beachten, dass es neben den dargestellten Aspekten auch immer andere Aspekte gibt, die für den jeweils in den Blick genommene Wirklichkeitsausschnitt wichtig sind. Es geht also nicht um Vollständigkeit sondern um Anregung zur Reflexion.

Im Jahr 2022 waren folgende Themen für die Fachbriefe aufgenommen worden:

Ausgabe 41 | Januar 2022

Praxis der Familienberatung:

- Lösungsorientierung in der Elternberatung
- Familiengeheimnisse und deren Wirkung auf Kinder
- Patient Scheidungsfamilie
- Versöhnung in der Paarberatung

Familie: Interessante News und Infos

- Präsenz
- Achtsamkeit

Aus Forschung und Wissenschaft:

- Transgenerationale Übertragungen

Ausgabe 42 | Mai 2022

Praxis der Familienberatung:

- Trotzphasen
- Personenzentrierte Maltherapie und erste Erfahrungen

Familie: Interessante News und Infos

- Neid und Eifersucht - Anerkennung von Realität
- Kochen

Aus Forschung und Wissenschaft:

- Aspekte der Entwicklung von Scham
- Der Weg zur Mentalisierung

Ausgabe 43 | September 2022

- Stiftung Sparkasse unterstützt familien heute - Danksagung (Direktor Stefan Eikemann)

Praxis der Familienberatung:

- Selbstberuhigungstraining (Doris Forer)
- Migräne (Katrin Walde)

Familie: Interessante News und Infos

- Bist du QUEER oder was? Sexuelle Identität und sexuelle Orientierung im Jugendalter (Iris Schwarzmeier)

Aus Forschung und Wissenschaft:

- Scham in der Psychotherapie (Petra Pardeller)
- Der Weg zur Mentalisierung (Teil 2) (Marlies Pallhuber)
- Dankbarkeit als Glückshelfer (Annika Woltering)

Fachbriefe

Scham in der Psychotherapie

Die Inanspruchnahme einer psychotherapeutischen oder psychiatrischen Hilfe kann Auslöser für Inkompetenzscham sein, wenn wesentliche Lebensbereiche oder Probleme nicht mehr selbst bewältigt werden können und professionelle Hilfe benötigt wird. Scham ist meist durch den Impuls markiert, sich verstecken und nicht gesehen werden zu wollen. Dieser Impuls kann sich körperlich durch Erröten oder eine gedrückte, zusammengeschrumpfte Körperhaltung oder in der Unterbrechung bzw. Vermeidung des Blickkontaktes, leiseres Sprechen, Stottern oder eine auffällig beschleunigte Sprache zeigen. In der Psychotherapie können über die bedeutsame halt- und sicherheitsgebende Vertrauens-Beziehung zwischen Therapeuten und Klienten im Sinne eines Aufmerksam-Machens auf das Geschehen im Hier und Jetzt diese Beobachtungen im Hinblick auf das dahinterliegende Gefühl achtsam benannt und so im therapeutischen Gespräch aufgegriffen werden.

Der Klient kann über die korrektive Erfahrung der Beziehung zu einem präsenten, wohlwollenden, emotional mitschwingenden und anteilnehmenden Therapeuten sich selbst wahrnehmen, sehen, verstehen sowie wertschätzend und urteilsfrei annehmen lernen. Damit können das Gefühl für sich selbst, der eigene Wert und die eigenen Grenzen reparativ erfahren, gestärkt und gefestigt werden.

pp

Marks, Stephan (2021). Scham – die tabuisierte Emotion. Düsseldorf: Patmos.

Trotzphase – ein notwendiges Übel

„Nein!!!“ „Ich will nicht!“ „Ich kann das alleine!“ – gefolgt von Geschrei bis Treten und Schlagen. Trotzanfalle sind bei Kindern zwischen zwei und fünf Jahren ganz normal und haben meistens einen gemeinsamen Nenner: Sie beginnen ohne Frühwarnsystem, aus heiterem Himmel. Die Ursache mag oft klein und nichtig erscheinen, doch haben diese Momente für die Entwicklung eines Kindes eine große Bedeutung. Aufgestauter Frust entlädt sich explosionsartig oft in Kombination mit Sorgen und Ängsten des Kindes. Dabei ist dieser Emotionsausbruch nicht nur für die Erwachsenen nervig, anstrengend und manchmal auch peinlich, gerade das Kind fühlt sich überwältigt von seinen Gefühlen, die es in diesem Moment selbst nicht kontrollieren kann. Deshalb hilft bei Trotzanfällen weder geduldiges Einreden noch die große Standpauke.

Das Kind lernt in der Trotzphase viel für sein späteres Leben. Neben der Entwicklung eines eigenen Willens, erlernt es den Umgang mit Gefühlen wie Stress und Frustration, welche für ein soziales Miteinander unerlässlich sind. Schon allein deshalb lohnt es sich für Eltern, dem Kind auf seinem Weg des Lernens und Übens geduldig zur Seite zu stehen.

Trotz hat nichts mit bösem Willen oder schlechter Erziehung zu tun. Es ist deshalb wichtig, den Wutanfall nicht persönlich zu nehmen oder sich verantwortlich dafür zu fühlen. Vielen Kindern hilft es schon, wenn ein Erwachsener sie sanft festhält und einfach da ist, nicht dramatisiert oder auf das Kind einredet und nach Möglichkeit ruhig bleibt. Damit Letzteres überhaupt möglich ist, darf sich die Bezugsperson selbst nicht ganz vergessen. Vielen Eltern hilft es einen Ausgleich in dieser Zeit für sich zu finden, um die emotional zehrende Phase gut zu meistern.

jt

Personenzentrierte Maltherapie und erste Erfahrungen

Auf der Grundlage einer Fortbildung in Personenzentrierter Maltherapie bei Dr. Elisabeth Maaß gelingt es mir zunehmend eine Vorstellung davon zu haben wie Maltherapie wirkt, und wie sie in eine Therapiestunde integriert werden kann.

Für den Klienten gibt das Malen eine Möglichkeit sehr bei sich zu sein, den eigenen Gefühlen und dem momentanen Zustand entsprechend, einen Ausdruck zu finden, der vorerst auf der verbalen Ebene nicht zugänglich sein muss. So kann nach E. Maaß das Bildgeschehen auch als direkter Ausdruck aus dem Körpergedächtnis gesehen werden. Dieser kann in der Begleitung vorsichtig in Worte gefasst und dadurch ins Bewusstsein gebracht werden.

Mit dem gestalteten Bild entsteht ein therapeutisches Dreieck, das Klienten und Therapeuten eine Außenperspektive ermöglicht. Dadurch kann auch noch nicht bewusst Wahrgenommenes oder Beschämendes sichtbar werden und es kann darüber gesprochen werden. Dafür ist es notwendig, dass der Klient den Zugang zur Bedeutung des Dargestellten zulässt.

Dabei ist die einführende und vorsichtig respektvolle Begleitung der Therapeutin von großer Bedeutung. Die Therapeutin vermittelt und aktiviert im Dialog zum dargestellten Bild Akzeptanz, Verständnis und lebensgeschichtliche Einordnung. Bedingungsloses Akzeptieren bezieht sich dabei sowohl auf den Klienten als Person als auch auf sein Bild. Diese Haltung soll auch beim Klienten dem eigenen Produkt gegenüber aktiviert werden. Damit wird der Prozess des Selbstverstehens und der Selbstempathie angeregt. Der Gestaltungsprozess führt zu einem Ergebnis auf der Handlungsebene und kann dabei Ressourcen der Kreativität und Freude aktivieren. Faszinierend fand ich in meiner Erfahrung mit dem Malen, dass das gemalte Bild die Sicherheit gibt etwas schaffen und dabei von sich selbst etwas zeigen zu können, dabei aber sicher sein zu können, dass die Bedeutung des Dargestellten allein vom Malenden zugänglich gemacht werden kann.

ig

Riedel, I., & Henzler, C. (2016). Maltherapie: eine Einführung auf der Basis der analytischen Psychologie von C.G. Jungs. Patmos-Verlag.

Neid und Eifersucht – Anerkennung von Realität

Sicherlich ist es wahr, dass einige Menschen leichter zum Gefühl des Neides oder der Eifersucht neigen als andere. Aber wir kennen alle diese Gefühle. Wenn sich Eifersucht auf Beziehungen mit Personen bezieht, bezieht sich Neid eher auf Materielles; also Dinge, Vermögen, Lebensumstände oder Möglichkeiten. Das Gefühl von Neid oder Eifersucht zuzugeben ist gelegentlich nicht so einfach, gelten sie doch als wenig „ehrenhafte“ Gefühle. In Märchen wird die böse Schwiegermutter oder Rumpelstilzchen mit diesen Gefühlen ausgestattet. Andererseits wird auch gerne Neid anderen zugeschrieben. In Situationen, in denen dies geschieht geht es beim anderen oft nicht um Neid, sondern um Kränkung als Ergebnis einer Interaktion. Indem beim Anderen Neid vermutet wird, verschaffen sich die Zuschreibenden Selbstaufwertung – der Neid des anderen ist sein Defekt, sein Charakterzug. Durch die Neidphantasie muss sich der Zuschreibende nicht mit anderen Aspekten der Beziehung auseinandersetzen - ganz vor allem nicht mit dem eigenen Verhalten.

Will man Neid oder Eifersucht beim Gegenüber mildern, hilft weder ihm Neid zuzusprechen, noch hat es einen Sinn ihm zu sagen, dass er keinen Grund hat neidisch oder eifersüchtig zu sein. Damit „verkauft man das Gegenüber für blöd“, als ob er nicht wahrnehmen würde, was er wahrnimmt. In der Folge verstärkt sich nur sein Gefühl. Manchmal sind eifersüchtige Menschen in diesen Momenten auch versucht dem anderen Recht zu geben und an den eigenen Gefühlen zu zweifeln. Also suggerieren sie sich selbst, dass alles nur ein Irrtum ist. Meist hält diese Autosuggestion nur für kurze Zeit.

Will man im Dialog diese Gefühle mildern, ist in jedem Fall zunächst anzuerkennen, dass es da etwas gibt, worauf der andere berechtigterweise neidisch ist, bzw. es z.B. eine Geste gab, die oftmals anders gemeint war, aber beim anderen trotzdem berechtigterweise Eifersuchtsgefühle hervorrufen kann. Erst mit dem Anerkennen dieser Realität begeben wir uns auf die gleiche Ebene mit einer Person mit Neidgefühlen und zweifeln nicht ihren Verstand oder ihr Gefühl an. Anerkennung von Realität ist der Anfang um Vertrauen herzustellen.

Se

Der Weg zur Mentalisierung

Erste Stufe der Entwicklungslinie: Sich selbst gewahr werden, um den Anderen zu verstehen
Die Unfähigkeit im Verhalten des Anderen eine Absicht zu erkennen, welche sich zur eigenen Befindlichkeit und Absicht unterscheidet, ist ein Handicap für ein gesundes und befriedigendes Leben für sich selbst und in Beziehung zu Anderen.

Die Selbstempfindungen existieren präverbal von Beginn des Lebens an im Sinne eines einfachen, nicht reflexiven Gewährseins (Stern, 1985). Bereits vor der Geburt interagiert das Baby mit seinen Bindungspersonen und ist davon abhängig, wie es in seinem non-verbalen Ausdruck beantwortet wird. Das Neugeborene ist was es empfindet. Es ist ganz im Körper-Modus (Schulz-Venrath, 2021).

Im jungen Leben der kleinen Antonia gibt es Momente/ Augenblicke, in denen sie ihr körperliches Unwohlsein in ihrer großen Verzweiflung zum Ausdruck bringt, dafür Signale sendet und die Bindungspersonen zu erreichen versucht. Mama oder Papa in ihrem Fürsorgeverhalten nehmen diese Affekte auf, gehen in Resonanz und verstehen das Unwohlsein, die Verzweiflung ihrer kleinen Antonia. Sehr ausgeprägt in einer übertriebenen Form zeigen die Eltern den Ausdruck, den sie beim Baby wahrgenommen und vernommen haben (Fonagy & Target, 2002; sprechen von Markierung).

Papa versteht, dass die kleine Antonia Hunger hat, er nimmt diesen Affekt oder die Not seiner kleinen Tochter auf und zeigt ihr in exklusiver Zugewandtheit, in sehr einprägsamer Form, dass er verstanden hat und was er verstanden hat. Er zeigt es ihr über den Tonfall, die Stimme, den Gesichtsausdruck und über die Berührungen. Bereits diese ausdrucksstarke Beantwortung beruhigt Antonia und die innere Erregung nimmt ab. Gleichzeitig erlebt sie sich wirksam. So sehr ist Antonia davon abhängig, dass ihre Umgebung ihre inneren Zustände erkennt und ihr die notwendige Hilfe anbietet, sich innerlich zu beruhigen/ innerlich zu regulieren, um so in ihren Bedürfnissen und Empfindungen sich selbst gewahr werden zu können.

Es verhält sich vielleicht wie die Saite eines Musikinstrumentes und dessen Resonanzkörper: Papa von Antonia als der Resonanzkörper, der die Schwingungen von Antonia aufnimmt und sie (liest) versteht. In dieser Fähigkeit kann er die Klänge und Töne verstärken. Gemeinsam werden Papa und Antonia dem Musikstück einen Takt verleihen und Schritt für Schritt in der Interpretation eine Feinabstimmung entwickeln.

Mp

Familiengeheimnisse und deren Wirkung auf Kinder

Familiengeheimnisse entstehen, wenn wir über manche Dinge nicht sprechen, weil wir Scham oder Schuld empfinden, weil wir uns selber oder jemand anderen schützen wollen. Besonders bei Kindern schaffen sie jedoch Distanz und emotionale Verwirrung. „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“ besagt ein Sprichwort. Eltern meinen es meist gut, wenn sie unangenehme Tatsachen wie z.B. Krisen, Sucht, Krankheit oder Herkunft vor ihren Kindern verschweigen, um zu verhindern, dass diese darunter leiden.

Fakten können zwar verschwiegen werden, Gefühle jedoch nicht. Ein diffuses Gefühl, dass etwas nicht stimmt, bleibt zurück. Es verunsichert und kann sich bei Kindern z.B. in unerklärlichen Ängsten, depressiven Verstimmungen, schulischen Problemen oder in Schwierigkeiten bei der Identitätsentwicklung äußern. Kinder lernen, dass Verschweigen, Wegschauen und Lügen das Zusammenleben prägen. Schaffen es Eltern, mit ihren Kindern über schwierige Lebenssituationen zu reden, lernen diese, dass Herausforderungen gemeistert werden können.

Gibt es auch in meiner (Herkunfts-)Familie Geheimnisse oder tabuisierte Themen, über die nicht gesprochen werden darf oder durfte? Verschweige ich selber meinen Kindern zu deren vermeintlichen Schutz unangenehme Dinge? Könnte ich den Mut aufbringen, tabuisierte Themen liebevoll und altersgemäß anzusprechen?

Vielleicht hilft der Gedanke, dass es im Inneren der Kinder Sicherheit und Vertrauen erzeugt, wenn die Erwachsenen ihnen mit Klarheit und Gewissheit begegnen.

Vielleicht hilft auch, die Befürchtungen bis zum Ende zu denken. Oft sind die Konsequenzen, die aus dem Lüften des Geheimnisses folgen, wesentlich weniger gravierend als man es sich vorstellt.

bs

Präsenz

Von „Präsenz“ als Phänomen das jeder kennt, wird berichtet seit wir die Schrift kennen.

Präsenz ist die visuelle, emotionale und situative Erscheinung eines Menschen (eines Etwas), das „Sein“ eines Menschen in einer Situation. Dieses wird wahrgenommen über Aussehen, Bewegungen, Ausdruck, Geruch, die eigene innere Anspannung und emotionale Reaktion.

Zusätzlich rührt die Präsenz des anderen die eigenen assoziativen Verbindungen zu vorlinguistischen und vorimaginären, also vorbewussten eigenen inneren „Bildern“ an. Auch unser Körper reagiert auf den anderen Körper, unser Muskeltonus unser Körpergefühl ändert sich je nach Person.

Die inzwischen unter Therapeuten weit verbreitete Erfahrung der Videoberatung lässt uns den Unterschied einer körperlichen Anwesenheit oder einer visuellen Anwesenheit deutlich spürbar werden. Obwohl man über Video genauso beobachtet wird, fühlt man sich weniger dem Blick des anderen ausgesetzt. Empathie ist deutlich schwieriger. Um den Gefühlszustand des anderen zu erfassen, muss dieser stärker verbalisiert werden. Nicht zuletzt sind wir weniger „in der Situation drin“, wir lenken uns leichter ab. Der uns real umgebende Raum lenkt unsere Emotionen und unseren Wahrnehmungsfokus viel nachhaltiger als die Videopräsenz des Gegenübers.

Auch ohne diese Erfahrung wissen wir, dass unsere Leiblichkeit (Alter, Größe, Fülle Hautfarbe, Haarfarbe, usw.), unser Ausdruck, unsere Bewegungen, der uns umgebende Kontext, unsere Stimme, usw. - all dies dazu führt, dass das Gegenüber uns in seine vorbewussten inneren Welten einordnet. Genauso machen wir es mit ihm. In manchen Fällen, lässt sich diese Einordnung in der Folge kaum aufweichen und zu einer tragfähigen Beziehung umgestalten. In anderen Fällen erleichtert dies den Anfang.

Ich gehe davon aus, dass ein Therapeutenleben nicht genügt, um nicht immer wieder von dem schwer greifbaren, versteckten und entweichenden Charakter von Präsenz, auf die unsere Beziehungsgestaltung aufbaut, überrascht zu werden.

se

Achtsamkeit

Ein Mann wurde einmal gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigungen immer so glücklich sein könne.

Er sagte: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich liebe, dann liebe ich...“

Dann fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten: „Das tun wir doch auch, aber was machst du darüber hinaus?“

Er sagte wiederum: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich...“

Wieder sagten die Leute: „Aber das tun wir doch auch!“

Er sagte aber zu Ihnen: „Nein...wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon, wenn ihr steht, dann lauft ihr schon, wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel!“ (Östliche Weisheit)

Es ist sehr sinnvoll, dass wir Dinge so lernen, dass sie irgendwann automatisiert ablaufen. Man braucht nicht mehr nachzudenken, wie beispielsweise beim Autofahren. Oft kann jedoch genau dieser Autopilot zur Gefahr werden, durch Alltagsgewohnheiten, die wir automatisiert tun. Wie wäre es wohl, bewusster zu leben, sich selbst bewusster zu erleben, mehr zu genießen...achtsam zu sein? Achtsamkeit kann man üben...

ppir

Heidenreich, T. & Michalak, J. (Hrsg.), (2004). Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie. Ein Handbuch. Tübingen: dgtv.

2.2 Beratungsstellen

2.2.1 Beratungsstelle Bozen

Öffnungszeiten der Stelle

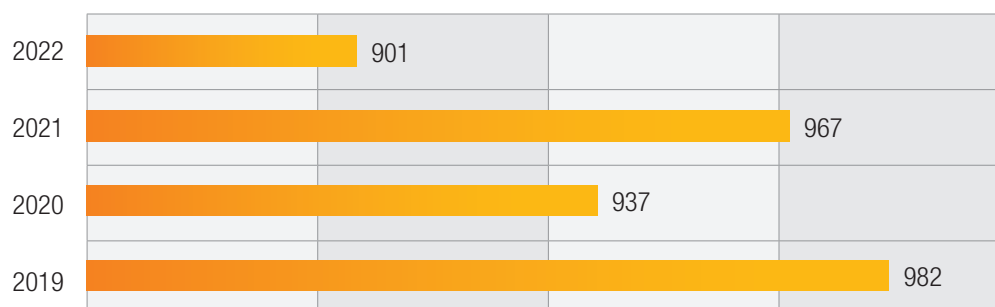
Die Stelle ist von Montag bis Freitag von 08.00 – 20.00 Uhr aktiv. Terminliche Voranmeldungen sind vorgesehen. In der Zeit von (Mo – Do 10-12:30 Uhr und Di und Mi 15-17:00 Uhr) ist es möglich telefonisch Informationsgespräche zu führen und Termine zu vereinbaren.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe Bozen

Die Anzahl der betreuten Klienten ist mit 901 (323 männlich, 578 weiblich) im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. (2021 waren es 967).

Die Anmeldungen im Jahr 2022 sind mit einer Anzahl von 675 im Vergleich zum Vorjahr (582) stark angestiegen. Insgesamt wurden 318 Erstgespräche und 5.434 psychologische Beratungen und Therapien gemacht. Im Jahr 2021 waren es 6.072. Hier enthalten sind die in der Villa Serena getätigten Beratungen.

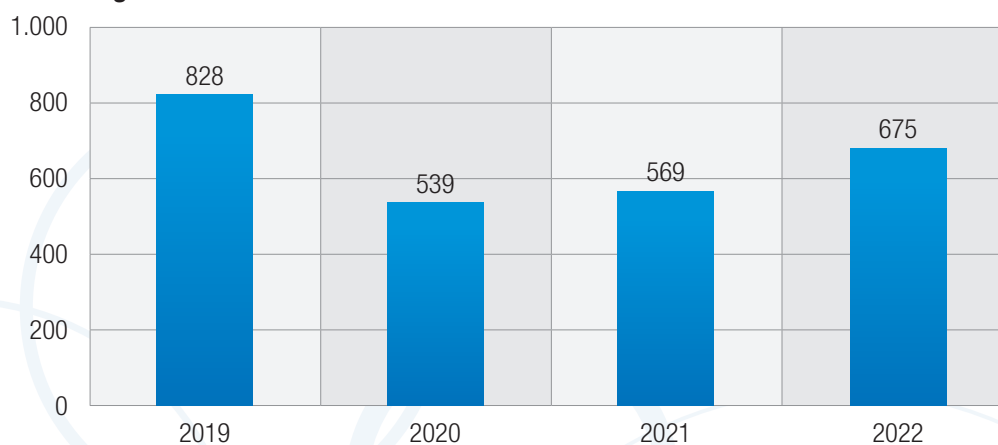
Anzahl der KlientInnen



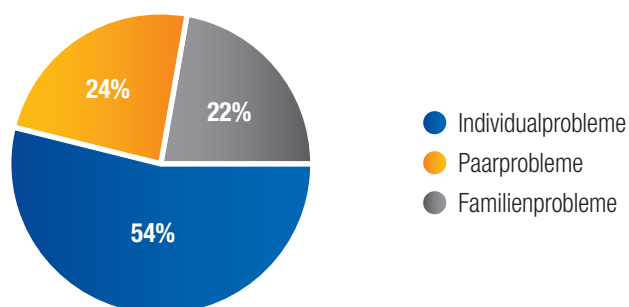
Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

Jahr	2019	2020	2021	2022
Beratung und Therapie	5.200	5.925	6.072	5.434

Anmeldungen Bozen



Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2022

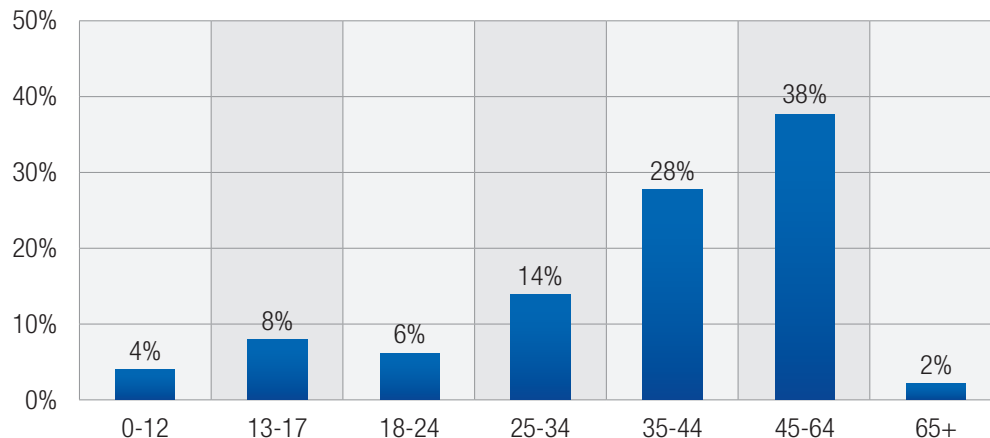


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

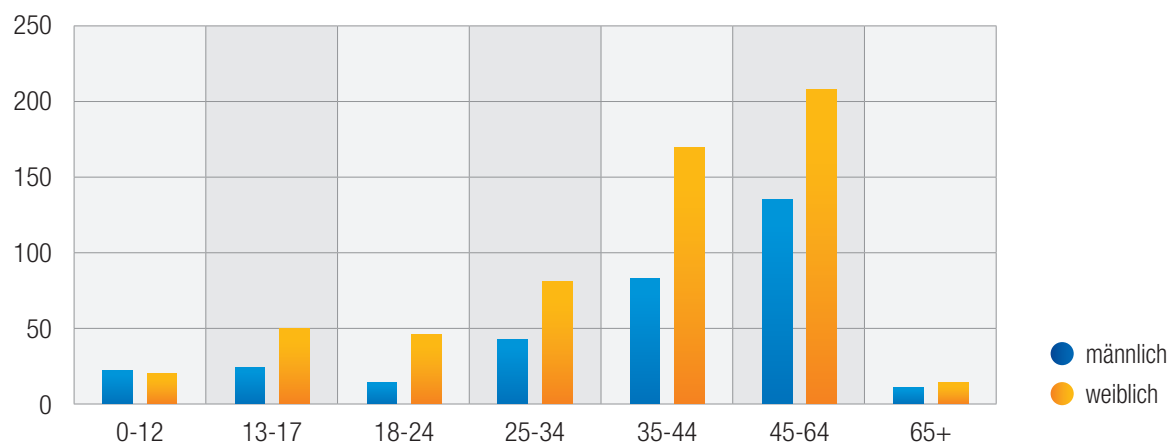
Alter der KlientInnen

Die Altersgruppen zwischen 35 und 64 Jahren stellen das Hauptklientel der Beratungsstelle dar. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Kinder von den Eltern in die Beratung gebracht werden und bei der Betreuung der Kinder auch immer wieder Beratungsgespräche mit den Eltern stattfinden.

Altersverteilung



Geschlecht



2.2.2 Beratungsstelle St. Ulrich

Öffnungszeiten der Stelle

Die Familienberatungsstelle in St. Ulrich hat folgende Öffnungszeiten: Dienstags von 09.00 – 18.00 Uhr und Donnerstag von 09.00 – 18.00 Uhr. Die Leistungen können auch außer diesen Öffnungszeiten mit Voranmerkung durchgeführt werden.

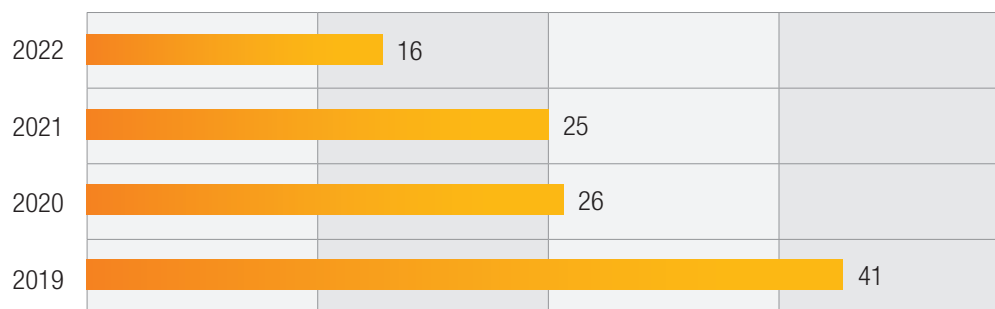
Im Jahr 2022 waren die Beratungsplätze der Beratungsstelle in St. Ulrich sehr stark von vom Sozialdienst überwiesenen Klienten gefüllt worden. Diese Fälle beanspruchen viele Zeitressourcen. Das machte den Zugang für die „Normalbevölkerung“ nahezu unmöglich. Diesen Umstand zu beheben ist uns ein großes Anliegen. Grundsätzlich gibt es dazu 2 Möglichkeiten: die Geldgeber erhöhen die Ressourcen, oder wir kontingentieren den Zugang durch Überweisungen.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe St. Ulrich

In der Beratungsstelle St. Ulrich wurden im Jahr 2022 insgesamt 16 Klienten betreut. (Im Jahr 2021 waren es 25). Für die Beratungsstelle in Gröden wurden 419 psychologische Beratungen und Psychotherapien mit Klientinnen und Klienten getätigt (2022 waren es 414 Beratungs- und Therapiestunden). Bei der Anzahl der Beratungen sind die im Altersheim Gröden und Altersheim Tiers getätigten Beratungen enthalten.

Die Zahl der betreuten Klienten ist mit 16 (8 männlich, 8 weiblich) im Jahr 2022 fast gesunken. (Die Klienten der beiden Altersheime sind hier nicht mitgezählt). Die Zahl der Anmeldungen ist mit 2 im Vergleich zum Jahr 2021 (12) stark gesunken. Aufgrund der langen Wartezeiten haben sich fast alle Klienten in Bozen angemeldet. Es wurden 2 Erstgespräche gemacht.

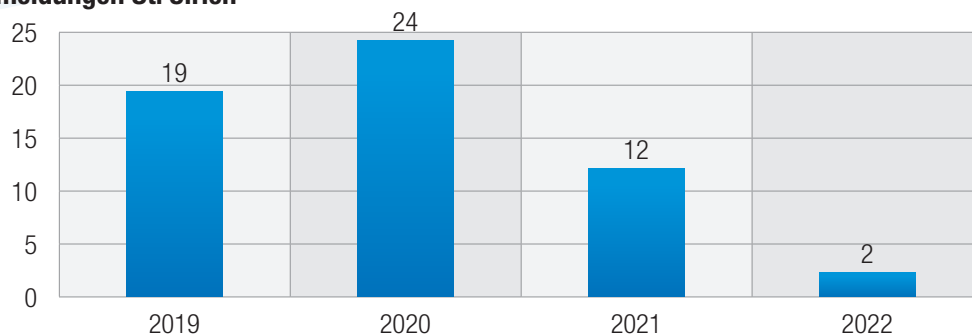
Anzahl der KlientInnen



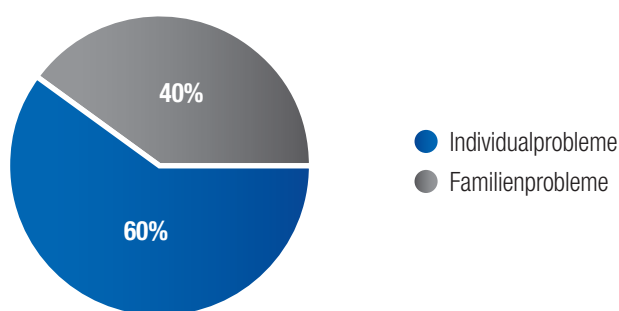
Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

Jahr	2019	2020	2021	2022
Beratung und Therapie	460	364	414	419

Anmeldungen St. Ulrich

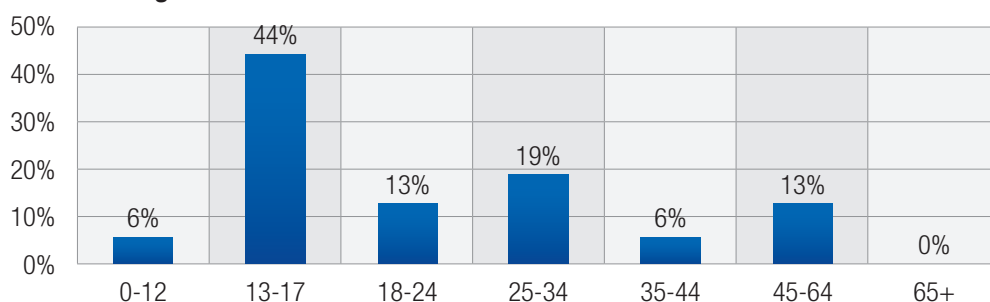


Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2022

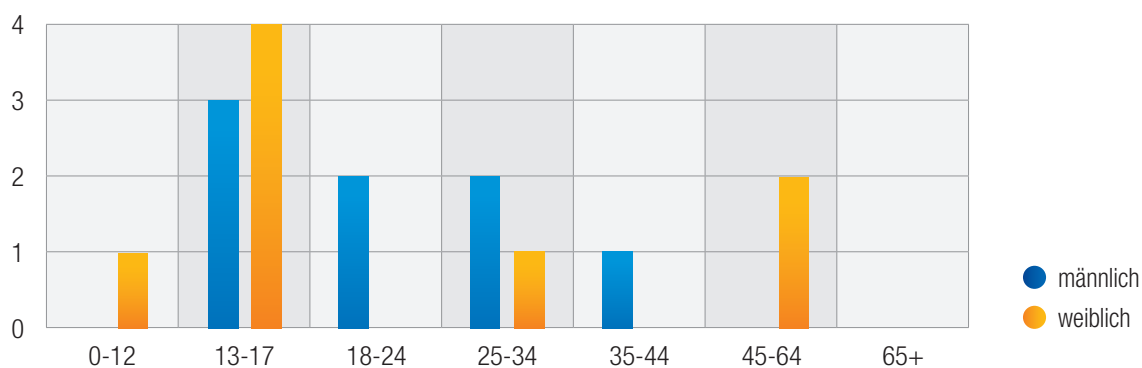


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung



Geschlecht



2.2.3 Beratungsstelle Meran

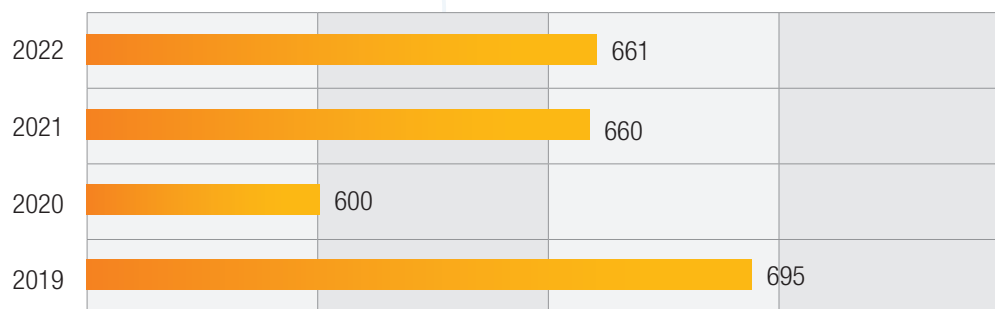
Öffnungszeiten der Stelle

Die Familienberatungsstelle in Meran hat von Montag bis Freitag geöffnet. Die Leistungen erfolgen nach Voranmerkung. In der Zeit von (Mo – Do 10-12:30 Uhr und Di und Mi 15-17:00 Uhr) ist es möglich telefonisch Informationsgespräche zu führen und Termine zu vereinbaren.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe Meran

Die Anzahl der betreuten Klienten belief sich im Jahr 2022 auf 661 (208 männlich, 453 weiblich). Im Jahr 2021 waren es 660. Die Anzahl der Anmeldungen betrug 432 und ist im Verhältnis zum Vorjahr (354) stark angestiegen. Die Anzahl an psychologischen Beratungen und an Psychotherapien ist mit 3848 im Vergleich zum vergangenen Jahr (4.515) gesunken. Die Anzahl an Erstgesprächen belief sich auf 289.

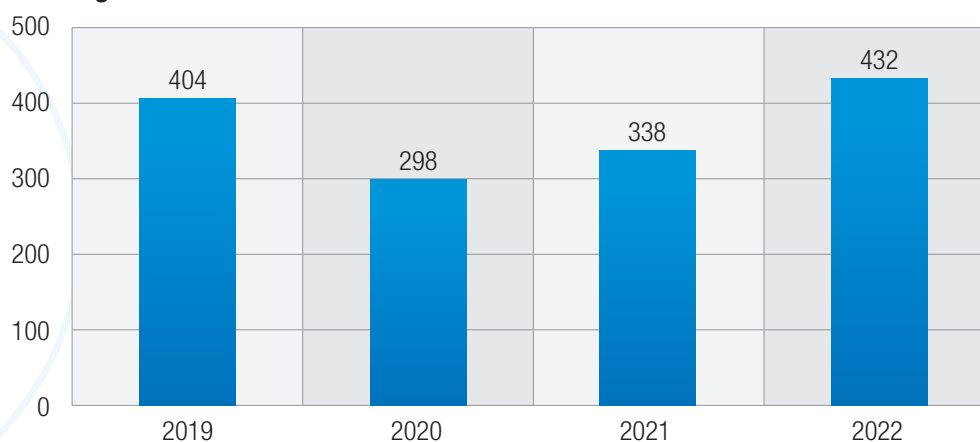
Anzahl der KlientInnen



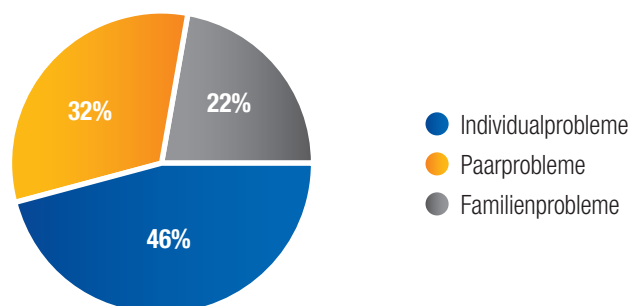
Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

Jahr	2019	2020	2021	2022
Beratung und Therapie	4.086	4.007	4.515	3.848

Anmeldungen Meran

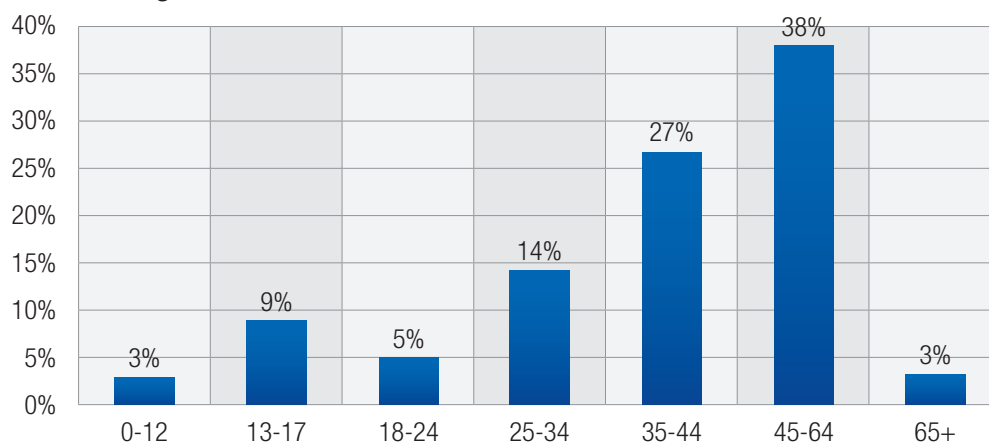


Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2022

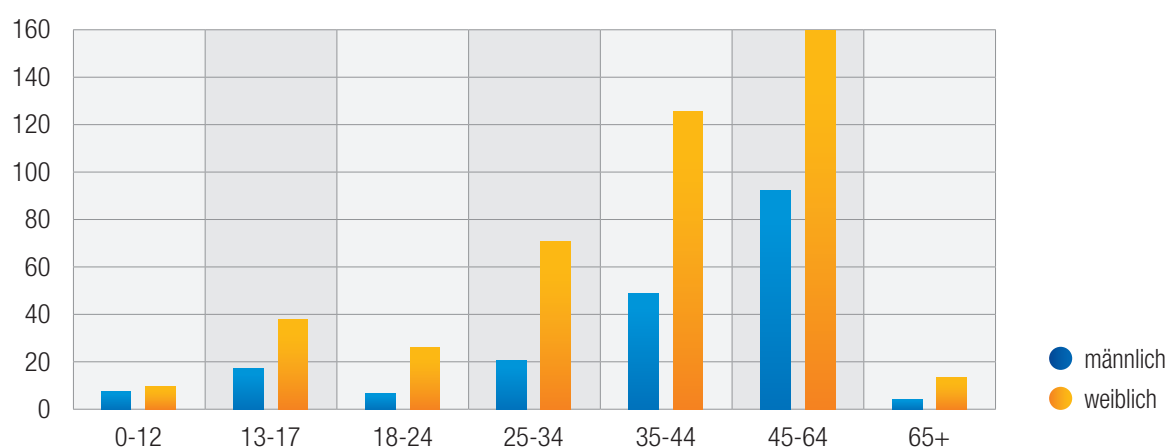


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung



Geschlecht



2.2.4 Beratungsstelle Schlanders

Öffnungszeiten der Stelle

Die Familienberatungsstelle in Schlanders hat von Montag bis Freitag geöffnet. Die Leistungen erfolgen nach Voranmerkung. In der Zeit von (Mo – Do 10-12:30 Uhr und Di und Mi 15-17:00 Uhr) ist es möglich telefonisch Informationsgespräche zu führen und Termine zu vereinbaren.

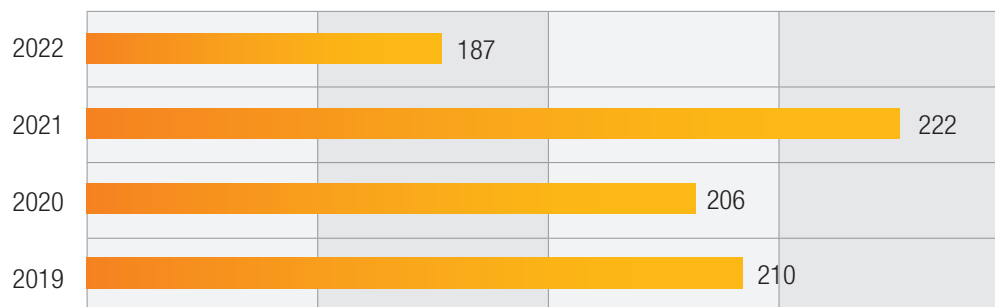
Die Sozialdienste, die die Stelle in Schlanders mitfinanzieren haben im Jahr 2022 die Finanzierung ohne Vorankündigung und Begründung gekürzt. Im Jahr 2004 war aufgrund des Wunsches der Bezirksgemeinschaft unsere Präsenz in Schlanders ausgeweitet worden. Dafür hatte diese bisher eine jeweils jährlich zu beantragende Zusatzfinanzierung bereitgestellt. Ohne Ankündigung wurde letztere nicht mehr genehmigt. Im Jahr 2022 haben wir trotzdem unsere Präsenz gehalten, das wird in den nun folgenden Jahren schwierig werden.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe Schlanders

Die Anzahl der betreuten Klienten belief sich im Jahr 2022 auf 187 (47 männlich, 140 weiblich) 2021 waren es 222 Klienten. Die Anmeldungen im Jahr 2022 sind mit 152 im Vergleich zum Jahr 2021 (140) leicht gestiegen.

Insgesamt wurden 74 Erstgespräche und 959 psychologische Beratungen und Therapien gemacht. 2020 waren es 133 Erstgespräche und 1.410 psychologische Beratungen und Therapien.

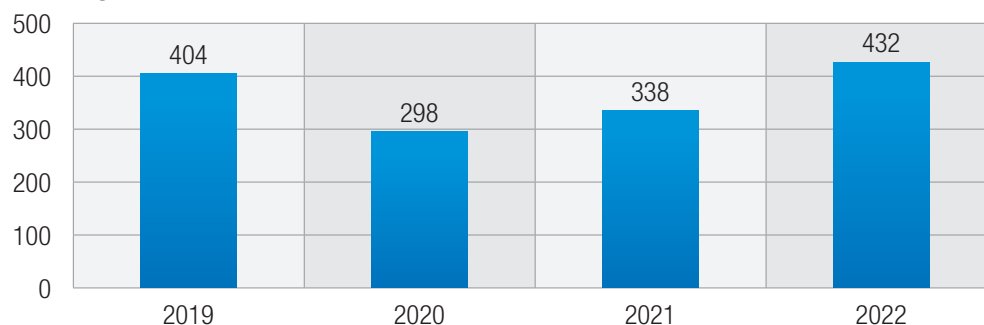
Anzahl der KlientInnen



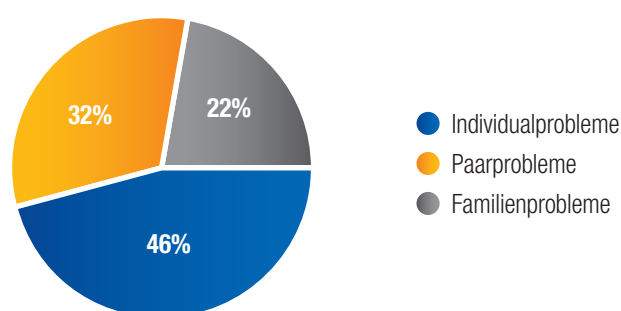
Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

Jahr	2019	2020	2021	2022
Beratung und Therapie	4.086	4.007	4.515	3.848

Anmeldungen Schlanders

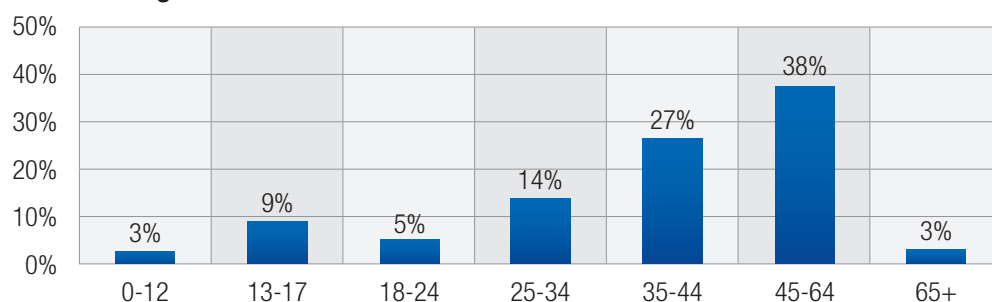


Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2022

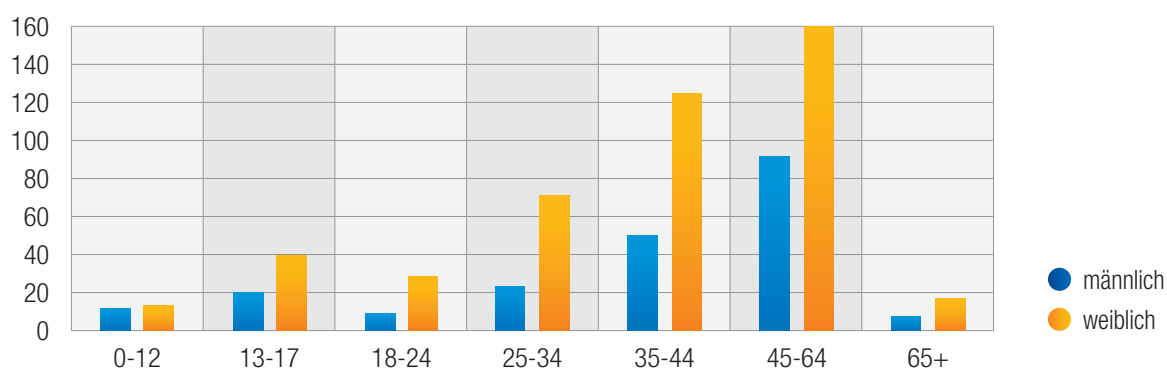


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung



Geschlecht



2.2.5 Beratungsstelle Bruneck

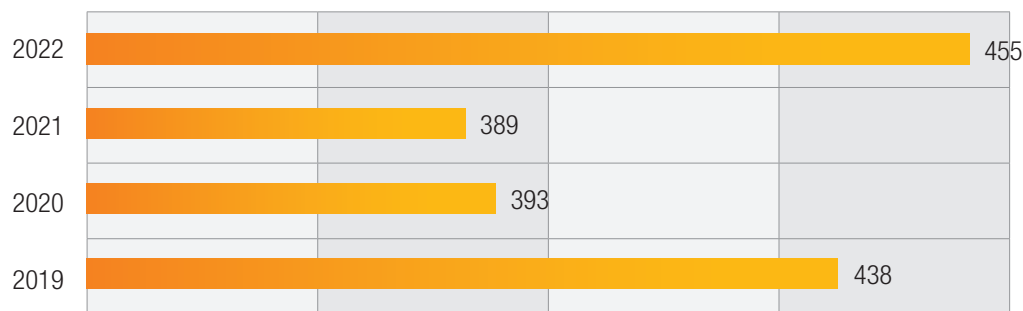
Öffnungszeiten der Stelle

Die Familienberatungsstelle in Bruneck hat von Montag bis Freitag geöffnet. Die Leistungen erfolgen nach Voranmerkung. In der Zeit von (Mo – Do 10-12:30 Uhr und Di und Mi 15-17:00 Uhr) ist es möglich telefonisch Informationsgespräche zu führen und Termine zu vereinbaren.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe Bruneck

Die Zahl der Anmeldungen ist im Jahr 2022 mit 317 im Vergleich zu 2021 (244) angestiegen. Die Anzahl der betreuten Klienten mit 455 (169 männlich, 286 weiblich) im Jahr 2021 ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2021 waren es 389). Insgesamt wurden 183 Erstgespräche 2.658 psychologische Beratungen und Therapien gemacht.

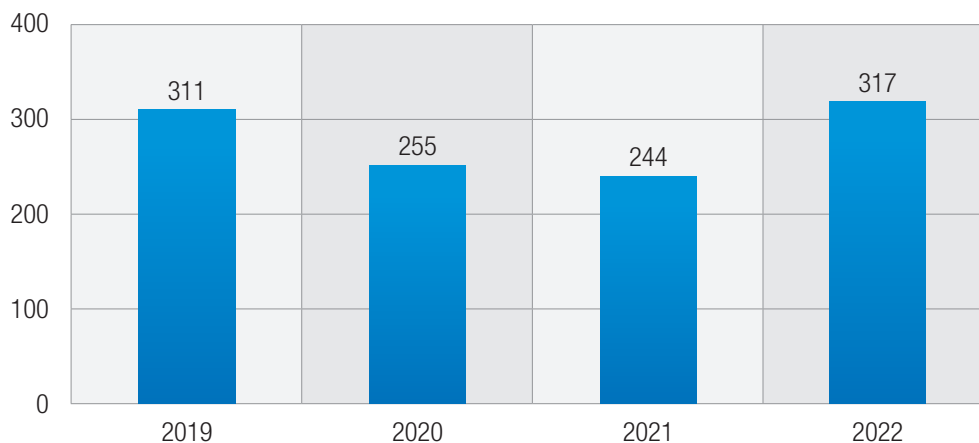
Anzahl der KlientInnen



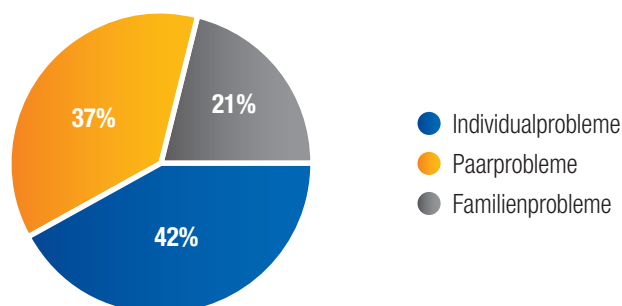
Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

Jahr	2019	2020	2021	2022
Beratung und Therapie	2.631	2.588	3.310	2.658

Anmeldungen Bruneck

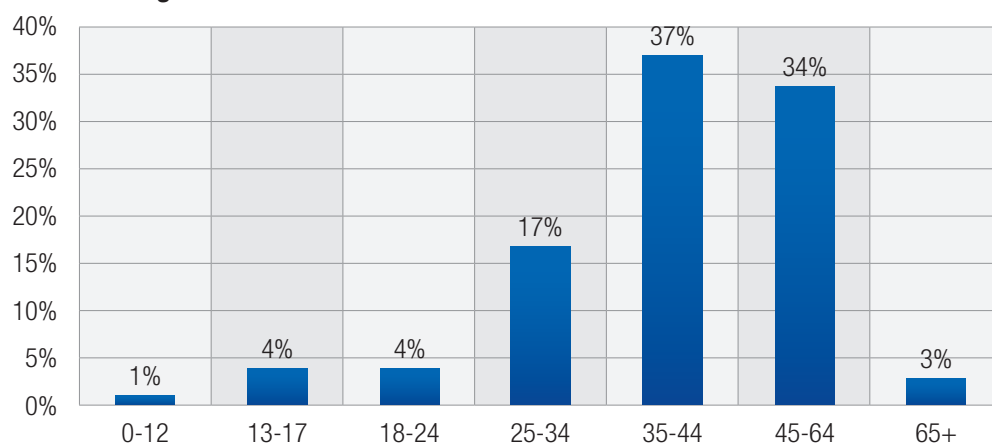


Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2022

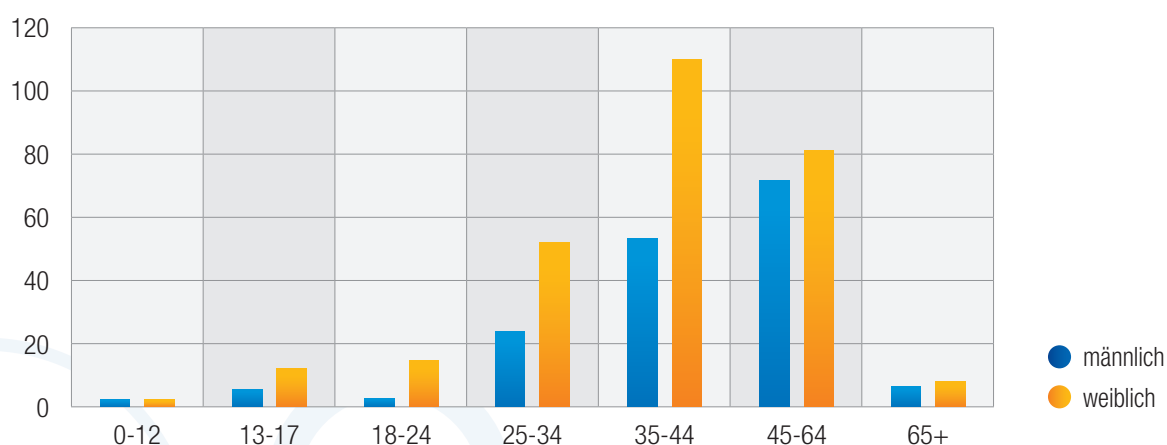


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung



Geschlecht



2.3 Qualitätssicherung

2.3.1 Team

Im Team werden wichtige Themen besprochen und wichtigen Entscheidungen werden wo möglich zuvor dem Team vorgestellt, sodass jeder die Gelegenheit hat die ihm für die Entscheidungsfindung wichtigen Gesichtspunkte einzubringen. Im Team werden Lösungen für Anpassungsprozesse gegenüber äußeren Veränderungen gesucht, besprochen und gegeneinander abgewogen. Das wird über wichtige Aspekte des formalen Rahmens und dessen Veränderungen informiert und es werden Begründungszusammenhänge für Entscheidungen zur Verfügung gestellt. Das Team ist ein Ort der Diskussion von kritischen bzw. alle betreffenden und berührenden Situationen. Insgesamt ist das Team ein Ort der Integration und Begegnung der verschiedenen Stellen, der unterschiedlichen Sichtweisen, Aufträgen und Kompetenzen, der unterschiedlichen Berufsverständnisse, des unterschiedlichen Erlebens und der unterschiedlichen Wahrnehmung von Kontexten.

Die Teamsitzungen finden 6 mal im Jahr statt und sie konnten fast das ganze Jahr in Präsenz abgehalten werden.

2.3.2 Diagnosebesprechung

Jedes Beratungsstellenteam (3 Teams: Bozen und St. Ulrich, Meran und Schlanders, Bruneck) hat eine wöchentliche Besprechung, die von der Stellenleitung oder einer von ihr beauftragten Person koordiniert wird. Dabei werden interne und organisatorische Allfälligkeiten besprochen und Abläufe geplant. Bedeutenden Raum findet die Diskussion für komplexe oder dringliche Fälle. Informationen werden gesammelt und das weitere Vorgehen entworfen (Settingfrage, Informationsbedarf, Wartezeit, Hinzuziehung anderer Dienste, Aufgabenverteilung, ...), bzw. dort übernehmen die einzelnen Kollegen die Situation ganz oder übernehmen eine Aufgabe innerhalb der Gesamtbegleitung. Komplexe Fälle (psychiatrische Familien, Hochkonflikt, Multiproblem, Suizidalität, ... aber auch andere Zweifel jeder Art) werden zum Teil wiederholt besprochen und das ganze Team nimmt sich eine Situation an.

2.3.3 Supervision

Die Beratungsstelle organisiert für die dort arbeitenden Kollegen 8 Supervisionstreffen pro Jahr mit externen Supervisoren von nationalem und internationalem Ruf. Die Psychologen und Psychotherapeuten finden dort Unterstützung in ihrer Arbeit und sie fördern deren professionelle Entwicklung. Es findet dort ein fallbezogener Austausch zwischen den Mitarbeitern statt und der externe Supervisor gibt seinen Beitrag fachlicher Art zur einzelnen klinischen Situation.

Im Jahr 2022 haben die zwei Supervisionsgruppen regelmäßige Supervisionen mit den externen SupervisorInnen Dr. Elisabeth Maaß, Prof. Michael Ermann, Dr. Michael Horn und Dr. Thomas Hegemann durchgeführt. Die meisten Supervisionen konnten wieder in Präsenz durchgeführt werden.

2.3.4 Interne Fortbildungen

Im Rahmen der internen Weiterbildung werden Inhalte von Veranstaltungen, die einzelne Mitarbeiterinnen extern besucht haben, ans Team weitergegeben und diskutiert. Bedingt durch die Coronasituation haben sich die Weiterbildungsangebote verstärkt in den digitalen Raum verlagert beziehungsweise werden als Hybrid-Veranstaltungen, sowohl in Präsenz als auch online, angeboten.

Grundsätzlich kann man sagen, dass diese zunehmende Digitalisierung mit sich bringt, dass der organisatorische und finanzielle Aufwand, an einer Veranstaltung teilzunehmen, deutlich geringer wird, mit der Konsequenz, dass man kurzentschlossen Veranstaltungen einfach von zuhause aus besuchen kann. Diese Möglichkeit wurde von den Mitarbeiterinnen auch vielfach genutzt. Der Nachteil, dass der Austausch mit dem Referenten und den anderen Teilnehmern im Online-Setting nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, wurde von den Mitarbeiterinnen oftmals dadurch aufgefangen, dass einige Onlineveranstaltungen von mehreren Mitarbeitern besucht wurden, so dass zumindest eine interne Diskussion möglich war.

Im Jahr 2022 gab es insgesamt 5 Treffen zur internen Weiterbildung. Davon waren drei dem Jahresthema „Trauma - Konzepte und Therapie“ gewidmet. An den beiden übrigen Terminen haben wir uns mit folgenden Themen beschäftigt:

- Geschlechterdysphorie im Kindes- und Jugendalter (Vortrag von Dr. med. Alexander Korte – Lindauer Psychotherapiewochen)
- Transgender – Befreiung aus der Enge binärer Geschlechter? (Vortrag von Prof. Dr. Udo Rauchfleisch – Lindauer Psychotherapiewochen)
- Sexuelle Verhältnisse – der männliche und der weibliche Blick (Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Clement und Dr. Angelika Eck – Lindauer Psychotherapiewochen)
- Einfluss prä- und perinataler Erfahrungen auf die (psychische und physische) Entwicklung des Kindes (Seminar von Dr. med. Monika Wimmer)

Dazu kamen zwei Termine, an denen sich das Fachteam „Trennungsfamilien“ und das Fachteam „Pflegeabklärungen“ getroffen haben, um stellenübergreifend Erfahrungen auszutauschen und sich mit einer Validierung der spezifischen Angebote und Vorgehensweisen zu beschäftigen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei unserem Vorstandsmitglied Frau Dr. Christine Mayr bedanken, die sich in regelmäßigen Abständen die Zeit nimmt, zu uns ins Team zu kommen und uns über Neuerungen im Familienrecht zu informieren. Für die psychologische Beratung insbesondere von Trennungsfamilien ist es für die Kolleginnen sehr wertvoll, auch auf der rechtlichen Ebene gut informiert zu sein.

Jahresthema „Trauma - Konzepte und Therapie“

Unter „Trauma“ versteht man ein belastendes Ereignis oder eine Situation, die von der betreffenden Person nicht bewältigt und verarbeitet werden kann. Solche belastenden Ereignisse können einmalig auftreten - wie ein schwerer Unfall, ein Überfall oder eine akute Erkrankung - oder sie können sich über eine längere Phase im Leben hinziehen beziehungsweise wiederholt auftreten - wie häufig bei (psychischen, sexuellen oder körperlichen) Gewalterfahrungen in der Familie. Solche Erlebnisse führen bei fast allen Menschen zu akuten Belastungsreaktionen wie starkem körperlichen Stress, Gefühlen von Ohnmacht, Verzweiflung, extremer Angst oder auch einem Gefühl der Betäubung. Je nach Ausmaß der Traumatisierung einer Person und den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen klingen diese

Symptome nach kurzer Zeit von alleine wieder ab oder sie bleiben bestehen und es kann zur Entwicklung einer Traumafolgestörung kommen, die sich ohne eine spezifische traumatherapeutische Behandlung häufig chronifiziert. Mittlerweile ist die Traumatherapie als ein noch relativ junges Konzept in der psychotherapeutischen Landschaft nicht mehr wegzudenken. Der traumatherapeutische Ansatz stellt – neben den klassischen psychotherapeutischen Ausrichtungen - einen übergeordneten, unverzichtbaren Blickwinkel zur Erklärung und Behandlung bestimmter psychischer Phänomene dar.

Einige Kolleginnen haben Weiterbildungen zum Umgang mit Traumafolgestörungen und traumaspezifischen Behandlungstechniken gemacht, die sie uns im Team vorgestellt haben:

- Einführung in die Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen (Kinder-Trauma-Institut München, Thomas Hensel)
- Psychodynamisch imaginative Traumatherapie (Prof. Dr. Luise Reddemann)

Fortbildungstag mit Prof. Dr. Martin Sack

Ende November kam Herr Prof. Dr. Martin Sack für einen Fortbildungstag zum Thema „Aktuelle Trauma-Konzepte und ihre Bedeutung für die psychotherapeutische Praxis“ zu uns nach Bozen. Herr Sack ist Facharzt für Psychotherapie und Psychosomatik. Er lehrt an der TU München und hat am Klinikum rechts der Isar eine Tagesklinik für Diagnostik und Therapie von Traumafolgestörungen mitaufgebaut.

Ein wichtiges Anliegen des Referenten war es auf die Bedeutung von „Early Life Stress“ als Prädiktor für eine Vielzahl psychischer und körperlicher Erkrankungen hinzuweisen. Damit ist gemeint, dass durch Hochstresserfahrungen in der frühen Kindheit - sei es durch Gewalterfahrungen, Vernachlässigung, Trennung von wichtigen Bezugspersonen, Suchtmittelmissbrauch der Eltern, etc. - die Person für jegliche Erkrankungen psychischer und physischer Art im späteren Leben viel anfälliger wird. Oftmals werden Traumata von einer Generation an die nächste „weitergegeben“, d.h. dass vernachlässigende oder übergriffige Eltern, die ihre Kinder durch ihr Verhalten traumatisieren, häufig selbst an unverarbeiteten Traumata leiden. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen wäre es gesellschaftlich von höchster Wichtigkeit, dass zum Beispiel im Rahmen der „Frühen Hilfen“ (Unterstützung von Familien mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren) präventiv versucht wird, diese Familien zu erkennen und zu unterstützen. Das heißt sowohl dem Elternteil als auch dem Kind (trauma-)therapeutische Unterstützung zukommen zu lassen und ein gesundes Miteinander durch Interaktionstraining zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars war die Diagnostik und Therapie von sogenannten „Komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen“ (KPTBS), also Störungen, die durch schwere, wiederholte oder langandauernde Traumatisierungen entstehen. Diese Störungen machen innerhalb der behandlungsbedürftigen Traumafolgestörungen den weitaus größten Anteil aus. Man kann in der Bevölkerung von einer Prävalenz von 2-5% ausgehen. Die KPTBS wurde im Zuge der neuesten Überarbeitung des ICD-11 (Internationales Klassifikationssystem von Krankheiten) erstmals als eigene Kategorie aufgenommen. Diese PatientInnen leiden an vielfältigen Symptomen, haben meist schon viele verschiedene Diagnosen bekommen (Depression, Zwang, Essstörung, Suchtverhalten etc.) und brauchen in der therapeutischen Begleitung ein vielschichtiges Vorgehen, das sowohl traumaspezifische als auch persönlichkeitsentwicklungsfördernde Aspekte miteinbezieht.

Das Seminar war ein gelungener Abschluss unserer Fortbildungsreihe zum Jahresthema „Trauma“ und es gab viel Beifall für den Referenten.

2.3.5 Bibliothek

Die Bibliothek wird seit 1985 systematisch aufgebaut und steht im Dienst der Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Medien aus den Sachbereichen Allgemeine Psychologie und Therapieformen, Entwicklung und Erziehung, Familiendynamik, Lebensberatung, Paardynamik, Sexualität und Fertilität, Materialien, Bilderbücher, Tests sowie Spiele informieren über neue Erkenntnisse und aktuelle Entwicklungen.

2022 wurde der Bibliotheksbestand weiter aktualisiert und erweitert. Über unsere Homepage kann von allen Beratungsstellen aus, ein Überblick über die vorhandenen Medien gewonnen werden, auch können gezielt einzelne Medien gesucht werden.

Zum Jahresende umfasste die Bibliothek 4008 Medien (Bücher, CD, DVD, Tests und Zeitschriften). Ein Präsenzbestand ist jeweils auch in Meran und Bruneck vorhanden.

Abonnierte Zeitschriften: Psychologie heute, Familiendynamik, Psyche, Kinderanalyse, Spielen und Lernen. Wie erhofft, wurde die Bibliothek auch 2023 mit viel Begeisterung genutzt.

3. Kontakte nach Außen

3.1 Zusammenarbeit mit öffentlichen Organisationen im Gesundheits- und Sozialwesen

3.1.1 Zusammenarbeit mit Sozialsprengeln, der Psychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, den Psychologischen Diensten und dem Gesundheitsdienst allgemein

3.1.1.1 Zusammenarbeit mit den Sozialsprengeln Salten Schlern

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der regulären Zusammenarbeit vom Sozialdienst etliche Klienten übernommen und begleitet. In manchen Fällen entstand daraus eine Freiwilligenkontext, in manchen Fällen war das Gericht mit einbezogen, in anderen auch nur der Sozialdienst.

Supervision SFA

Im Jahr 2022 fanden die vereinbarten 4 Treffen zur Supervision der Mitarbeiterinnen der SFA statt. Die Treffen sind inhaltlich gefüllt mit Fallsupervision. Die Kolleginnen sind seit einiger Zeit stabil und die Arbeit gewinnt dadurch, dass inzwischen die Aufteilung zwischen Fallführung und SFA gut inhaltlich und von der Aufgabe her getrennt ist und die Kolleginnen die jeweils notwendigen verschiedenen inneren Haltungen gut trennen können.

Die aufsuchende Familienarbeit ist ein festes Angebot des Sozialdienstes. Es gibt Familien, die das Angebot wahrnehmen „müssen“ und Familien, die um diese Hilfe von sich aus anfragen.

Einzelsupervision

Im Jahr 2022 fanden 5 Einzelsupervisionen für den Sozialdienst Salten Schlern statt. Sie wurden von verschiedenen Diensten in Anspruch genommen.

Coaching Hauspflegedienst Eggental Schlern und Altersheim Gröden

Innerhalb des Projektes fand im Jahr 2022 kein Treffen statt.

Projekt Frühe Hilfen

Seit Juni 2022 arbeiten 2 Psychologinnen der fabe im Team Frühe Hilfen der Bezirksgemeinschaft mit.

Die Psychologinnen sind bei den Team-Besprechungen, insbesondere bei Fallbesprechungen anwesend. Zudem besteht die Möglichkeit, in der konkreten Unterstützung der Familien mitzuwirken. Die psychologischen Fachpersonen stellen eine Brücke zu wichtigen Diensten im psychologischen Bereich dar. Die konkrete Zusammenarbeit muss sich erst noch etablieren und richtet sich nach dem Bedarf der zu begleitenden Familien.

Das FH-Team trifft sich in etwa monatlich zur Team- und Fallbesprechung.

3.1.1.2 Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Bozen

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der regulären Zusammenarbeit vom Sozialdienst etliche Familien mit fragilen Beziehungen und Schwierigkeiten in der Elternschaft zur Unterstützung übernommen und begleitet. In manchen Fällen entstand daraus eine Freiwilligenkontext, in manchen Fällen war das Gericht mit einbezogen, in anderen auch nur der Sozialdienst.

Das Ziel ist, die psychologische Unterstützung zur Verfügung zu stellen, die Eltern benötigen für eine verantwortungsbewusste und beschützende Elternschaft und die für die Bewältigung von Krisensituationen benötigt wird. Die steigende Komplexität der psychosozialen Probleme in den Familien erfordert neue Formen von integrierten Interventionen in Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Diensten. Die Sozial- und Sanitätsdienste für Minderjährige und Familien kontaktieren uns für eine von ihnen betreute Familie, präsentieren den Fall und tauschen sich über die gemeinsam verfolgten Ziele aus, unter Achtung der professionellen und organisatorischen Eigenständigkeit des zuständigen Betreuers in der Beratungsstelle. Innerhalb der Beratungsstelle werden die gesamten psychischen Probleme von ein, zwei oder gar drei Psychologen übernommen. Projekt: Unterstützung von fragilen Beziehungen und Elternschaften in Zusammenarbeit mit den Sozial- und Sanitätsdiensten für Minderjährige und Familien.

3.1.1.3 Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Bruneck - Umgebung

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen SozialassistentInnen ist grundsätzlich konstruktiv. In den einzelnen Fällen ging es vor allem um Kinder aus getrennten Familien.

Im Großen und Ganzen wird die Zusammenarbeit von der Familienberatung fabe als recht gut wahrgenommen. Es besteht eine Atmosphäre der Unterstützung und Akzeptanz untereinander. Der Sozialdienst und die Familienberatung fabe unterstützen sich gegenseitig und entwickeln in den einzelnen Fallsituationen ein passendes für die jeweiligen KlientInnen zugeschnittenes Netzwerk und bieten eine entsprechende Unterstützung an. Diese wird von den KlientInnen als Hilfe meist gut angenommen und gibt den KlientInnen das Gefühl, dass die Kontrolle des öffentlichen Dienstes nicht vorrangig ist.

Mit dem Sozialsprengel Bruneck und Umgebung ist die Zusammenarbeit intensiv und auch auf konzeptioneller Ebene gegeben. Der Sozialsprengel Pikelain ist sehr disponibel und das bestehende Gespräch trägt erste konkrete Früchte.

3.1.1.4 Zusammenarbeit mit den Sozialsprengeln Lana, Naturns und Passeier

Die Familienberatung fabe übernimmt entsprechend ihren zeitlichen und personellen Ressourcen die psychologische Beratung und Psychotherapie für Klienten, für welche seitens des Gerichts Maßnahmen empfohlen bzw. verschrieben worden sind. Außerdem übernimmt die Familienberatung fabe die deutschsprachigen Klienten des Sozialsprengels, bei denen psychologischer Beratungs- bzw. Psychotherapiebedarf besteht. Bei Bedarf führt sie psychologische Einschätzungen der Wiedererlangung der Elternfähigkeit durch.

Wie auch in den letzten Jahren kamen auch im Jahr 2022 die meisten Anfragen im Burggrafenamt von Seiten des Sozialsprengels Lana. Für die Arbeit mit den sehr komplexen Fällen des Sozialdienstes werden viele Ressourcen im Team beansprucht. Die meisten bezogen sich auf psychologische Begleitungen von Kindern und Jugendlichen, psychologische Begleitungen von Eltern in Erziehungsfragen, psychologische Unterstützung von Eltern in konflikthaften Trennungssituationen, sowie einzelnen Mediationen. Die Arbeit mit diesen Familien ist sehr zeitintensiv, und braucht eine hohe Kompetenz um Nahe an den Familien zu sein, ohne Teil der Dynamik zu werden. Zusätzlich erfordern sie neben der Arbeit mit den Klienten viel Austausch und Unterstützung im Team sowie Gespräche mit externen involvierten Institutionen. Die Zusammenarbeit mit den Sozialassistentinnen der verschiedenen Sozialdienste verläuft konstruktiv und gut. Mit neuen Mitarbeiterinnen des Sozialsprengels benötigt es regelmäßig einige Zeit bis sich das Gleichgewicht der Zusammenarbeit wieder eingestellt hat. Die Einarbeitung der jungen Sozialassistentinnen, die ihre Profession aus einer Idee des theoretisch Wünschbaren in das faktisch Bestmögliche ist ein Prozess, in den auch regelmäßig die Psychologen der fabe mit einbezogen sind. Die Familienberatung fabe übernimmt entsprechend ihren zeitlichen und personellen Ressourcen die psychologische Beratung und Psychotherapie für Klienten, für welche seitens des Gerichts Maßnahmen empfohlen bzw. verschrieben worden sind. Außerdem übernimmt die Familienberatung fabe die deutschsprachigen Klienten des Sozialsprengels, bei denen psychologischer Beratungs- bzw. Psychotherapiebedarf besteht. Bei Bedarf führt sie psychologische Einschätzungen der Wiedererlangung der Elternfähigkeit durch.

3.1.1.5 Zusammenarbeit mit den Sprengeln im Vinschgau

Die Zusammenarbeit in Schlanders ist sehr intensiv. Wir arbeiten im Pflage team, es werden Familien gemeinsam betreut und es gibt unsere konzeptionelle Gruppen in denen eine Zusammenarbeit stattfindet. Es wird auf professioneller Seite regelmäßig gewünscht, dass wir auch in Mals präsent wären, da für Menschen die hinter Mals in den Tälern wohnen, der Weg nach Schlanders über eine Stunde Fahrzeit ist. Dem widerspricht das Finanzgebaren der Sozialdienste, die uns sogar für die Schlandere Tätigkeit Gelder kürzt.

3.1.1.6 Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten Überetsch-Unterland

Im Jahr 2022 mussten wir mehrfach die von den Sozialdiensten Überetsch-Unterland überwiesenen Personen auf die normale Warteliste setzen. Da mit den dortigen Sozialdiensten kein Abkommen besteht, können wir in der aktuellen Situation für diesen keine besonderen Bedingungen mehr erhalten. Ansonsten ist die Zusammenarbeit konstruktiv.

3.1.1.7 Zusammenarbeit mit der Psychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Abteilungen und Territorien ist sehr unterschiedlich. Die hängt vor allem von den jeweilig dort arbeitenden Personen ab und von den jeweiligen Leitern, die den grundsätzlichen Stil der Zusammenarbeit mit anderen Diensten definieren. Es wechselt also in der Zeit. Im Pustertal hören wir nach 15 Jahren intensiver Zusammenarbeit kaum mehr etwas von der Fachambulanz. Mit der Psychiatrie gibt es den immer gleichen formalen sparsamen aber effektiven Austausch. In Bozen wechselt es je nach dortiger interner Situation. Aktuell ist es sowohl in der Fachambulanz, als auch in der Erwachsenenpsychiatrie sehr abhängig vom jeweiligen Psychiater, wie die Zusammenarbeit funktioniert. Manche erkennen uns als wichtigen Partner und suchen den Kontakt, andere kann man wochenlang nicht finden. In Meran ist die Zusammenarbeit seit Jahren gut geklärt, sie ist ähnlich wie in Bruneck sparsam aber effektiv. Im Vinschgau ist es vielfältig. Einerseits gibt es auch dort oft Missverständnisse und schwierige Koordinierung. Andererseits treffen unsere Psychologen dort die Vertreter der Psychiatrie auch in verschiedenen Konzeptgruppen, was grundsätzlich die Zusammenarbeit von einer formalen Ebene auch auf eine dem Patienten zu Gute kommende situationsspezifische Ebene hebt.

Insgesamt sind wir immer an einer Zusammenarbeit interessiert, gerne: sparsam, effektiv aber situationsspezifisch. Hierzu ist allerdings eine Vertrauensbasis notwendig, die sich leider erst mit den Jahren einstellen kann.

3.1.1.8 Zusammenarbeit mit den Psychologischen Diensten

Auch hier ist die Zusammenarbeit von der jeweiligen Organisationskultur des Dienstes, dem Territorium und dem einzelnen Fachkollegen abhängig. Da wo sich wie in Meran und Bruneck ein vertrauensvoller Fachaustausch eingestellt hat, ist die Zusammenarbeit im Einzelfall in wenigen Sätzen und kurzen Telefonaten gut geklärt. In anderen Stellen wie in Bozen gibt es eine Art Nebeneinanderexistenz, in der man wenig Berührungspunkte hat. Im Vinschgau ist die Zusammenarbeit sehr von den dort arbeitenden Personen abhängig.

3.1.1.9 Zusammenarbeit mit dem Sanitätsdienst insgesamt

Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsbezirk Mitte - Süd findet zum einen auf administrativer Ebene statt und zum anderen vor allem mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und dem psychologischen Dienst. Im Jahr 2022 fand ein Treffen mit dem Sanitätsdienst auf oberer Verwaltungsebene statt. Es ging in allen Fällen um die zukünftige Finanzierung der Beratungsstelle.

3.1.2 Zusammenarbeit mit der Familienagentur

A) Frühzeitige Stärkung der Familien (Abbau der Wartezeiten) - AFAM Projekt 1

Ausgangslage: Für eine harmonische Entwicklung und höhere Lebensqualität der Familien ist die frühzeitige Stärkung der Familie wichtig. Paare, werdende Eltern und Eltern sind in den verschiedenen Lebensphasen unterschiedlichen familiären Herausforderungen ausgesetzt.

Ziel des Projektes AFAM P1 ist die Verbesserung und Förderung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Eltern, der Beteiligung und Einbindung der Väter in die Erziehung der Kinder, der Entwicklung des Kindes, der Beziehung zwischen Eltern und Kinder und Stärkung der Erziehungskompetenzen, um den Familienalltag und die Paarbeziehung zu unterstützen. Insbesondere sollen die Wartezeiten für eine Beratung verkürzt werden. Innerhalb ein bis zwei Wochen sollte den KlientInnen ein Erstgespräch und innerhalb einer Woche darauf bei Bedarf und auf Wunsch einen zweiten Termin erhalten.

Zielgruppe: Paare, werdende Eltern, Eltern mit minderjährigen Kindern, Mütter, Väter, Alleinerziehende

Ort: in den Familienberatungsstellen der fabe

Das Projekt war im Jahr 2022 erfolgreich und es wurden viele Eltern auf diese Weise unterstützt.

B) Unterstützung der Eltern in Krisen-, Trennungs- und Scheidungssituationen - AFAM Projekt 3

Ausgangslage: Eine Trennung ist ein schwieriger Schritt für beide Partner und wird noch traumatischer wenn Kinder im Spiel sind. Um dazu beizutragen, dass Krisen, Trennungen und Scheidungen besser bewältigt werden können, ist es wichtig spezifische und sofortige Unterstützung und Beratung anzubieten: Für Eltern werden Unterstützung und Beratung in verschiedenen Bereichen angeboten. Für Kinder werden Kurse angeboten, in denen sie ihr emotionales Erleben besser aufarbeiten können (Verlassenheitsängste, Schuldgefühle usw.).

Ziel: Paaren in Krisensituationen, bei Trennung und Scheidung professionelle Begleitung anzubieten, damit sie unabhängig von der Paarebene trotzdem Eltern bleiben und die Situation zum Wohle der Kinder gut bewältigen können.

Zielgruppe: Eltern und minderjährige Kinder

Ort: im Sitz der Familienberatung fabe und außerhalb des Sitzes

1. Vortrag mit Diskussion: Wenn Eltern sich trennen

2. Gruppenangebote

- Trennungsgruppen für Kinder
- Trennungsgruppen für Erwachsene

3. Informationsgespräche für Eltern in Trennungssituationen

Im Jahr 2022 wurde der Vortrag nicht nachgefragt. Die Gruppen für Kinder und Eltern wurden durchgeführt und auch die Informationsgespräche für Eltern. Da erst in der zweiten Jahreshälfte die für uns wesentlichen Beschränkungen aufgehoben worden sind, konnte die Anzahl der Angebote noch nicht die der Vorcovidzeit erreichen.

C) Erziehungsgespräche - Sensibilisierung und Unterstützung der Eltern zu verschiedenen Erziehungsthemen - AFAM Projekt 4

Ausgangslage: Immer wieder finden sich Eltern in Situationen wieder, in denen sie sich neuen Herausforderungen stellen müssen.

Ziel: Durch niederschwellige und gezielte Elternabende, sollen Eltern sensibilisiert und zu verschiedenen Erziehungsthemen beraten und unterstützt werden. Zudem wird der Austausch mit Eltern in ähnlichen Situationen gefördert und somit das Gefühl gegeben, mit der Problematik nicht alleine dazustehen. In Anwesenheit einer Fachperson wird der Rahmen für einen konstruktiven Austausch geschaffen.

Themen:

- Partnerschaft
- Trotzphase
- Geschwisterrivalität
- Sauber werden
- Offener Treff (Ängste, starke Gefühlsausbrüche)

Auf Anfrage der Eltern können auch Gespräche zu anderen, von ihnen gewünschten Themen stattfinden.

Zielgruppe: Eltern von minderjährigen Kindern

Ort: Im Sitz der Familienberatung fabe und außerhalb des Sitzes

Im Jahr 2022 konnten die Erziehungsgespräche wieder begonnen werden. Auch hier erwarten wir im Jahr 2023 wieder eine Ausschöpfung aller Möglichkeiten. Bezogen auf die Erziehungsberatung haben wir auch einen Beitrag bei der Tagung „Who Cares“ zur Verfügung gestellt.

D) Niederschwellige Beratungsgespräche für Eltern außerhalb des Sitzes der Familienberatung fabe - AFAM Projekt 7

Ausgangslage: Erziehungsprobleme, Beziehungsprobleme, Konflikte, Trennung, Scheidung usw. wirken sich in der Regel stark auf das Verhalten der Kinder in der Schule, auf ihr Lernen aus. Um den Eltern eine frühe, qualifizierte und niederschwellige Unterstützung in diesen und ähnlichen Situationen zu geben, soll ein Kooperationsprojekt zwischen dem deutschen Schulamt (Pädagogisches Beratungszentrum), der Familienagentur und der Familienberatungsstelle fabe umgesetzt werden.

Ziel: Niederschwellige und qualifizierte monatliche Beratungsgespräche für Eltern und Erziehungsverantwortlichen in Erziehungsfragen und bei familienbezogenen Themen (z.B. schwierigen Beziehungssituationen, Trennung, Scheidung, Krisen, auffälliges Verhalten von Kindern, Situationen, in denen Eltern nach Unterstützung suchen) an Schulen und Kindergarten.

Zielgruppe: Eltern/Erziehungsverantwortliche von minderjährigen Kindern

Bis zum Juni 2022 waren die Orte: Schule in Toblach, Sand in Taufers. (In Mals war schon im Jahr 2021 das Angebot zurück genommen worden)

Im Laufe des Jahre 2022 wurde das diesbezügliche Angebot komplett neu aufgestellt. Es wurde in das Projekt FamilyDirekt integriert und es wurde in den Orten Mals, Eppan, Toblach und Pikelain neu gestartet. Dabei ist der Ort nicht mehr die Schule sondern der Sozial- oder Jugenddienst, bzw. andere Orte der Gemeinde. Die Anmeldung erfolgt über das Internetportal www.FamilyDirekt.it

E) Familienbeirat (Bozen)

Der 19-köpfige Familienbeirat ist ein Gremium, das die Landesregierung zu familienrelevanten Fragen beraten soll. Die Familienberatungsstellen war 2022 in diesem Gremium nicht vertreten, weil 2021 Dr. Elisabeth Rechenmacher ausgeschieden ist und unsere Anfrage sie durch Dr. Iris Schwarzmeier zu ersetzen nicht zur Kenntnis genommen worden ist. Trotzdem ist von den Familienberatungsstellen eine Vertreterin dort tätig und es können Lebenssituationen von Familien gut dargelegt werden.

3.1.3 Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel Obermais

Die mit dem Schulsprengel Obermais getroffene Vereinbarung, dass die Teilnahme an Gruppen, Psychologischer Beratung und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche als außerschulische Tätigkeit angerechnet wird, gilt weiterhin. Aus der positiven Erfahrung dieser Möglichkeit wird von ihr mittlerweile bei der Psychologischen und Psychotherapeutischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen auch an anderen Schulen im Burggrafenamt sowie im Vinschgau Gebrauch gemacht.

Es nehmen nur vereinzelt Eltern für ihre Kinder diese Vereinbarung in Anspruch. Dies könnte zum einen daran liegen, dass es eine zeitliche Frist zu Beginn des Schuljahres zur Einreichung dieses Gesuches für die Eltern gibt, die es einzuhalten gilt. Zum anderen könnte es sein, dass manche Eltern zum Schutz ihrer Privatsphäre nicht nach außen tragen möchten, dass sie Psychologische oder Psychotherapeutische Begleitung in Anspruch nehmen.

3.2 Netzwerke, Arbeitskreise und Projekte

Unsere Familienberatung legt großen Wert auf den Kontakt und die Netzwerkarbeit mit anderen Diensten, Organisationen, Vereinen und Verbänden. Eine gute Zusammenarbeit kann nur erreicht werden, wenn Vertreter der verschiedenen öffentlichen und privaten Einrichtungen in persönlichem Kontakt miteinander sind und dieser auch eine gewisse Kontinuität erreicht. Nur so kann trotz unterschiedlicher Fokusse und Prozeduren eine auf persönlichem Vertrauen basierende Zusammenarbeit in Gang kommen, bei welchem Verständnis für die Herangehensweise der anderen Organisation und eine gegenseitige Unterstützung möglich ist. Wechseln die Personen, so beginnt die Zusammenarbeit immer wieder neu mit dem Ausräumen von Missverständnissen. Erst nach dieser mehr oder weniger langen Dialogphase ist dann eine beidseitig befriedigende Zusammenarbeit möglich. Grundsätzlich ist es sinnvoll davon auszugehen, dass im Zentrum des Interesses des jeweils anderen Dienstes der Klient und dessen Unterstützung ist, ist es nicht sinnvoll die Zusammenarbeit auf langwierige Prozeduren aufzubauen, sondern auf einen vertrauensvollen „kurzen Draht“ zwischen zwei Mitarbeitern zweier verschiedener Dienste. Diesen kurzen Draht herzustellen braucht immer wieder neu Zeit, die in den aktuellen Finanzierungsmodellen nicht vorgesehen ist.

3.2.1 Arbeitsgruppe „Eltern bleiben trotz Trennung“

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus den folgenden Diensten und Einrichtungen zusammen: VertreterInnen des Landesgerichts Bozen, der Kinder- und Jugendanwaltschaft, des Sozialsprengels Gries-Quirein, der Anwaltskammer Bozen, des Osservatorio Nazionale sul diritto di famiglia, des Amtes für Jugendarbeit, des Amtes für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion, der Familienagentur und der Familienberatung **fabe**.

Die Arbeitsgruppe entstand im Zusammenhang mit der internen Weiterbildung zum Jahresthema der Familienberatung „Hochkonfliktvolle Trennungsfamilien“. Seit Mai 2013 haben mehrere Treffen stattgefunden. Inhalt der Sitzungen war es zunächst, die Arbeitsweisen, Möglichkeiten und Grenzen sowie die Problematiken der einzelnen Institutionen im Umgang mit Trennungsfamilien, insbesondere bei hochkonfliktvollen Trennungen, näher kennenzulernen. Primäres Anliegen der Gruppe ist es, Hochkonfliktvoltheit soweit als möglich vorzubeugen und sich trennende Paare darin zu unterstützen, das Wohl ihrer Kinder nicht aus den Augen zu verlieren, in den Mittelpunkt zu stellen, die Kinder aus dem Paarkonflikt herauszuhalten und weiterhin gemeinsam in verantwortlicher Weise ihre Elternschaft auszuüben. Hierzu werden Informationsgespräche für Eltern in Trennungssituationen angeboten. 2019 entschied man sich für die Beendigung des oben genannten Pilotprojektes. Die Informationsgespräche werden von der Familienberatung fabe weiterhin angeboten.

Vor der Pandemie war das turnusmäßige Sekretariat der Arbeitsgruppe bei einer Kollegin der Anwaltskammer. Diese hat die Arbeitsgruppe danach nicht mehr aufleben lassen. Leider ist auch intern mit dem Weggang von Elisabeth Rechenmacher die historische Erinnerung und das von ihr gehaltene Netz verloren gegangen. In den anderen Organisationen haben die Gruppenmitglieder auch ihren Arbeitsfokus gewechselt. Aus diesem Grund kann man davon ausgehen, dass die Gruppe nicht mehr aufleben wird.

3.2.2 Arbeitsgruppe Trauma-Therapie (Meran)

Die Gruppe aus 5 bis 7 Mitgliedern, die aus Personen des Psychologischen Dienstes, des ZPGs, der Lilith und der fabe besteht, hat sich im Jahr 2022 3 mal beim Psychologischen Dienst getroffen. Es wurden weitere Fälle besprochen und die Anwendung von Methoden der Stabilisierung und der Trauma-Bearbeitung geübt und vertieft. Zudem gab es vier halbtägige Online-Supervisionstermine.

3.2.3 Fachgruppe Kinder- und Jugendschutz Vinschgau

Die Fachgruppe Kinder- und Jugendschutzgruppe besteht seit vielen Jahren und tauscht sich zu relevanten Themen in diesem Bereich aus. Ziel dieser interdisziplinären Fachgruppe besteht darin, das Netzwerk in diesem Bereich zu pflegen und gemeinsam Themenschwerpunkte in der Begleitung von Kindern zu erarbeiten. Die Gruppe trifft sich normalerweise drei bis vier Mal pro Schuljahr. Das erste Treffen fand online statt und es wurde die aktuelle Coronasituation und Erfahrungen und Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche in den einzelnen Diensten ausgetauscht. Beim zweiten Treffen wurde die aktuelle Jugendstudie vom Forum Prävention vorgestellt und diskutiert. Beim dritten Treffen stellen sich die verschiedenen Dienste vor (PD, fabe, SD, Caritas stellt ihr Angebot beim nächsten Treffen vor).

Themenschwerpunkte in diesem Jahr waren:

- Vorstellung einzelner Institutionen und Wechsel der Mitarbeiter
- Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche und Eindrücke und Erfahrungen der einzelnen Dienste und Institutionen.

TeilnehmerInnen der Fachgruppe kommen aus folgenden Organisationen: Sozialdienst Mittel- und Obervinschgau, Psychologischer Dienst, Schulberatung, Berufsberatung, Jugenddienst, VertreterInnen der Schulen, Kinderärzte, SOVI, Tagesgruppe und Wohngemeinschaft, Vinzenzheim Schlanders.

3.2.4 Projekt „Frühe Hilfen“

Das Projekt zielt darauf ab die Entwicklungsmöglichkeiten und Gesundheitschancen von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren und deren Eltern frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Es handelt sich dabei um lokale multiprofessionelle Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten. Auf die diesbezügliche Notwendigkeit auf Landesebene hingewiesen hatte schon Anfang der 2000er Jahre der Direktor der Familienberatungsstelle, mit der Bereitschaft ein entsprechendes Vorgehen auszuarbeiten. Dies hat damals niemand in Erwägung gezogen. In den darauf folgenden Jahren entwickelten sich aber in den Bezirksgemeinschaften Vinschgau und im Pustertal Netzwerke für die Unterstützung der frühen Bindungen. 10 Jahre später übergibt die Landesverwaltung zusammen mit dem Sanitätsbetrieb dem Forum Prävention die Aufgabe ein entsprechendes Projekt auszuarbeiten. Für das Forum ist dies Neuland. Es entwickelt eine diesbezügliche theoretische Position. Darauf aufbauend wurde eine Projektstruktur entwickelt, die über die gemachten Erfahrungen hinweg ging und sich nun alle Akteure dieser Struktur unterwerfen müssen. 2017 werden die Sprengel Bruneck und DonBosco ausgewählt um hier als Pilotsprengel voran zu gehen. Beide haben interdisziplinäre Arbeitsgruppen aus Sozial-, des Gesundheits-, dem Betreuungs- und Bildungsbereich und einer Familienberatungsstelle.

2022 war das Jahr der Implementierung des erarbeiteten Prozedur im ganzen Land. Es sollte dreistufig organisiert sein. Das Team, das die konkrete Arbeit koordiniert, die Arbeitsgruppe in der einige territoriale Dienste sich 3 mal im Jahr treffen und die Netzwerkpartner, die kooperieren.

Im **Pustertal** hat sich die fabe aus der Arbeit im Team zurück gezogen, weil dort zu viel konzeptuelles Kräftenessen den Blick auf die Bedürfnisse behindert. Nun ist die fabe als Netzwerkpartner dabei und es werden der Beratungsstelle sehr viele Familien überwiesen.

In **Bozen** ist vor allem die Familienberatungsstelle Arca im dem Projekt Frühe Hilfen engagiert. Immer wieder finden Einladungen zur Vernetzung statt. Leider sind die Fristen immer kurz und der Zeitaufwand groß um in etwas neu eingeführt zu werden, was in der fabe seit 20 Jahren Teil unserer täglichen Arbeit ist. Tatsächlich finden wir es schade, dass hierdurch die Einbindung in die Bozner Netze schwach ist.

Im **Burggrafenamt** läuft die Implementierung unaufgeregt und in gegenseitigem Vertrauen. Für die psychologische Seite haben sich die Beratungsstellen Kolbe, Lilith, fabe und der Psychologische Dienst abgesprochen. Der Psychologische Dienst wird im Team präsent sein, und die Beratungsstellen koordinieren sich eng mit diesem. Im Burggrafenamt kennen sich die Netzwerkpartnern schon aus anderen Bereichen und die Zusammenarbeit läuft flüssig. Die Umsetzung ist noch nicht so weit, dass das Team tatsächlich operativ ist, aber wir erwarten für die kommenden Jahre eine erhebliche Zunahme von Situationen früher Bindungsschwierigkeiten.

In der Bezirksgemeinschaft **Salten Schlern** sind zwei unserer Psychologinnen im Team vertreten. Die Treffen sind regelmäßig und die Implementierung schreitet voran. Auch hier ist es noch nicht komplett operativ, aber dies ist in der ersten Jahreshälfte 2023 zu erwarten.

Im **Vinschgau** ist die Implementierung für das Jahr 2023 zu erwarten

Insgesamt sind nun 5 unserer Psychologinnen stark im Bereich frühe Bindungen aktiv. Dies ist für die fabe eine kritische Masse, dass dieses Thema in den Kernbereich hinein wächst.

3.2.5 Netzwerk Frühe Bindung (Vinschgau)

Im Jahr gab es ein Treffen der Netzwerkgruppe.

Die Netzwerkgruppe ist für die Bearbeitung der verschiedenen Anliegen weiterhin in drei Arbeitsgruppen aufgeteilt.

1. AG Öffentlichkeitsarbeit,

2. AG Schulung und Weiterbildung,

3. AG Niederschwellige Angebote. Dieser Gruppe bin ich weiter zugeteilt.

Die AG Schulung und Weiterbildung organisierte für interessierte Netzwerk-Mitglieder eine Fortbildung zum Thema:“- Gespräche auf Augenhöhe – auf Basis der motivierenden Gesprächsführung“.

3. Kontakte nach Außen

Die „Orientierungshilfe“ für Netzwerk-Mitglieder mit allen Einrichtungen, die Eltern in Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes (bis 3 Jahre) Unterstützung anbieten, wurde im Mai 2022 aktualisiert.

Die psychologische Begleitung von betroffenen Müttern/Familien, die vom Netzwerk gemeldet werden, wird weiterhin von der Fabe übernommen. Es gab in diesem Jahr vier Anmeldungen. Zunehmend kommen auch KlientInnen direkt über Netzwerk-Partner, wie Mütterberatung oder andere, zu uns.

3.2.6 Netzwerkgruppe – „eltern-medienfit“ (Bozen)

Die Familienberatungsstelle fabe ist Partner der Netzwerkgruppe – „eltern-medienfit“. Im Jahr 2022 haben wir mit dem Weggang eines Mitarbeiters nicht mehr an den Treffen aktiv Teil genommen. Für das kommende Jahr ist wieder eine regelmäßige Teilnahme geplant.

3.2.7 Netzwerk Gewaltprävention (Bozen)

Das vom Forum Prävention und vom AKM (Arbeitskreis Buben- und Männerarbeit) initiierte Netzwerk setzt sich aus zahlreichen Trägern der Bildungs-, Beratungs-, Jugend- und Sozialarbeit sowie des Gesundheitsbereichs, der Exekutive und der Judikative zusammen. Ziel dieses Sprachgruppenübergreifenden Netzwerkes ist es: die Zusammenarbeit unter den Einrichtungen zu verstärken, bestehende Angebote auszubauen, die Bevölkerung für das Thema Gewalt zu sensibilisieren, Strategien der Gewaltprävention weiterzuentwickeln.

Im März 2022 fand die vom Netzwerk organisierte Tagung „Sprache- Diskriminierung- Gewalt“ statt.

Dies mit großem Aufwand vorbereitete Tagen fand in der Öffentlichkeit und beim Fachpublikum großen Anklang! Im Weiteren fanden zwei Netzwerktreffen statt, die sich einmal mit dem Thema „Gewaltdiskussion/-prävention aus männlicher Perspektive“ und einmal mit „Sexualisierter Gewalt an Minderjährigen – Prävention und Intervention“ beschäftigten.

3.2.8 Psychosoziales Netzwerk Bruneck

Das Psychosoziale Netzwerk besteht seit vielen Jahren und setzt sich aus Fachpersonen von folgenden Diensten zusammen: Psychiatrie, Sozialgenossenschaft EOS, psychologischer Dienst, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen DFA, Familienberatung fabe Bruneck.

3.3 Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Akteuren

3.3.1 Kontakt mit den Kirchen (Bozen)

Die Verbindung mit der Diözese Bozen-Brixen und der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde wird von allen Seiten gepflegt. Bei Treffen werden die Schwierigkeiten der Familien heute besprochen und es wird immer wieder mit der Stabilität von Paarbeziehungen in Verbindung gebracht, welche der Dreh- und Angelpunkt einer jeden Prävention psychischer Gesundheit ist. Für gelingende Elternschaft und individuelles Glück scheint nicht nur aus traditioneller Sicht, sondern auch aus der psychologischen Forschung hervorzugehen, ist die Paarbeziehung einer der wichtigsten Faktor. Beide Kirchen unterstützen die Familienberatungsstelle jährlich mit einer Spende.

3.3.2 Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Universität Bozen

Im Jahr 2019 war Dr. Stefan Eikemann als Fachperson angefragt worden im Beirat (Stakeholdergruppe) des Kompetenzzentrums für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Bozen teilzunehmen. Im Jahr 2022 hat er diese Teilnahme in der Rolle des Direktors fortgesetzt. Der Beirat wird über die Arbeit des Zentrums informiert und es findet ein Austausch über die Richtung der Arbeit des Zentrums statt. Die Kontakte haben sich im Laufe der letzten 2 Jahre vertieft und hier ist ein erneutes hineinwachsen der Familienberatungsstelle in die sozial- und gesundheitspolitischen Netze des Territoriums möglich.

3.3.3 Psychotherapieschulen konstruktivistisch – systemisch in Bozen

Sowohl das Institut of Constructivist Psychology, Padova in Zusammenarbeit mit „Hands“, als auch das Systemische Institut Bozen (Iarts) sind dabei in Südtirol eine hier verwurzelte Psychotherapieschule aufzubauen. Beiden Initiativen haben wir Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt. Beide Initiativen haben im Jahr 2022 einen Dämpfer bekommen. Bei Iarts sind Konflikte mit Partnern aufgetreten, und die Anerkennung des neuen Sitzes des Institut of Constructivist Psychology mit Hands ist über den nationalen Regierungswechsel gestolpert. Als fabe sind wir sehr interessiert daran, dass in Südtirol systemische und andere Angebote der Psychotherapieausbildung entstehen.

3.3.4 Familienbeirat (Bozen)

Der 19-köpfige von der Landesrätin einberufene Familienbeirat ist ein Gremium, das die Landesregierung zu familienrelevanten Fragen beraten soll. Die Familienberatungsstellen war 2022 in diesem Gremium nicht vertreten, weil 2021 Dr. Elisabeth Rechenmacher ausgeschieden ist und unsere Anfrage sie durch Dr. Iris Schwarzmeier zu ersetzen nicht zur Kenntnis genommen worden ist. Trotzdem ist von den Familienberatungsstellen eine Vertreterin dort tätig und es können Lebenssituationen von Familien gut dargelegt werden.

3.3.5 Bäuerinnenorganisation (Bozen)

Die Steuerungsgruppe der Beraterausbildung für die bäuerliche Lebensberatung tagt in der Regel drei Mal im Jahr. Seit 2009 wird eine Mitarbeiterin der Familienberatung fabe hierzu eingeladen.

Viele landwirtschaftliche Betriebe sind angesichts dieses Strukturwandels in einer besonders schwierigen Situation: Der wirtschaftliche Druck wird immer stärker, gleichzeitig sinkt das Ansehen der bäuerlichen Familien in der Gesellschaft und nicht selten kommen innerfamiliäre Konflikte hinzu. Diese Argumente veranlassten die Südtiroler Bäuerinnenorganisation im Jahre 2009 dazu, den Dienst der Landwirtschaftlichen Lebensberatung ins Leben zu rufen. Die dortigen freiwilligen Beraterinnen machen eine 1-jährige Ausbildung

Im Jahr 2022 übernahm es Dr. Alexander Viehweider von Dr. Christiane Mühlhäusler unsere Präsenz in der Gruppe zu übernehmen. Dadurch waren wir 2022 nur einmal bei den in der Regel 3 Treffen dabei.

4. Wissenschaftliche Tätigkeit

4.1 Evaluation und Diagnostik

Eine erfolgreiche Therapie und Beratung sollte das Wohlbefinden des/der Klienten/Klientin steigern und das symptomatische Belastungsniveau senken.

Zur Messung des Belastungsniveaus werden gemeinhin Fragebögen eingesetzt, mit denen der/die Klient/Klientin Aussagen zu Symptomen macht. „Wie sehr litten Sie in den letzten sieben Tagen unter Einsamkeitsgefühlen?“ ist eine solche Frage, die der/die Klient/in auf einer fünfstufigen Skala beantwortet, die von „überhaupt nicht“ bis „sehr stark“ geht. In der internationalen Forschung zur Wirksamkeit von Therapie und Beratung ist der SCL-90-R (Symptom Checklist mit 90 Items, L. R. Derogatis, 1994) und dessen Kurzform, der BSI (Brief Symptom Inventory mit 53 Items, G. H. Franke, 2000), das gängigste Verfahren.

Aus praktischen Gründen der Vorgabe, aber auch aus testtheoretischen und sprachlichen Gründen (Übersetzung vorhanden ja/nein) wurde im Sommer 2013 entschieden, den BSI-53 als einzigen Fragebogen standardmäßig einzusetzen. Er existiert in deutscher und italienischer Sprache, wobei die italienische Normierung zwar für die Version mit 90 Items verfügbar ist, jedoch für die kürzere Form mit 53 Items noch in Ausarbeitung ist. Wir verwenden wir hier in der Zwischenzeit die deutschen Normen.

4.1.1 Eingangsdiagnostik

Im Laufe des Jahres 2022 wurde das Brief Symptom Inventory (BSI-53) von 114 KlientInnen erstmals ausgefüllt. Die Anzahl der ausgefüllten Eingangsdiagnostik ist im Vergleich zu den letzten Jahren, exakt gleich wie 2021 und somit auch wieder sehr ähnlich zur durchschnittlichen Anzahl vor den Pandemie Jahren 2019 und 2020.

KlientInnen	Durchschnittsalter	Geschlecht	Testzeitpunkt	Bildung
114	36 Jahre (St.abw. 15)	71% Frauen, 29% Männer	durchschnittlich 2. Stunde	35% Mittelschule 16% Berufsschule 32% Matura 17% Studium

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Stichprobe etwas älter und wieder etwas männlicher geworden.

Die Ergebnisse zeigen eindrücklich, dass die KlientInnen der fabe einen starken Leidensdruck aufweisen: die große Mehrheit (80%) zeigt in mindestens einem der gemessenen Bereiche eine starke psychische Belastung ($T \geq 63$). Bei knapp 70% gilt dies sogar für zwei Bereiche, was bedeutet, dass es sich um eine klinisch relevante Symptombelastung handelt. Beim BSI gilt nämlich: „Ein/e Klient/in gilt als psychisch auffällig belastet oder als ‚Fall‘, wenn die T-Werte bei mindestens zwei Skalen größer oder gleich 63 sind ($T_{2\text{Skalen}} \geq 63$).“

In der Stichprobe geben die KlientInnen die größten Belastung in den Bereichen Depressivität, Zwangshandlungen und -gedanken, Soziale Unsicherheit (allesamt $t=61$), sowie Angst ($t=60$) an. Auch im Bereich Aggressivität ($t=59$) sind die Werte hoch.

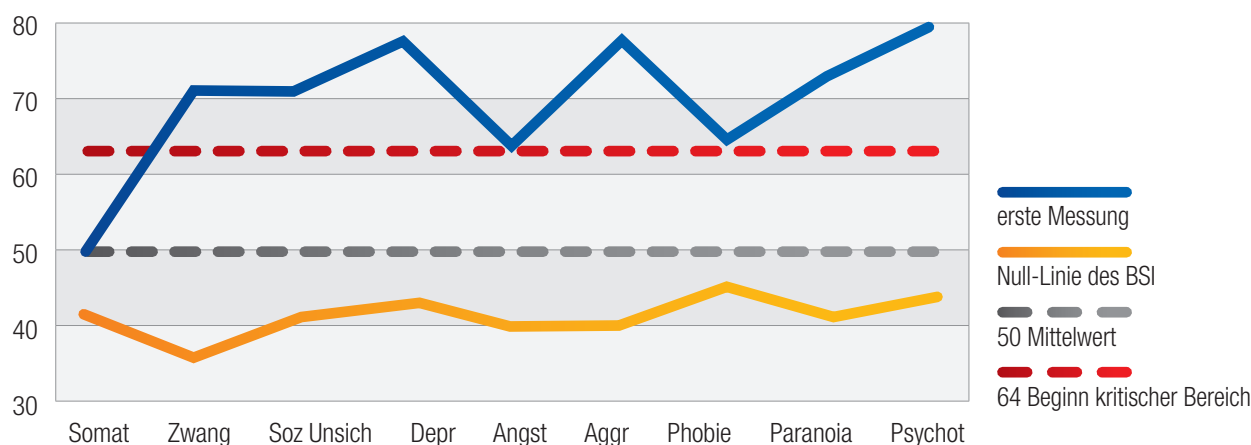
Auch der globale Belastungswert (Global Severity Index, GSI) unserer KlientInnen liegt sehr hoch: bei den Schülerinnen/StudentInnen (N=38) liegt der GSI-Wert genau 1 Standardabweichungen über dem Durchschnitt (GSI=0,9, T-Wert: 60, Prozentrang 84,1). Bei den erwachsenen Klienten (N=76) ist er 2,1 Standardabweichungen über dem Mittelwert (GSI=0,91, T-Wert: 71), d.h. sie fallen unter jene 3% der Bevölkerung, die am äußersten Rand der Normalverteilung liegen. Anders formuliert heißt das: **97% der Bevölkerung fühlen sich besser als diese unsere erwachsenen KlientInnen.**

Beispiel für eine Anfangsmessung

In der folgenden Grafik ist die Eingangsmessung bei einem 59-jährigen Mann wiedergegeben. Er ist gerade in einer Lebens- und Identitätskrise, hinterfragt seine Lebensentscheidungen und trauert früheren Lebensphasen hinterher. Somatische Symptome beklagt er nicht, jedoch alle anderen Bereiche bis auf die Angst, die direkt auf dem klinisch auffälligen Schwellenwert von $t=63$ (blaue Linie) liegt, sind alle Bereiche darüber. Der GSI-Wert liegt bei 1,28 (T-Wert: 74, Prozentrang 98) und ist damit sehr hoch.

Anfangsmessung

BSI 53 / Mittelwert 50 - pro Standardabweichung 10



4.1.2 Verlaufsdiagnostik und Abschlussdiagnostik

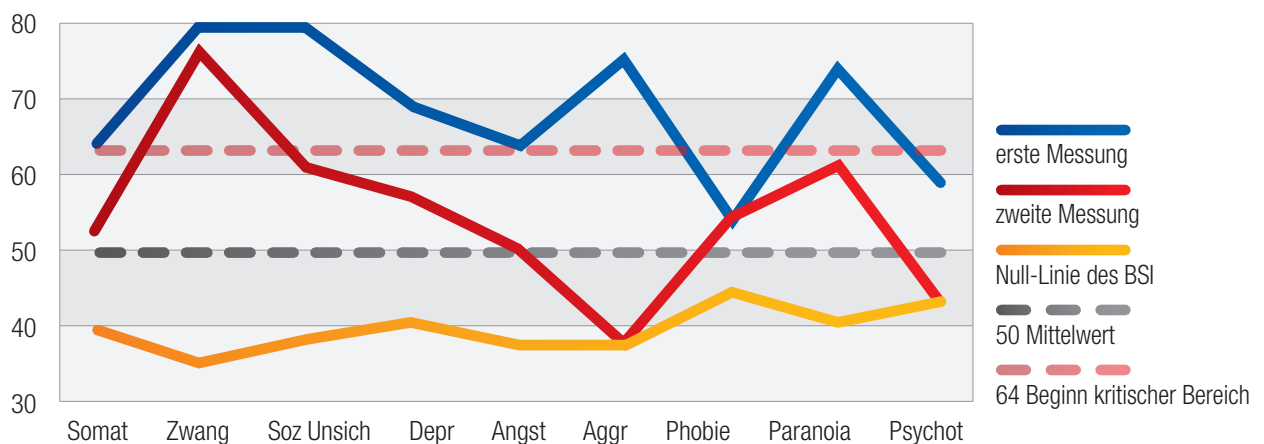
Eine Vorgabe des BSI am Anfang und am Ende der Therapie ermöglicht es für den Therapeuten, aber auch für den/ die Klienten/ Klientin eine Veränderung in der Symptombelastung festzustellen und diese auch grafisch zu veranschaulichen.

Dies soll anhand eines Beispiels verdeutlicht werden: Eine 22-jährige Klientin meldet sich Anfang 2022 in der Beratungsstelle, da sie sich in ihrer aktuellen Lebenssituation insgesamt unwohl und orientierungslos fühle; sie habe in der Corona-Zeit Matura gemacht und es im Anschluss nicht geschafft sich für eine passende berufliche Richtung zu entscheiden. Zudem überkomme sie oft eine für sie unerklärliche Traurigkeit, sie fühle sich in sozialen Situationen negativ bewertet und habe einen hohen Anspruch an sich, Dinge gut zu machen. Die beschriebenen Problembereiche spiegeln sich in der Anfangsmessung im BSI (blaue Kurve) wider. Der hohe Wert auf der Skala „Aggressivität“ überraschte die Klientin zunächst. Im Gespräch wurde für die Klientin klarer, dass sie Wut häufig unterdrücke und zu wenig für ihre eigenen Bedürfnisse einstehe, was zu erhöhter Reizbarkeit führe. Der Bereich „Paranoides Denken“ beschreibt laut Klientin v.a. die Angst von anderen ausgenutzt und das Gefühl in den eigenen Leistungen nicht anerkannt zu werden. Die Klientin kommt von Beginn an motiviert und regelmäßig zur psychologischen Beratung.

Nach 12 Sitzungen ist für die Klientin der Abschluss des Prozesses stimmig und sie berichtet von folgenden Veränderungen: Sie gebe ihren Gefühlen im Alltag mehr Platz und nehme diese ernster, anstatt sie „wegzuschieben“. Zudem gestehe sie sich zu, Fehler machen zu dürfen und äußere klarer, wenn ihr etwas nicht passe. Sie schaffe es zudem besser, eigene Leistungen selbst zu würdigen und diese gelten zu lassen. Diese Veränderungen werden in der signifikanten Reduktion der o.g. Belastungsbereiche in der zweiten Messung (rote Linie) sichtbar. Der nahezu unveränderte Wert im Bereich „Zwanghaftigkeit“ konnte mit der Klientin so eingeordnet werden, dass sie sich immer noch nicht für einen konkreten Berufsweg habe entscheiden können, was jedoch zum Ende der Beratung mit einem deutlich geringeren Leidensdruck verbunden war.

Anfangs-, Verlaufs- und Endmessung

BSI 53 / Mittelwert 50 - pro Standardabweichung 10



5. Präsenz in der Öffentlichkeit

Die Familienberatung war auch im Jahr 2022 mit den Angeboten der Beratungsstelle und mit zahlreichen Stellungnahmen zu diversen Themen in der Öffentlichkeit und in den Medien gut präsent.

Zudem wurden die Angebote der Familienberatung via E-Mail und in Form von Flyern an Kinder- und Hausärzte, Gynäkologen, Rechtsanwälte, Schulen, Sozialsprengel und andere Dienste und Einrichtungen verschickt. Weiteres wurden in diesem Jahr die Angebote auch erstmals über E-Mail an die Schulen geschickt. Dies mit der Bitte die Informationen an die Eltern und Erziehungsberechtigte weiter zu geben.

Hauptthemen in den insgesamt 16 Interviews und Artikeln waren im Jahr 2022:

- Impfung
- Paarbeziehung
- Trennung und Scheidung
- FamilyDirekt – ProntoFamily
- Situation von Familien nach der Pandemie
- Weihnachten und Geschenke

6. Elterntelefon wird FamilyDirekt - ProntoFamily

Am 30. Juni 2022 wurde das 2008 gestartete Elterntelefon nach 14 Jahren Tätigkeit endgültig eingestellt. Nicht weil es keine Nachfrage gegeben hätte, sondern es war finanziell und organisatorisch in der bestehenden Form nicht mehr tragbar war.

Gleichzeit wurde im Jahr 2022 in den Beratungsstellen ein 4 Jahre lang vorbereiteter Umstrukturierungsprozess verwirklicht, der den ganzen Bereich Anmeldung, Erstkontakt und telefonische Sofortberatung betrifft. Als Ergebnis wurde nicht nur ab dem 1. August die Anmeldung zentralisiert und die Prozeduren wurden stärker informatisiert, sondern es wurde auch ab dem 7. November mit dem Projekt FamilyDirekt gestartet – einer Möglichkeit für die Bevölkerung sehr schnell ein einzelnes orientierendes Gespräch zu bekommen.

Die dauerhafte Finanzierung von FamilyDirekt ist noch nicht in trockenen Tüchern, aber wir hoffen, dass wir hierfür im Jahr 2023 die notwendigen Zusicherungen bekommen.

Kurz ein Abriss der dazu gehörenden Geschichte:

Im Jahr 2018 greift die damalige Direktorin, angeregt von Personen, die nahe an den modernen Gepflogenheiten von Organisationen sind, einen Plan zu erstellen die Anmeldung zu zentralisieren und stärker zu informatisieren. Dieser Plan wird grob entworfen und es werden für das 2021 Gelder beantragt, die die dafür notwendigen Infrastrukturanpassungen (Telefonanlage/Homepage) finanzieren könnten. Gleichzeitig werden für das Jahr 2021 keine Gelder mehr für das Elterntelefon beantragt. Den Grund dafür kennen nur die Personen aus Direktion und Verwaltung, die im Jahr 2021 die Beratungsstelle verlassen haben. Dieser leise Rückzug aus dem Elterntelefon ist vermutlich bei den finanzierenden Organisationen nicht gut angekommen.

Als der neue Direktor im Juli 2021 die Situation übernahm war er vor die Situation gestellt, was er nun mit dieser „hängenden“ Initiative machen sollte. In Gesprächen mit Stellenleitern und Team warb er dafür jetzt nicht abzubrechen, sondern den fahrenden Zug weiter zu fahren. Da allen am Elterntelefon beteiligten Personen die Situation leid tat, wurde es für 1,5 Jahre in sehr schmaler Form ohne Finanzierung weiter geführt. Das wäre ohne die engagierten Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Gleichzeitig versuchte der neue Direktor für das so nicht weiter gehende Eltern-telefon einen guten Ersatz zu entwerfen, und er entwickelte zusammen mit Leitung, Verwaltung und interessierten Mitarbeitern das Projekt FamilyDirekt. In die Entwicklung war auch immer das Team und der Vorstand mit einbezogen. Aus heutiger Sicht ist hierzu zu sagen, dass aufgrund eines begrenzten Zeitfensters und enger Finanzsituation, die Vorbereitungen nicht gründlich genug waren und am Ende erst nach dem Beginn im August, bzw. November Belastungen sichtbar wurden, von denen der Direktor zuvor dachte, sie seien weniger bedeutend, oder er sie gar nicht in den Fokus genommen hatte.

FamilyDirekt hat für die Beratungsstelle eine Reihe von Vorteilen. Ein Teil der Zeit der frei werdenden Telefonzeit kann dafür genutzt werden. Diese Momente der Orientierung, die jeder Beratung oder jeder weiteren Weiterleitung an andere Dienste vorgeschaltet sind war in der Vergangenheit nie von den Geldgebern gegenfinanziert worden, außer im Elterntelefon, wo es um Orientierung und Information ging für pädagogische Fragen ging. Das Projekt hatte das Potential, dass diese Zeit für Orientierung, Information und Weitervermittlung, nicht nur für pädagogische Fragen, sondern auch andere Problematiken in seinem Zeitaufwand und der dafür notwendigen Kompetenz wertgeschätzt und von dritter Seite anerkannt werden. Gleichzeitig könnte damit ein bestehendes Projekt erhalten werden, welches niederschwellige Beratung außerhalb der Beratungsstelle vorsieht. Andernfalls würden wir das Geld nicht mehr bekommen.

Die Situation hat sich in den letzten Monaten des Jahres als Engpass, also als Zusatzbelastung für die Mitarbeiter erwiesen, die nur zum Teil der Umstellung zuzurechnen ist, sondern tatsächlich einige Dinge gibt, die mehr Energie kosten. Zu diesem Engpass kommen noch weitere hinzu, die das Jahr 2022 und 2023 auszeichnen. Die neuen Beziehungserwartungen von Klienten, der südtiroler Kontext und frühere Entscheidungen haben eine Situation geschaffen, die langsam geglättet werden muss. Alles wieder auf ein angemessenes Maß zurück zu führen und Belastung von den Schultern der Mitarbeiter wieder weg zu nehmen wird die Aufgabe im Jahr 2023 sein.

Was ist FamilyDirekt - ProntoFamily?

FamilyDirekt ist ein sehr kurzfristig zugängliches Angebot für Orientierung und emotionalem Auffangen in Erziehungs- und Beziehungsfragen, Fragen des Zusammenlebens und psychischen Belastungen.

Von Montag bis Mittwoch ist hierfür jeweils von 10-12 Uhr eine Telefonlinie offen, bei der man spontan anrufen kann und man ein erstes orientierendes Gespräch findet. Es sitzt eine kompetente zweisprachige Person am Telefon, evtl. muss man 2-3 Mal probieren, bis die Leitung frei ist.

Ebenfalls von Montag bis Mittwoch kann man sich nachmittags über ein Buchungsportal für ein Gespräch zwischen 16 und 18 Uhr vormerken. Die Möglichkeit zur Vormerkung besteht 1-10 Tage vorher, damit die Termine nicht langfristig besetzt sind. Die Gespräche finden an 8 unterschiedlichen Orten in Südtirol statt. An welchem Tag an welchem Ort, ist im Buchungsportal ersichtlich. Jede/r kann sehen, wann der nächste Termin bei ihr/m in der Nähe ist. Neben persönlicher Präsenz sind nachmittags auch Videochats und Telefongespräche vormerkbar.

Das Buchungsportal erlaubt eine gute Informationsarbeit und nimmt sich der aktuellen Formen der Beziehungsbahnung an.

Für alle Generationen!
Per tutte le generazioni!

FAMILY DIREKT PRONTO FAMILY

alle Generationen in schwierigen Lebenslagen. Persönlicher Stress, Konflikte in Beziehungen, Belastungen durch Arbeit, Umfeld, Familie oder Krankheit können Beratung erfordern.

Tel. 0471 15 50 900
Ohne Vormerkung:
Mo - Mi von 10 - 12 Uhr

www.familydirekt.it
Für die Terminvormerkung

PROFESSIONALE E GRATUITO!

Tel. 0471 15 50 900
Senza prenotazione:
lun - mer ore 10 - 12

www.familydirekt.it
Per prenotazione

Umgesetzt durch / organizzato da

EE Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol

PROFESSIONALE E GRATUITO! **I.P.**

Il servizio di consulenza si rivolge a tutte le generazioni nelle più diverse fasi di vita. Stress, relazioni conflittuali, difficoltà al lavoro, nel proprio ambiente, in famiglia o malattie possono essere tutte situazioni in cui si sente il bisogno di una consulenza.

Tel. 0471 15 50 900
Senza prenotazione:
lun - mer ore 10 - 12

www.familydirekt.it
Per prenotazione

Sponsor

gefördert von
Stiftung Fondazione Sparkasse
sostenuto da

7. Die wirtschaftliche Dimension

Die Gesamteinnahmen der Familienberatung fabe belaufen sich auf 1.600.937 Euro. Insgesamt konnten 2022 die geschätzten Spenden nicht ganz wie geplant erwirtschaftet werden. Der Verein hat für das Jahr 2021 erneut im Jahr 2022 die Auszahlung der 5 % erhalten.

Einnahmen und Erträge	2022	2021
Einnahmen Konvention	1.468.926 €	1.408.926 €
Einnahmen Tätigkeiten ohne Konvention	30.563 €	57.807 €
Einnahmen Spenden	101.299 €	113.601 €
Sonstige Einnahmen	149 €	43.160 €
Gesamteinnahmen	1.600.937€	1.623.494€
Gesamteinnahmen	1.600.937€	1.623.494€

Die Gesamtkosten der Familienberatung fabe belaufen sich auf 1.595.867 Euro. Allein über 78% davon sind Personalkosten, nur 21% werden für die Verwaltungstätigkeit aufgewendet.

Kosten und Aufwendungen	2022	2021
Dienstleistungen	78.040 €	61.068 €
Nutzung Güter Dritter	157.128 €	150.752 €
Personalkosten	1.248.345 €	1.307.264 €
Andere betriebliche Aufwendungen	112.354 €	99.874 €
Gesamtausgaben	1.595.867 €	1.618.958 €

Geschäftsergebnis:

Unter Berücksichtigung der Einnahmen und Aufwendungen ergibt sich im Jahr 2022 ein Jahresüberschuss in Höhe von 5.069 Euro. Im Vergleich dazu konnte im Jahr 2021 ein Jahresüberschuss von 4.535 Euro verzeichnet werden.

Allgemeine Buchhaltung:

Die Buchhaltung und Finanzplanung wird vereinsintern abgewickelt. Das Controlling wurde regelmäßig durch das Kontrollorgan durchgeführt.

Überwachung der Sozialbilanz durch das Kontrollorgan:

Das Kontrollorgan bestätigt gemäß Art. 30, Abs. 7 des Kodex des dritten Sektors, die Sozialbilanz der Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol vor Genehmigung der Mitgliederversammlung geprüft zu haben und erklärt, dass diese an die ministeriellen Vorgaben der Erstellung der Sozialbilanz für den dritten Sektor konform ist. Im Bericht des Kontrollorgans, der einen wesentlichen Bestandteil der Sozialbilanz selbst bildet, wird die Einhaltung aller vorgeschriebenen Inhalte festgestellt.

8. Nachwort des Direktors – Ausblick 2023

Das Jahr 2022 war für alle sehr verunsichernd und im Jahr 2023 werden wir mit unseren Möglichkeiten versuchen müssen wieder ein wenig Ruhe in unsere Arbeit zu bringen und damit auch der verunsicherten Bevölkerung besser zu helfen bei der Bewältigung der erlebten Überforderung. Der Anstieg der Zahl der Anmeldungen konnte im Jahr 2022 nicht gestoppt werden. Die Anfragen kommen nicht nur von der Bevölkerung, sondern auch von den anderen Diensten, die selbst jedoch zum Teil über Psychologen verfügen, bzw. noch mehr einstellen. Warum sie trotz erhöhter Ressourcen noch mehr Personen zu uns schicken bleibt verschlossen in ihrer internen Funktionsweise. Um im Jahr 2023 noch eine Beratungsstelle für die Bevölkerung zu sein, werden wir die Anfragen der anderen Dienste genauso in die Warteliste stellen müssen wie alle anderen Anfragen.

Wir haben im Jahr 2022 mit FamilyDirekt ein sehr gut angenommenes Hilfsangebot für die Bevölkerung in die Wege geleitet. Für dieses Hilfsangebot ist aber die interne Basis noch nicht so stabil, dass es auf Dauer halten kann. Hier sind wir auf Unterstützungen von Außen angewiesen, die uns zwar versprochen sind, aber bisher noch nicht realisiert. Im Jahr 2023 ist es wichtig die interne Organisation so zu gestalten, dass Belastungen reduziert werden.

Eine weitere Belastung ist die finanzielle Ausstattung der von uns bereitgestellten Arbeitsplätze. In diesen Zeiten großer Inflation und in den Zeiten des Aufsaugens von Psychologen im öffentlichen Dienst wird die Verdienstlücke zu uns besonders spürbar. Wir hoffen, dass sich diesbezüglich im Jahr 2023 etwas tut. Der Sanitätsbetrieb hat angekündigt, dass die Dokumentation und Darstellung unserer Leistungen an die anderer konventionierter Organisationen angepasst werden soll. In diesem Zusammenhang ist dann sicher auch über die Höhe der Beiträge zu reden. Umso mehr als dass im öffentlichen Dienst schon Tarifverhandlungen in Gang sind. Gleichzeitig müssen wir im Auge haben, dass für 2024 die Konvention erneuert werden muss und das heißt, dass wir im Jahr 2023 auch hierfür aktiv sein müssen.

Was unsere klinische Arbeit angeht, so nehmen nicht nur die Anfragen zu, sondern auch die Komplexität der einzelnen Anfragen. Immer mehr chronische psychiatrische Patienten müssen von uns begleitet werden. Das Stressniveau in den Familien hätte nach der Covidsituation abnehmen dürfen, zu beobachten ist das Gegenteil. Sicherlich haben die letzten 3 Jahre in 40% der Familien sogar Erleichterungen mit sich gebracht. Gerade aber die Familien, die es gerade noch schafften sind nun über die Grenze der Erträglichkeit, und vor allem über die Grenze der gesellschaftlich gewollten Lebensweisen hinweg gerutscht. Jugendliche verweigern passiv (durch Desinteresse) oder aktiv (durch nicht hin gehen) den Unterricht, Paarbeziehungen sind einem größeren Stress ausgesetzt und drohen zu scheitern, Hochkonflikttrennungen nehmen zu, Angst und Zwangsstörungen nehmen zu und auffälliges und unangemessenes Verhalten von Kindern in Kindergarten und Schule nimmt zu. Familien mit vielen „Brennpunkten“ werden von uns oft mit 2 oder gar 3 Psychotherapeuten an unterschiedlichen Stellen unterstützt. Hier werden wir wohl lernen müssen die therapeutische Arbeit schlanker (auch weniger effizient) zu gestalten, damit auch andere Familien Unterstützung finden.

Nach wie vor nehmen 30% der anfragenden Familien 70% unserer Arbeitszeit in Anspruch. Das ist eigentlich eine gute und sinnvolle Situation. Sie bedeutet nämlich, dass die meisten Anfragenden eher im Sinne der Prävention schnelle und zufriedenstellende Antworten bekommen. Während andere, die eine echte therapeutische Begleitung brauchen, auch diese bekommen. Diese Art für die Bevölkerung da zu sein, möchten wir auch in Zukunft beibehalten. Aufgrund der schon beschriebenen Unsicherheiten wird der Pfad dort hin schmal sein.

Für das Jahr 2023 haben wir uns für das Jahresthema der sich verändernden Situation von Jugendlichen entschieden. Hierzu wird es einen internen Fachdialog geben und es wird zwei Momente geben, in denen wir uns mit anderen Wirklichkeiten konfrontieren. Einmal laden wir anderen Südtiroler Organisationen ein, um über dieses Thema zu sprechen, und einmal wird uns eine Fachperson aus dem Ausbildungsbereich für Psychologen, der spezifisch nur mit Jugendlichen arbeitet über seine Sicht der heutigen Situation referieren.

Insgesamt muss man sagen, so krisenfest sich die Beratungsstelle in den Covidjahren gezeigt hat, und so gut sie auf die neuen Bedürfnisse der Bevölkerung reagiert hat, so stark ist nun danach ein Anpassungsdruck auf der strukturellen Ebene entstanden. Das Jahr 2023 wird wohl ein Jahr werden in dem noch einiges an Anpassung auf uns zu kommt, aber trotzdem muss intern Entlastung spürbar werden.

Dr. Stefan Eikemann
Direktor



**5 ‰ für
Südtiroler Familien**

Der Verein „Ehe- und Erziehungs-
beratung Südtirol“ ist eine
NON - PROFIT - Organisation.

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende!
IBAN IT 55 Y 05856 11601 050572244466
Steuernummer: 80011660216

Trägerverein:

EE Ehe- und Erziehungsberatung
Südtirol

www.familienberatung.it